

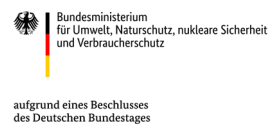
2025

# Nachhaltigkeitskonzept

## Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa



Gefördert durch:



## IMPRESSUM

### Herausgeber/ Copyright

Landkreis Spree-Neiße / Wokrejs Sprjewja-Nysa  
Körperschaft des öffentlichen Rechts (Gebietskörperschaft)  
vertreten durch den Landrat Herrn Harald Altekrüger  
Heinrich-Heine-Straße 1  
03149 Forst (Lausitz)/Baršć (Łužyca)

### Ansprechpersonen

Herr Dr. Adegbite Adesipo  
Nachhaltigkeitsmanager  
Dezernat I – FB Bau und Planung  
Telefon: +49-3562 986-16115  
E-Mail: a.adesipo-bauplanungsamt@lkspn.de

### Externe Beratung

Herr Reinhard Hanneschläger  
Hüttenweg 16a  
D-15837 Baruth/Mark  
E-Mail: office@trainstation.consulting

Bildquellen (falls nicht anders genannt):

Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (LKSPN)

**Forst (Lausitz) / Baršć (Łužyca), 2025**



## VORWORT



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
werte Leserinnen und Leser,

mit großer Freude stelle ich Ihnen mit dem vorliegenden Konzept die erste Nachhaltigkeits-strategie unseres Landkreises vor. Das Nachhaltigkeitskonzept skizziert einen strategischen Rahmen für die Verankerung von Nachhaltigkeit in den Verwaltungsbereichen, der Politik und der Zivilgesellschaft. Es spiegelt unser Engagement für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, eine integrative Entwicklung und die langfristige Widerstandsfähigkeit der Region wider, in der wir leben. Es ist unser politisches Bekenntnis zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen und unser gemeinsames Bestreben, eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

In einer Ära, die von raschen Umweltveränderungen, wirtschaftlichem Fortschritt und wachsender sozialer Verantwortung geprägt ist, stellt Nachhaltigkeit keine Option mehr dar – sie ist eine Notwendigkeit. Basierend auf der Überzeugung, dass transformativer Wandel, insbesondere für unsere Strukturwandelregion, mit mutigen Ideen, gemeinschaftlichen Anstrengungen und einem gemeinsamen Engagement für Verantwortung beginnt. Sie ist mehr als nur ein Rahmenwerk, sie ist ein Aufruf zum Handeln, eine Vision für eine Zukunft, in der ökologische Integrität, wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit und menschliches Wohlergehen keine konkurrierenden Prioritäten sind, sondern miteinander verbundene Säulen des Fortschritts.

Unser Ziel ist es, einen Landkreis zu gestalten, der wirtschaftlich floriert und gleichzeitig sein Naturerbe und seinen sozialen Zusammenhalt bewahrt. Indem wir unsere Aktivitäten an nachhaltigen Prinzipien ausrichten, verbessern wir unsere Dienstleistungen und schaffen Vertrauen, Transparenz und ein gemeinsames Ziel mit allen in unserem Landkreis lebenden Menschen.

Dieses Dokument ist sowohl ein Wegweiser als auch ein Versprechen: vorausschauend zu handeln, Sektor übergreifend zusammenzuarbeiten und sicherzustellen, dass Spree-Neiße auch für künftige Generationen eine lebendige, gerechte und umweltfreundliche Region bleibt. Möge dieses Konzept den weiteren Dialog mit den verantwortlichen Akteuren vorantreiben und eine Grundlage für Maßnahmen sowie einen Beweis darstellen für unsere kollektive Verantwortung. Gemeinsam können wir eine Zukunft entwickeln, die sowohl allen Einwohnerinnen und Einwohnern als auch den Ansprüchen der Nachhaltigkeit gerecht wird.

Mit herzlichen Grüßen

Harald Altekrüger, Landrat des Landkreises Spree-Neiße



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>DER WEG ZUM NACHHALTIGKEITSKONZEPT</b>	<b>5</b>
1.1	Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen	5
1.2	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	6
1.3	Nachhaltigkeitsstrategie in Brandenburg	7
1.4	Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe	7
1.5	Das Projekt zur Schaffung eines Nachhaltigkeitskonzepts für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa	8
1.6	Kommunale Nachhaltigkeit als Ergebnis des Handelns von vielen	9
1.7	Organisations- und Arbeitsstruktur	11
1.8	Grundprinzipien des Nachhaltigkeitsmanagement-Prozesses	12
1.9	Die inhaltliche Struktur des Nachhaltigkeitskonzeptes	12
1.9.1	Leitbild	13
1.9.2	Leitziele	13
1.9.3	Strategische Ziele	13
1.9.4	Operative Ziele	13
<b>2</b>	<b>NACHHALTIG HANDELN – ZUKUNFT SICHERN</b>	<b>15</b>
2.1	Nachhaltigkeitsleitbild Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa	15
2.2	Leitziele Nachhaltigkeitskonzept	17
<b>3</b>	<b>UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN</b>	<b>18</b>
3.1	Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa verfügt flächendeckend über eine bedarfsgerechte Gesundheits- und Notfallversorgung	18
3.1.1	Rettungswesen, Notfallversorgung und ein resilientes Gesundheitswesen	19
3.2	Der Landkreis verfügt über ausreichende und qualifizierte Arbeitskräfte für eine nachhaltige Entwicklung der Region	24
3.2.1	Gute Bildung	25
3.2.2	Offenheit für verschiedene Kulturen	32
3.2.3	Menschen in der Region halten	38
3.2.4	Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)	42
3.3	Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa setzt die Energiewende lokal um und leistet als Energieregion einen Beitrag zur deutschlandweiten Transformation des Energiesektors	47
3.3.1	Energieregion	47
3.3.2	Verbesserung der energetischen Gesamtbilanz kreiseigener Liegenschaften	51
3.4	In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität	53
3.4.1	Leistungsfähiger, bedarfsgerechter und flexibler ÖPNV	54
3.4.2	Mobilität zum und am Arbeitsplatz in der Landkreisverwaltung	56



3.5	Der Landkreis unterstützt eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in allen Wirtschaftssektoren	59
3.5.1	Förderung von nachhaltiger regionaler Produktion und Vermarktung	59
3.5.2	Nachhaltiger Tourismus	63
3.5.3	Zukunftsfähige Unternehmen	65
3.5.4	Unterstützung der sich aus dem Strukturwandel ergebenden Sektoren, z.B. Leichtbau und Batterieproduktion	67
3.6	Der Landkreis setzt umfassende Maßnahmen zum Schutz des Klimas um	69
3.6.1	Reduktion des Ausstoßes von klimaschädlichen Substanzen	69
3.7	Im Landkreis wird die Resilienz von Menschen und Landschaft gegen die Folgen des Klimawandels gestärkt.	73
3.7.1	Schutz des Grundwassers und effektives Wassermanagement	73
3.7.2	Schutz von vulnerablen Gruppen	74
3.7.3	Katastrophenschutz	75
3.7.4	Waldumbau	77
3.8	Der Landkreis verfügt über eine nachhaltig wirtschaftende, moderne und leistungsfähige Verwaltung	81
3.8.1	Die Landkreisverwaltung als attraktiver Arbeitgeber	81
3.8.2	Effiziente und transparente Verwaltung und Digitalisierung	83
3.8.3	Nachhaltigkeit in der Beschaffung	85
4	<b>AUSBLICK</b>	<b>87</b>
4.1	Das Nachhaltigkeitskonzept und seine Umsetzung	87
4.2	Nachhaltigkeitsmanagement und seine Steuerungsstruktur	87
4.3	Nachhaltigkeitsbericht und Nachhaltigkeitsmonitoring	88
4.4	Umsetzung der ersten Schritte	88



# 1 DER WEG ZUM NACHHALTIGKEITSKONZEPT

## 1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale, nachhaltige Entwicklung ein. Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für die nachhaltige Entwicklung beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030<sup>1</sup> und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie<sup>2</sup> kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.



Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung | © United Nations

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, orientieren Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Damit sind sie im Umkehrschluss zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

<sup>1</sup> <https://www.2030agenda.de/de>

<sup>2</sup> <https://www.bundesumweltministerium.de/themen/nachhaltigkeit/strategie-und-umsetzung/nachhaltigkeitsstrategie>



Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit. Die Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und folglich gelebt werden kann. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von einer nachhaltigen Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Die Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz der nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

## 1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde. Im Herbst 2023 wurde die bestehende Fassung der DNS in einem zweistufigen Beteiligungsverfahren im Rahmen von Bürgerdialogen zur Diskussion gestellt, gefolgt von einer Onlinebeteiligung im Zeitraum von 31. Mai bis 26. Juli 2024. Auf Grundlage der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger mit rund 900 gesammelten Beiträgen hat die Bundesregierung einen ersten Entwurf der DNS veröffentlicht. Die Beteiligung der Öffentlichkeit endete mit der Anhörung von Verbänden im Herbst 2024. Die aktualisierte Strategie wurde am 29.01.2025 nach einem Beschluss des Bundeskabinetts veröffentlicht.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf der Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet. Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene



und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure beteiligen. Sie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

### 1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Brandenburg

Die erste Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburgs wurde im Jahr 2014 beschlossen und 2019 fortgeschrieben. Zu Beginn der 7. Legislaturperiode (2019 bis 2024) wurde die Weiterentwicklung der Strategie festgelegt und diese Aufgabe in die Zuständigkeit der Staatskanzlei überführt. Seit dem 5. März 2024 liegt ein Beschluss der weiterentwickelten Landesnachhaltigkeitsstrategie (LNHS) vor.

Die Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) wurde im Jahr 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen als erste weltweit geltende Agenda für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die 17 SDGs bilden für alle Staaten – erstmals in Nord und Süd – einen gemeinsamen Bezugsrahmen und sind in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. Auch die LNHS ordnet sich in diesen Kontext ein und richtet sich systematisch an der Agenda 2030 aus. Als Strategie der Landesregierung legt sie fest, welchen Beitrag diese zur Umsetzung der Agenda 2030 auf Landesebene leistet. Ziel der LNHS ist es, den Nachhaltigkeitsgedanken noch stärker in die Gesellschaft zu tragen und Nachhaltigkeit weitaus deutlicher als Entscheidungskriterium im Regierungs- und Verwaltungshandeln zu verankern.

Nachhaltige Entwicklung ist ein langfristig angelegter, dauerhafter Prozess. Dieser ist durch eine Vielzahl von Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen und Ebenen voranzutreiben. So sind Gemeinden, Städte und Landkreise beispielsweise zentrale Akteurinnen und Akteure, wenn es um eine nachhaltige Entwicklung vor Ort geht. Hier bündeln sich die großen Zukunftsfragen und damit auch nahezu alle Themen der Nachhaltigkeit. Immer mehr Kommunen verstehen „Nachhaltigkeit“ als eine große kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe. Die Betrachtung und Abwägung sozialer, ökonomischer und ökologischer Auswirkungen bei der Umsetzung kommunaler Ziele und Maßnahmen wird dabei zur Richtschnur kommunalpolitischen Handelns.

### 1.4 Nachhaltigkeit als kommunalpolitische Gestaltungsaufgabe

In den Kommunen bündeln sich nahezu alle Themen einer nachhaltigen Entwicklung und tagtäglich werden dort ökonomische, soziale und ökologische Auswirkungen von Entscheidungen und Handlungen abgewogen. Damit haben die Prinzipien der Nachhaltigkeit längst Einzug in die kommunale Praxis gefunden. Nachhaltiges Handeln stellt besonders auf der kommunalen Ebene eine lohnende Zukunftsinvestition dar. Dabei ist die Kommune zugleich Ziel und Akteur der Nachhaltigkeitsbestrebungen.



Als Ideal für das individuelle, politische oder wirtschaftliche Handeln wird ‚Nachhaltigkeit‘ also kaum mehr in Frage gestellt. Gleichzeitig gibt es für die konkrete Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kein allgemeingültiges Patentrezept. Dies gilt insbesondere auch für Kommunen, einschließlich der Landkreise. Welche Ansatzpunkte gewählt werden und welche Instrumente die beste Unterstützung bieten, hängt immer von den gegebenen Voraussetzungen ab und muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Nachhaltige Kommunalentwicklung bedeutet, kommunale Planungen, Entscheidungen und die Erfüllung von Aufgaben ganzheitlich auf ihre Auswirkungen hin zu betrachten und an den Prinzipien der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltige Entwicklung beschreibt keinen Zustand, sondern eine permanente Aufgabe und eine bestimmte Perspektive, die dabei eingenommen wird. Die Nachhaltigkeitsperspektive ermöglicht, dass, unabhängig von der Aufgabe oder dem Vorhaben, Nachhaltigkeitsprinzipien ihre Anwendung finden – egal, ob es um die Gestaltung komplexer Prozesse in der Raumplanung geht, ob die Managementstrukturen der Verwaltung neu ausgerichtet werden sollen oder Einzelprojekte geplant und umgesetzt werden sollen.

## 1.5 Das Projekt zur Schaffung eines Nachhaltigkeitskonzepts für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa

Mit Unterstützung des Programms KoMoNa (gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit BMUKN über die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH) hat sich unsere Landkreisverwaltung Ende des Jahres 2023 auf den Weg gemacht, bis Ende 2025 ein Nachhaltigkeitskonzept für den Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (LKSPN) zu entwickeln. Wir orientieren uns dabei an dem Verständnis von Nachhaltigkeit, wie es in der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung in Form der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele festgehalten wurde.

Das Projekt mit einer Laufzeit von 24 Monaten leistet einen wichtigen Beitrag, mithilfe der Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements und eines -konzepts, sowie der Initiierung und Umsetzung einer im Nachhaltigkeitskonzept verankerten Maßnahme den Transformationsprozess des Landkreises im Zuge des Kohleausstiegs ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig zu gestalten.

Auf der Basis des kommunalen Nachhaltigkeitskonzeptes sollen einerseits verwaltungsinterne Verfahren, Prozesse und Vorhaben hinsichtlich der Nachhaltigkeit bewertet und optimiert werden und andererseits die kreisangehörigen Kommunen bei der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzeptes einbezogen werden. Es ist weiterhin vorgesehen, die Ziele des Landkreises mit den Ämtern, Städten und Gemeinden und ihren Zuständigkeiten abzustimmen.

Ein weiterer Fokus gilt den jüngeren Altersgruppen, vor allem den Schülerinnen und Schülern, deren Bewusstsein für Nachhaltigkeit mithilfe eines investiven Projektes



gestärkt werden soll, um somit den Grundstein für nachhaltiges Verhalten in der Region zu legen.

**Titel des Projekts:** Schaffung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements zur Unterstützung des Transformationsprozesses im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa (SINTRANS)

**Laufzeit:** 01.09.2023 bis 31.08.2025

**Förderkennzeichen:** 67KMN069

**Beitrag zu Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS):** Bezahlbare und saubere Energie (Ziel 7), Nachhaltige Städte und Gemeinden (Ziel 11), Nachhaltiger Konsum und Produktion (Ziel 12), Maßnahmen zum Klimaschutz (Ziel 13), Leben an Land (Ziel 15)

Sie steht in Verbindung mit allen zuständigen Fachbereichen/Einrichtungen der Kreisverwaltung, allen kreisangehörigen Kommunen, der Politik und der Zivilgesellschaft.

### **Nachhaltigkeitsmanager**

Herr Dr. Adegbite Adesipo  
Telefon: +49-3562 986-16115  
E-Mail: a.adesipo-bauplanungsamt@lkspn.de

### **Ansprechpartner Bereich Nachhaltigkeit**

Herr Thomas Brase  
Telefon: +49-3562 986-16103  
E-Mail: t.braser-bauplanungsamt@lkspn.de

### **Ansprechpartnerin Bereich Nachhaltigkeit**

Frau Liane Kuchler  
Telefon: +49-3562 986-16109  
E-Mail: l.kuechler-bauplanungsamt@lkspn.de

### **Externe fachliche Beratung im Rahmen des Projektes**

Herr Reinhard Hanneschläger  
D-15837 Baruth/Mark  
E-Mail: office@trainstation.consulting

## **1.6 Kommunale Nachhaltigkeit als Ergebnis des Handelns von vielen**

Der Gestaltung des Prozesses in der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzeptes lag das Verständnis zugrunde, dass sich nachhaltige Entwicklung auf Ebene der Kommune aus der Summe der Handlungen der Menschen in der lokalen Politik, der Verwaltung, der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und der Haushalte ergibt. Für eine



Entwicklung hin zu Nachhaltigkeit muss es bei diesem Tun und Handeln Veränderungen geben. Der Entwicklungsprozess begann daher innerhalb der Landkreisverwaltung, ging dann aber im Rahmen von regionalen themenzentrierten Workshops darüber hinaus, um Akteure aus unterschiedlichsten Bereichen einzubeziehen. Im Zeitraum vom 26.03.2025 bis 23.05.2025 ermöglichte das Projekt den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises im Rahmen einer Online-Umfrage, ihre Präferenzen und Ideen zu nachhaltiger Entwicklung im Landkreis zu äußern.

Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung unterstreichen die hohe Priorität der Handlungsfelder Gesundheit sowie Bildung und Fachkräftesicherung. Als Teil der Fachkräftesicherung wird auch gesehen, in der Region ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot sicherzustellen. Darüber hinaus wurden die Bereiche Energiewende und der Wunsch nach einer funktionierenden und effektiven Verwaltung häufig genannt. Die Ergebnisse bestätigten im Wesentlichen die im Rahmen der Workshops erarbeiteten Schwerpunkte. Eine detaillierte Auswertung der Umfrage erfolgt im Anhang der finalen Version des Konzepts.

Die regionalen Workshops waren zugleich Informationsveranstaltung und Dialog. Ein wesentliches Ziel bestand darin, zwischen den Akteuren der Ebenen Kommunalpolitik, Verwaltung, den nachgeordneten Gebietskörperschaften, der Wirtschaft und der Zivilgesellschaft grundsätzlich Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen herzustellen und mit einer gemeinsamen Wahrnehmung des aktuellen Zustands die Basis für gemeinsame Ideen und gemeinsames Handeln zu schaffen.

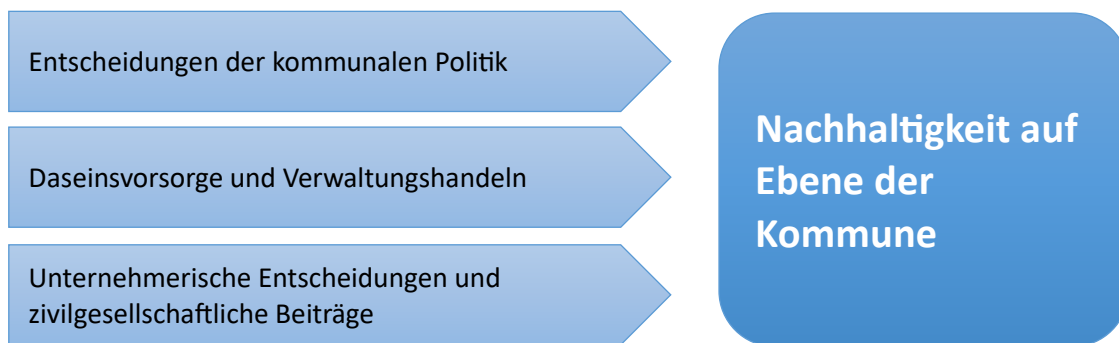


Abbildung 2: Kommunale Nachhaltigkeit als Summe der Beiträge auf unterschiedlichen Akteursebenen.  
Quelle: Reinhard Hanneschläger

Dem folgten wiederum eine Reihe von Einzelgesprächen zur Konkretisierung und Klärung der zahlreichen Inputs. Der Blick der Teilnehmenden sollte darauf gelenkt werden, dass Beiträge auf unterschiedlichsten Ebenen in der Kommune relevant für Nachhaltigkeit sind. Kommunale Nachhaltigkeit ist eine geteilte Verantwortung und keine Serviceleistung, die allein durch die Landkreisverwaltung zu erbringen ist. Für die weitere Strategieentwicklung ist es außerdem wichtig zu sehen, wie Beiträge der unterschiedlichen Ebenen auf bestimmte Ziele wirken können, sich im Gesamtblick gegenseitig ergänzen und an welchen Stellen Abstimmungsbedarf zwischen dem Akteur ebenen besteht.



Kleinteilige Einzelmaßnahmen wurden in Hinblick auf ihren Beitrag zu übergeordneten Zielen betrachtet. Dem gegenüber standen oft allgemeine Ansprüche für eine nachhaltige Entwicklung, bei denen hinterfragt wurde, wie sie sich konkret auf Ebene des Landkreises darstellen lassen.

## 1.7 Organisations- und Arbeitsstruktur

Für die Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts wurde eine Steuerungsstruktur entwickelt, welche in Folge auch für die langfristige Umsetzung genutzt werden soll. Abbildung 3 zeigt die jeweiligen Ebenen und ihre Zusammensetzung.

**Koordinierung:** Das Koordinationsteam besteht aus ein bis zwei Personen aus der Verwaltung, die in erster Linie für den Prozess verantwortlich waren. Die Hauptaufgabe des Koordinationsteams war es, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern. Das Koordinationsteam ist Teil der Kerngruppe.



Abbildung 3: Arbeitsstruktur zur Entwicklung der kommunalen NH-Strategie. Quelle: LKSPN

**Kerngruppe:** Die Kerngruppe besteht als Arbeitsgremium aus fünf bis acht Personen aus unterschiedlichen Fachämtern. Dem Ansatz einer integrierten Kommunalentwicklung folgend ist das Kernteam fachbereichsübergreifend besetzt, sodass bei der Bearbeitung von Projektinhalten die Perspektiven und Herausforderungen verschiedener Fachbereiche berücksichtigt werden. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Arbeit mit dem Fachbeirat im Rahmen von Workshops oder Einzelgesprächen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen. Das Kernteam unterstützt weiterhin die Koordination bei der Organisation und Begleitung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie.

**Fachbeirat:** Der Begriff Fachbeirat bezieht sich auf die verschiedenen institutionellen Akteurinnen und Akteure, die aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche



gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Der Beirat war nicht Ergebnis einer formalen Gründung, sondern ergab sich aus der Zusammenarbeit im Rahmen unterschiedlicher Formate. Der Fachbeirat besteht aus ca. 20 bis 30 Personen innerhalb und außerhalb der Landkreisverwaltung (u. a. Ämter für Gesundheit, Umwelt/Klima/Landwirtschaft, Jugend/Sport, aber auch Verbände/Vereine, Bildung, Wissenschaft, Kirchen, Städte und Gemeinden usw.), die aufgrund ihrer Ausrichtung und Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten.

Im Rahmen der Workshops und Treffen auf Ebene des Fachbeirates erfolgte im Wesentlichen die Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen des Handlungsprogramms.

## 1.8 Grundprinzipien des Nachhaltigkeitsmanagement-Prozesses

Der Managementprozess der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie folgt dem Muster eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (Abbildung 4). Dabei stehen nicht für alle Landkreise einheitliche Kriterien (Benchmarks) im Mittelpunkt, stattdessen wird auf Basis der spezifischen Situation im Landkreis auf eine stetige Verbesserung anhand von festgelegten Zielen hingearbeitet.



Abbildung 4: Das Modell des Prozesses der kontinuierlichen Verbesserung Quelle: LKSPN.

Das aktuelle Projekt umfasst dabei die Schaffung der Prozess- und Organisationsstruktur, die Bestandsfortschreibung und die Erarbeitung einer ausformulierten Nachhaltigkeitsstrategie, um einen formellen Kreistagsbeschluss zu ermöglichen.

## 1.9 Die inhaltliche Struktur des Nachhaltigkeitskonzeptes

Der Aufbau unseres zukünftigen Nachhaltigkeitskonzeptes orientiert sich am Leitfaden „Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen“<sup>3</sup> der Bertelsmann

<sup>3</sup> [https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor\\_Nachhaltige\\_Kommune/MNK\\_Leitfaeden.pdf](https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Monitor_Nachhaltige_Kommune/MNK_Leitfaeden.pdf)



Stiftung. Dieser umreißt in idealtypischer Weise den Aufbau und den Inhalt einer solchen Strategie. In der Praxis wird man in der Form der einzelnen Bestandteile diesen Idealen nicht durchgehend gerecht. Sie bleiben aber Orientierung im Gesamtprozess und in der Umsetzung. Das Konzept enthält folgende Bestandteile:

### 1.9.1 Leitbild

Das Leitbild ist ein Text, der auf Basis von Beteiligungsprozessen in Abstimmung mit anderen strategiegebenden Dokumenten formuliert wurde und zusammenfasst, worum es für den Landkreis in Hinblick auf nachhaltige Entwicklung geht. Es bildet einen normativen Kompass und soll sowohl für die Personen aus der kommunalen Politik, der Verwaltung und der Bürgerschaft anschlussfähig sein. Es bleibt bis zu einem gewissen Grad allgemein, soll aber die spezifischen Gegebenheiten und Ansprüche im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa widerspiegeln.

### 1.9.2 Leitziele

Auf Basis des Leitbilds wurden in einem weiteren Beteiligungsprozess Leitziele als strategische Schwerpunkte herausgearbeitet. Sie konkretisieren das Leitbild und zeigen die Richtung für die angestrebte langfristige Entwicklung. Sie geben einen Orientierungsrahmen für den Landkreis. Man könnte sagen: Die Leitziele geben an, wo die Reise hingehen soll.

### 1.9.3 Strategische Ziele

Mit strategischen Zielen meinen wir jene, welche der Landkreis in seiner Gänze langfristig erreichen soll und zu deren Realisierung die kommunale Verwaltung und gegebenenfalls andere Einzelakteure einzelne Beiträge leisten. In vielen Fällen gibt es aber eine Reihe von Annahmen für langfristige Entwicklungen, welche getroffen werden müssen, und die Erreichung der Ziele liegt nicht ausschließlich im Einflussbereich der Landkreisverwaltung. Trotzdem wird versucht, die Ziele so weit wie möglich mit Indikatoren zu unterlegen.

### 1.9.4 Operative Ziele

Diese Ziele sind kurz- bis mittelfristig angelegt. Es sind Etappenziele und am Ende jeder Etappe müssen die Ziele für den nächsten Abschnitt formuliert werden. Wenn sich herausstellt, dass die Etappenplanung zu ambitioniert war, muss das für die weitere Planung berücksichtigt werden oder es müssen mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden.

Aus den operativen Zielen ergibt sich der Maßnahmenplan, der die konkreten Aktivitäten beschreibt.

Das Nachhaltigkeitskonzept soll den verschiedenen Akteuren als Leitfaden auf dem Weg zu nachhaltiger Entwicklung dienen. Die einzelnen Ziele und Maßnahmen wurden deshalb, so weit möglich, in Absprache mit den zuständigen Personen erarbeitet. Wenn sich im Laufe der Erarbeitung gezeigt hat, dass bestimmte Zuständigkeiten,



Kostenschätzungen oder Zielwerte noch nicht vorliegen, dann wurde das im Konzept auch entsprechend aufgenommen. Das Konzept ist als Arbeitsdokument gedacht, welches den Stand der aktuellen Kenntnisse und Vereinbarungen darstellt und welches in diesem Sinne auch weiterhin bearbeitet und weiterentwickelt wird.



## 2 NACHHALTIG HANDELN – ZUKUNFT SICHERN

### 2.1 Nachhaltigkeitsleitbild Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa

Spree-Neiße ist als Landkreis geprägt durch eine Geschichte als Industrie- und Energieregion und die Erfahrungen des wirtschaftlichen Wandels. Für eine wirtschaftlich tragfähige Zukunft gestaltet und begleitet der Landkreis die Entwicklung von einer kohlenstoffbasierten hin zu einer modernen und nachhaltigen Energieregion, die mit einem Nettoüberschuss an Energie aus erneuerbaren Quellen einen Beitrag zur Energiewende in Deutschland leistet.

Als Wirtschaftsstandort bietet Spree-Neiße attraktive Voraussetzungen für Bestandsunternehmen sowie Flächen für ökologische und CO<sub>2</sub>-neutrale Industrieansiedlungen. Dabei unterstützt der Landkreis neben allen Wirtschaftssektoren insbesondere die Energieerzeugung und das Handwerk als bedeutende Säulen der Wirtschaft. Unterstützung erfolgt darüber hinaus für moderne Landwirtschafts-, Dienstleistungs- und Logistikbetriebe sowie neu etablierte nachhaltige Schlüsseltechnologien, wie Leichtbau und Batterieproduktion. Innovationen aus Wissenschaft und Forschung werden vorangetrieben und optimale Voraussetzungen für einen stetigen Wissenstransfer in die unternehmerische Praxis geschaffen. Die fortlaufende Einführung von Materialkreisläufen führt zu einer stetigen Reduktion des Ressourcenverbrauchs.

Moderne Verkehrs- und digitale Infrastruktur bilden die Grundlage für ein attraktives Leben und Arbeiten im Landkreis. Multimodale Verkehrslösungen ermöglichen der Bevölkerung und der Wirtschaft in den Ämtern, Städten und Gemeinden eine klimafreundliche, demografiefeste und flexible Mobilität, die ÖPNV und Individualverkehr bedarfsgerecht und wirtschaftlich nachhaltig verbindet. Radtourismus und Radwege sind zentrale Bausteine für die nachhaltige Entwicklung im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa. Sie fördern klimafreundliche Mobilität, stärken die regionale Wertschöpfung und schaffen attraktive Freizeitmöglichkeiten für Einheimische und Gäste. Durch die Vernetzung von Ortschaften und die Einbindung regionaler Kultur- und Naturwerte tragen sie zur Identität und Lebensqualität der Region bei. Gleichzeitig unterstützen sie den Erhalt der natürlichen Ressourcen und fördern ein Bewusstsein für umweltfreundliche Lebensstile. Im Zuge des Strukturwandels stärkt Spree-Neiße damit das Profil einer lebenswerten Region mit starkem Tourismus. Der Landkreis beheimatet vielfältige kulturelle Einrichtungen und multimediale Angebote für jede Altersgruppe. Identitätsstiftende Erinnerungs- und Erlebnisorte bewahren die bergbauliche Vergangenheit. Der Landkreis profitiert als Umland von der Entwicklung der Stadt Cottbus/Chóśebuz.



Die Städte Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca), Guben, Spremberg/Grodok, Drebkau/Drjowk und Welzow/Wjelcej bieten ein attraktives kleinstädtisches Umfeld. Die Ämter Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota), Döbern-Land und Peitz/Picnjo sowie die Gemeinden Kolkwitz/Gołkojce, Neuhausen/Spree/Kopańce/Sprjewja und Schenkendöbern/Derbno zeichnen sich als ländliche Gebiete mit hoher Lebensqualität und eigenständiger Identität aus.

Der Erhalt gewachsener Ortsstrukturen, alter Kulturdenkmale und wertvoller Bausubstanz, die Sicherung der Funktionalität von Siedlungen als Lebensraum für eine dorftypische Flora und Fauna sowie gemeinsame Mobilitätskonzepte ermöglichen eine Stärkung der Stadt-Land-Beziehungen sowie Weiterentwicklung vorhandener dörflicher Strukturen. Zweisprachigkeit und die sorbische/wendische Kultur sind Bestandteil des kulturellen Erbes und der regionalen Identität, die für Einwohner und Gäste an zahlreichen Orten erlebbar ist. Nachhaltige Entwicklung macht die Region außerdem attraktiv für Zuwanderung oder Rückkehr von Arbeits- und Fachkräften.

Über die Euroregion Spree-Neiße-Bober e. V. und Partnerschaften mit den Landkreisen Krosno, Zielona Góra und Żary setzt der Landkreis aktiv die Nachbarschaft mit Polen um. Diese Zusammenarbeit ist gelebte Offenheit für andere Menschen und zeigt die Fähigkeit zum Umgang mit Unterschieden und Konflikten. Der Landkreis unterstützt zukunftsorientiertes Wohnen und eine nachhaltige, partizipative Ortsentwicklung. Der Landkreis verfügt über eine gute (präventive und kurative) gesundheitliche Versorgung. Er bietet inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung und fördert Möglichkeiten des lebenslangen Lernens. Eine qualitativ hochwertige, den aktuellen Bedürfnissen angepasste und praxisorientierte Berufsausbildung sichert den Nachwuchs an Fachkräften. Durch gezielte Maßnahmen erhöht Spree-Neiße die Resilienz der Bevölkerung gegenüber sich global verändernden Rahmenbedingungen und Umwelteinflüssen in verschiedenen Lebensbereichen.

Die Landschaft mit ihren besonderen Naturräumen, insbesondere in der Lieberoser Heide und im Spreewald, erfüllt wichtige Funktionen für die Bevölkerung und die Wirtschaft. Sie bietet Erholungsräume für Freizeit und Tourismus, ist Grundlage für sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge, intakte Böden für die Produktion von Lebensmitteln und ausreichend Lebensräume für eine ungestörte Entfaltung für Pflanzen und Tiere. Die Bergbaufolgelandschaften werden in eine nachhaltige Entwicklung integriert und entwickeln sich zu wichtigen Natur- oder Lebensräumen. Mit Maßnahmen zur Reduktion des Ausstoßes von CO<sub>2</sub> wird der Landkreis der globalen Verantwortung zur Bekämpfung des Klimawandels gerecht. Den für die Region zu erwartenden Folgen des Klimawandels wird mit Maßnahmen zum Schutz von Mensch, Tier und Vegetation begegnet.



## 2.2 Leitziele Nachhaltigkeitskonzept

Mit zugeordneten Teilbereichen

**1. Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa verfügt flächendeckend über eine bedarfsgerechte Gesundheits- und Notfallversorgung**

**2. Der Landkreis verfügt über ausreichende und qualifizierte Arbeitskräfte für eine nachhaltige Entwicklung der Region**

2.1 Gute Bildung

2.2 Offenheit für verschiedene Kulturen

2.3 Menschen in der Region halten

2.4 Bildung für nachhaltige Entwicklung

**3. Spree-Neiße setzt die Energiewende lokal um und leistet darüber hinaus als Energieregion einen Beitrag zur deutschlandweiten Transformation des Energiesektors**

3.1 Energieregion

3.2 Energetische Sanierung der kreiseigenen Liegenschaften

**4. In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität**

4.1 Leistungsfähiger, bedarfsgerechter und flexibler ÖPNV

4.2 Mobilität zum und vom Arbeitsplatz

**5. Der Landkreis unterstützt eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in allen Wirtschaftssectoren**

5.1 Förderung von nachhaltiger regionaler Produktion und Vermarktung

5.2 Nachhaltiger Tourismus

5.3 Zukunftsfähige Unternehmen

5.4 Unterstützung der sich aus dem Strukturwandel ergebenden Schlüsselsektoren, z. B. Leichtbau und Batterieproduktion

**6. Der Landkreis setzt umfassende Maßnahmen zum Schutz des Klimas um**

**7. Im Landkreis wird die Resilienz von Menschen und Landschaft gegen die Folgen des Klimawandels gestärkt**

7.1 Schutz des Grundwassers und effektives Wassermanagement

7.2 Schutz von vulnerablen Gruppen

7.3 Katastrophenschutz

**8. Der Landkreis verfügt über eine nachhaltig wirtschaftende, moderne und leistungsfähige Verwaltung**

8.1 Die Landkreisverwaltung als attraktiver Arbeitgeber

8.2 Effiziente Verwaltung und Digitalisierung

8.3 Nachhaltigkeit in der Beschaffung



## 3 UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN

### 3.1 Der Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa verfügt flächendeckend über eine bedarfsgerechte Gesundheits- und Notfallversorgung

Die medizinische Versorgung im Landkreis ist geprägt von dem Spannungsfeld zwischen Konzentration auf Qualität einerseits und der Sicherstellung von wohnortnaher Versorgung andererseits. Im Zuge der demografischen Entwicklung hat die Bevölkerungsdichte seit den 90er-Jahren stetig abgenommen. Zugleich steigt die Zahl von Menschen mit Bedarf an medizinischer oder pflegerischer Betreuung, während die Zahl der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte altersbedingt zurückgeht und es oft nicht gelingt, eine Nachfolge zu finden.

Sowohl bei Haus- als auch bei Fachärzten sind weite Teile des Landkreises bereits nicht mehr ärztlich versorgt. Dies führt wiederum zu einer übermäßigen Inanspruchnahme der Rettungsdienste für Aufgaben, die eigentlich im Zuge der hausärztlichen Grundversorgung erfüllt werden müssten oder von der Kassenärztlichen Vereinigung sichergestellt werden sollten.

Die Telemedizin wird als ein Lösungsweg gesehen, um die Auswirkungen dieser Entwicklungen abzufedern.

Der Fachkräftemangel wirkt sich auch auf die Krankenhäuser im Landkreis aus, sodass deshalb bereits einzelne Stationen geschlossen werden mussten.

Die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem in Cottbus/Chósebuz spielt auch für den Cottbus/Chósebuz umgebenden Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa eine wichtige Rolle in der Gesundheitsversorgung. Die Region profitiert vom weiteren Ausbau dieser Institution, doch andererseits liegt den Menschen auch an einer ortsnahen Versorgung durch die kleineren Krankenhäuser im Landkreis. Aufgrund der Krankenhausreform besteht die Befürchtung, dass die ländlichen Krankenhäuser nicht mehr die gesetzlichen Vorgaben erfüllen können und daraus letztlich eine Schließung der Notaufnahmen beziehungsweise weiterer Stationen resultiert.

Weitere Bedenken gehen in die Richtung, dass die Medizinische Universität so viele Ressourcen konzentriert, dass bei Entscheidungsträgern auf höheren Ebenen der Eindruck entsteht, dass das Angebot in der umgebenden Region reduziert werden kann.



### 3.1.1 Rettungswesen, Notfallversorgung und ein resilientes



#### Gesundheitswesen

Im Kreisgebiet stehen die drei Krankenhäuser in Guben, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Spremberg/Grodok zur Verfügung, um Notfallpatienten aufzunehmen. Zusätzlich bzw. für spezielle Behandlungserfordernisse steht die Medizinische Universitätsklinik Lausitz - Carl Thiem in Cottbus/Chóšebuz mit einer zentralen Notaufnahme bereit. Der Landkreis in seiner Funktion als Träger des bodengebundenen Rettungsdienstes hat Verträge mit diesen Krankenhäusern, damit sie speziell ausgebildete Notärztinnen und Notärzte für die Tätigkeit im Rettungsdienst vorhalten können.

Im Landkreis gibt es aktuell drei „große“ Rettungswachen in Guben, Forst (Lausitz)/Baršć (Łużyca) und Spremberg/Grodok und vier „kleine“ Rettungswachen in Döbern, Peitz/Picnjo, Drebkau/Drjowk und Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota).

Die kleinen Krankenhäuser können einen beträchtlichen Teil der Notfallversorgung ortsnah sicherstellen, dabei aber nicht dieselbe Verfügbarkeit von Fachärzten gewährleisten wie große Kliniken. Durch die geänderten Anforderungen im Zuge der Umsetzung des Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes (KHVVG) wird es für die kleinen Krankenhäuser zunehmend schwieriger, geforderte Notfallstufen zu gewährleisten. In einem Flächenlandkreis wie Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa ergibt sich daraus ein Zielkonflikt zwischen der im Gesetz geforderten Qualitätssicherung und der von der Bevölkerung erwarteten räumlichen Nähe der Notaufnahmen. Bei weniger Notaufnahmen verlängern sich außerdem die Fahrzeiten der Rettungswagen, wodurch sie in dieser Zeit nicht für Einsätze zur Verfügung stehen.

Durch die Knappheit an Ärztinnen und Ärzten für die hausärztliche Grundversorgung und zugleich die demografisch bedingte Zunahme an Menschen in Pflege wird die Ausweitung der Befähigung von Pflegekräften, z. B. in der Behandlung von chronisch kranken Patienten, als Möglichkeit für die Entlastung der Hausarztpraxen gesehen. Bisher gibt es im Landkreis kein Projekt in diesem Bereich. Die Rehaklinik für Neurologie, Orthopädie und Innere Medizin in Burg (Spreewald)/Bórkowy (Błota) leistet überregional einen wichtigen Beitrag in der Gesundheitsversorgung und dem Erhalt von gesundheitlicher Resilienz.

**Strategisches Ziel 1.1**

**Erhalt der flächendeckenden Notfallversorgung**

**Operatives Ziel 1.1.1**

Vorhalten der Kapazitäten an 7 Rettungswachen für eine flächendeckende Hilfsfrist von 15 Minuten für 95% der Patienten im Landkreis

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
1.1.1.1	Erhalt der Rettungswachen zur flächendeckenden Versorgung	Fortlaufend	Landkreis SPN		DIN 13049 Rettungswachen- Bemessungs- und Planungsgrundlage Gutachten zum Rettungsdienst im Landkreis Spree-Neiße	3 „große“ Wachen 4 „kleine“ Wachen
1.1.1.2	Erhöhung der Anzahl der Wagen an „großen“ Rettungswachen	In Umsetzung Seit 01.04.2025 dritter Wagen in RW Spremberg	Landkreis SPN		Gutachten zum Rettungsdienst	Basiswert 2024: 2 Zielwert 2025: 3
1.1.1.3	Erhöhung der Anzahl der Wagen an „kleinen“ Rettungswachen inklusive der Schaffung der baulichen Voraussetzungen	In Planung	Landkreis SPN		Gutachten zum Rettungsdienst	
1.1.1.4	Notarztbesetzung für „große“ Rettungswachen		Landkreis SPN		BbgRettG	Basiswert 3 Wachen
1.1.1.5	Ausbau der Befähigung von Notfallsanitätern in der Notfallversorgung in Zusammenarbeit mit Notarzt; Modellprojekt Spree-Neiße „Tele-Notarzt“	Ausrüstung an 7 Standorten vorhanden; rechtliche Fragen in Klärung	Landkreis SPN, Rettungsdienst Spree-Neiße GmbH		Landesrettungsdienst- planverordnung Machbarkeitskonzept	Basiswert 7 Wachen Zielwert 2025: Umsetzung und Auswertung des Projektes

**Operatives Ziel 1.1.2**

**Flächendeckende Versorgung mit Notaufnahmen im Landkreis**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
1.1.2.1	Erhalt von Notaufnahmen im Kontext der geänderten Anforderungen an Krankenhäuser	Fortlaufend	FB Gesundheit (K) Kliniken (Guben, Forst, Spremberg), MGS (P)	Land Brandenburg ggf. Krankenhaus- investitionsprogramm	KHVVG, KHSG	Anzahl funktionsfähiger Notaufnahmen Zielwert: zu ergänzen
1.1.2.2	Berücksichtigung der Behandlung vor Ort in den Abrechnungsmodalitäten für Rettungsdienste	In Planung	Landkreis SPN, KVBB (K)	Verhandlungsergebnis mit Kassen	GKV- Finanzstabilisierung- gesetz	Basiswert: Reformvorschlag Zielwert: Gesetzliche Anpassung erfolgt bis 2026



1.1.2.3	Ambulante Versorgungsstrukturen in das System der Notfallversorgung einbeziehen.	In Planung	GKV-Spitzenverband, Krankenkassen (P) Landkreis SPN, KVBB (K) Hausärzte, Gemeindepraxen, Krankenhäuser	KV-Förderprogramme, Landesförderung	§75 SGB V Abs. 1a (ASV)	Anzahl eingebundener ambulanter Praxen Basiswert: Reformvorschlag Zielwert: Anzahl eingebundener ambulanter Praxen X bis 2026
---------	--	------------	--	-------------------------------------	-------------------------	---

### Strategisches Ziel 1.2

### Erhalt der flächendeckenden ärztlichen und pflegerischen Versorgung

#### Operatives Ziel 1.2.1

#### Einrichtung von X ärztlichen Versorgungszentren bis 2030 (genaue Anzahl noch zu ermitteln)

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
1.2.1.1	Unterstützung von Kommunen bei der Gründung und im Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren	In Planung	Landkreis SPN (K) Kommunen, KVBB, Investoren (P)	Investitionskosten- zuschüsse, EU- Förderung (EFRE), Landesförderung	-	Anzahl MVZ Basiswert 2025: zu ergänzen Zielwert 2030: zu ergänzen
1.2.1.2	Fachlicher Austausch mit guten Beispielen aus anderen strukturschwachen Regionen in Deutschland	In Planung	FB Gesundheit (K) Regionen z.B. Uckermark, Altmark (P)	Gering – Konferenz- und Reisekosten	Modellregionen im Investitionsfonds	Anzahl durchgeführter Austauschtreffen
1.2.1.3	Konferenz für interessierte Kommunen	In Planung	Landkreis SPN (K) Kommunen, KVBB, LIGA Brandenburg (P)	5.000–10.000 EUR pro Veranstaltung	Gesundheitsdialog Brandenburg	Durchführung der Konferenz bis 20XX
1.2.1.4	Aufbau eines regionalen Netzwerkes zur medizinischen Versorgung	In Planung	Landkreis SPN (K) Ärzte, Pflegedienste, Apotheken (P)	Projektmittel, Gesundheitsregionen Brandenburg	Projekt "Strukturentwicklung Gesundheit"	Teilnahmezahl, Netzwerktreffen pro Jahr Zielwerte zu ergänzen
1.2.1.5	Modellvorhaben Telemedizin mit Bezug zur „Modellregion Gesundheit Lausitz“ inklusive der Umsetzung in kommunaler Zusammenarbeit und mit der Medizinischen Universitätsklinik Lausitz - Carl Thiem	Konzept	Landkreis SPN (K) Kommunen (P) Medizinischen Universitätsklinik Lausitz - Carl Thiem (P)	Noch zu ermitteln	Modellregion Gesundheit Lausitz	Noch zu ermitteln



**Operatives Ziel 1.2.2                      Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Arbeit von Ärzten im Landkreis**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
1.2.2.1	Finanzielle Förderung von Praxisübernahmen und -gründungen in Regionen mit festgestellter oder Regionen mit drohender Unterversorgung	In Umsetzung	Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB)	Noch zu ermitteln	Fördermöglichkeiten der KVBB	Jährliche Summe der Zuschüsse
1.2.2.2	Prüfung der budgetären Möglichkeiten für weitere Investitionskostenzuschüsse für Praxisgründungen	In Planung	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Jährliche Summe der Zuschüsse
1.2.2.3	Unterstützung („Sorglospaket“) für den laufenden Betrieb nach Praxisgründungen	In Umsetzung	KVBB	Noch zu ermitteln	Fördermöglichkeiten der KVBB	Anzahl der Ärzte, welche Angebot in Anspruch nehmen pro Jahr
1.2.2.4	Verbesserung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit insbesondere im Raum Guben/Gubin, wie zum Beispiel durch die Berücksichtigung von polnischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern bei deutschen Unternehmen in der Planung der ärztlichen Versorgung	In Umsetzung	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Qualitative Auswertung durch Fachinterviews

**Operatives Ziel 1.2.3                      Ausweitung der Befähigung von Pflegekräften (Schwester Agnes 2.0)**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
1.2.3.1	Prüfung der Möglichkeiten von Kommunen und Trägern für die Umsetzung Projekten zur Ausweitung der Befähigung von Pflegefachkräften	Konzept	Landkreis SPN (K) Pflegedienste, Hochschule Lausitz, AOK, KVBB (P)	Modellförderung durch BMG oder Innovationsfonds	Modelle „Agnes Zwei“, „Gemeindeschwester plus“, „Community Health Nurse“	Anzahl Projektpartner, Pilotprojekte Zielwerte zu ergänzen
1.2.3.2	Entwicklung und Beantragung eines Pilotprojekts	Antrag gestellt	Landkreis SPN (K) Hochschulen, Pflegeeinrichtungen (P)	100.000–300.000 EUR jährlich	Innovationsfonds, AGnES, AOK-Projekt Brandenburg	Vgl. Projektbericht



**Strategisches Ziel 1.3**

**Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Resilienz im Bereich Gesundheit**

**Operatives Ziel 1.3.1**

**Mobilisierung von nicht-medizinischem Personal für Aufgaben im Gesundheitsbereich**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
1.3.1.1	Ausbildung und finanzielle Unterstützung von Genesungsbegleitern und -begleiterinnen (Peer-to-peer)	Konzept	FB Gesundheit, Sozialpsychiatrischer Dienst (K) Träger sozialpsychiatrischer Dienste (P)	ca. 5.000 EUR / Person für Schulung & Begleitung	Modellprojekte z. B. EX-IN (Experienced Involvement)	[Anzahl von aktiven oder ausgebildeten Begleitpersonen] Zielwert zu ergänzen
1.3.1.2	Unterstützung von Selbsthilfe-Initiativen	Laufend	FB Gesundheit / Selbsthilfekontaktstelle (K) Selbsthilfegruppen, Krankenkassen (GKV) (P)	GKV-Gemeinschaftsförderung, Landkreismittel	§20h SGB V	Anzahl bestehender Gruppen Geförderte Maßnahmen Zielwerte zu ergänzen
1.3.1.3	Aufbau eines Peer-Netzwerks mit Schulungen & Austauschformaten	In Planung	Sozialpsychiatrischer Dienst (K) Externe Dozenten, Betroffenenverbände (P)	Projektmittel, Fortbildungsbudget	EX-IN Brandenburg	Anzahl Netzwerktreffen pro Jahr Zielwert zu ergänzen

**Operatives Ziel 1.3.2**

**Gesundheitsbildung für alle Altersgruppen**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
1.3.2.1	Mobile Bildungsangebote bei Veranstaltungen (z. B. „Revolution Train“)	Konzept	FB Gesundheit (K) Polizei, Schulen, Jugendamt (P)	15.000–30.000 EUR/Jahr (je nach Umfang)	Präventionsstrategie des Landes Brandenburg	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmer Zielwerte ergänzen
1.3.2.2	Gesundheitstag	Konzept; jährlich	Landkreis SPN (K) Schulen, KVHS, Ärzte, Krankenhäuser, KVBB	10.000–15.000 EUR/Jahr	BZgA-Gesundheitsförderung	Jährliche Anzahl der Vorträge und TN Zielwerte zu ergänzen
1.3.2.3	Vortragsreihen in Krankenhäusern	Laufend	Krankenhäuser (K) Krankenkassen, Selbsthilfegruppen (P)	Gering; Honorare, Raummiete	Patientenakademien (Bsp. Sana Kliniken)	Jährliche Anzahl der Vorträge und TN Zielwerte zu ergänzen
1.3.2.4	Entwicklung digitaler Lernmodule zur Gesundheitsbildung	In Planung	Landkreis SPN, KVHS (K) Schulen, Medienzentren (P)	Projektförderung (Digitale Bildung)	Medienkompetenzrahmen Brandenburg	Anzahl der Module Anzahl Nutzer Zielwerte zu ergänzen



### 3.2 Der Landkreis verfügt über ausreichende und qualifizierte Arbeitskräfte für eine nachhaltige Entwicklung der Region

Das Vorhandensein von genügend und passend qualifizierten Fachkräften hat sich in den vergangenen Jahren vermehrt zum Standortfaktor für Regionen und zur Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg entwickelt. In der öffentlichen Diskussion führt der Begriff „hochqualifiziert“ dabei mitunter zu dem Missverständnis, dass das Ziel sein muss, möglichst vielen jungen Menschen Hochschulbildung zu ermöglichen. Bei einem ganzheitlichen Blick, der die Perspektiven der Wirtschaft und der Gesellschaft mit humanistischem Bildungsanspruch gleichermaßen berücksichtigt, hängt hochqualifiziert von der entsprechenden Passung ab. Es kann verschiedenste Berufsfelder beschreiben, wie den Entwicklungsingenieur im Maschinenbau, die erfolgreiche Lehrkraft in der Grundschule, den Gas-, Wasser und Heizungsinstallateur mit der Fähigkeit zur Beratung und zum Einbau von modernen nachhaltigen Heizungssystemen oder die Pflegefachkraft mit der Fähigkeit zu Management und Umsetzung von Pflegedienstleistungen.

Wie in der Schulentwicklungsplanung des Landkreises festgehalten wird, steht der Landkreis *„vor der Herausforderung mit den richtigen Maßnahmen auf die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Bildungslandschaft und insbesondere auf die Bildungsinfrastruktur (Standort- und Schulformsicherung) zu reagieren. Auch weiterhin und insbesondere unter den Vorzeichen des Strukturwandels muss in Zukunft verstärkt ein Gesamtkonzept zur Koordination und Steuerung eines „Lebenslangen Lernens“ der Bürger im Landkreis entwickelt und gelebt werden. Eine bedarfsgerechte Bildung ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Integration und einem attraktiven Lebensraum, der durch wirtschaftliche Stabilität und ein offenes und vitales Gemeinwesen geprägt ist. Bildung ist somit für alle Menschen von elementarer Bedeutung und hat einen erheblichen Mehrwert für die Einwohner des gesamten Landkreises.“*<sup>4</sup>

Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa verbindet die Lage in der Nachbarschaft zu Polen mit dem bi-kulturellen Charakter der Region, was sich im Bildungswesen widerspiegeln muss, um die Menschen zum Zusammenleben in der Region und grenzübergreifend zu befähigen. Für das Angebot an Fachkräften ist es darüber hinaus wichtig, dass Menschen nach ihrer Ausbildung auch Gründe sehen, in der Region zu bleiben. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördert ein Bewusstsein für soziale, ökologische und ökonomische Zusammenhänge und kann somit nachhaltige Lebensweisen stärken. BNE unterstützt die Menschen in der Region dabei, soziale, ökologische und ökonomische Herausforderungen langfristig zu meistern. Für junge Menschen bietet BNE Perspektiven in nachhaltigen Berufsfeldern. Indem zukunftsweisende Themen wie erneuerbare Energien, Kreislaufwirtschaft oder Regionalentwicklung behandelt werden, kann die Region Fachkräfte ausbilden und halten. Gleichzeitig stärkt BNE grenzüberschreitende Kooperationen, da Nachhaltigkeitsprobleme häufig regionale Zusammenarbeit erfordern. Solche Initiativen fördern den Austausch und die Entwicklung gemeinsamer Lösungen.

---

<sup>4</sup> 5. Fortschreibung Schulentwicklungsplanung (2017) S. I.



### 3.2.1 Gute Bildung



Gute Bildung ist keine Selbstverständlichkeit. Sie beinhaltet Gerechtigkeit im Zugang zu Bildung. Das bedeutet, dass Faktoren wie Wohnort, Geschlecht, soziale Situation und ethnische Herkunft kein Hindernis darstellen sollten, um einen bestimmten Bildungsweg einschlagen zu können. Es bedeutet zugleich, dass auf individuelle Bedürfnisse eingegangen wird. Gute Bildung heißt außerdem hohe Bildungsqualität, sowohl in Hinblick auf ein humanistisches und damit heute auch global denkendes Bildungsideal als auch in Hinblick auf den Bedarf auf dem Arbeitsmarkt, und damit verbunden die Chancen des einzelnen für ein erfolgreiches Berufsleben. Die Schulentwicklungsplanung nennt in ihrer 6. Fortschreibung für 2022 bis 2027 eine Reihe von Aufgaben auf Landkreisebene.

#### Strategisches Ziel 2.1

#### Zugang zu Bildungsmöglichkeiten

#### Operatives Ziel 2.1.1

#### Verbesserung der Datenlage für die Schulentwicklungsplanung

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.1.1.1	Kommunikation der Bedarfe im Landkreis im Rahmen der AG Schulentwicklungsplanung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBJS)  In der AG bringt der LK SPN seine Bedarfe ein, mit dem Ziel, die Bildungslandschaft bedarfsgerecht u. zukunftsorientiert zu gestalten	In Umsetzung/ regelmäßige Beteiligung	MBJS (K) LK SPN (P)  Landkreise (P): Barnim, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Havelland, Märkisch-Oberland, Oberhavel, Oberspreewald-Lausitz, Oder-Spree, Ostprignitz-Ruppin, Potsdam-Mittelmark, Prignitz, Teltow-Fläming, Uckermark  Kreisfreie Städte (P): Brandenburg an der Havel, Cottbus/ Chósebus, Frankfurt (Oder), Potsdam	MBJS	Schulentwicklungspläne der Landkreise u. kreisfreien Städte  Bildungsstrategien des Landes <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a> <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a>	Anzahl u. Regelmäßigkeit der AG-Sitzungen mit Beteiligung der Landkreise und kreisfreien Städte  Eingebrachte Schulbau- u. Standortbedarfe  Anzahl abgestimmter oder genehmigter Maßnahmen durch das Land  Integration regionaler Planungen in überregionale Entwicklung  Rückmeldung zur Wirksamkeit der Zusammenarbeit
2.1.1.2	Aufbau eigene Datengrundlage im Rahmen Bildungsmonitoring  Im Rahmen des Bildungsmonitorings wird eine eigene Datengrundlage aufgebaut, um die bestehende Datenlage gezielt zu verbessern. Ziel ist es, detaillierte Informationen für die SEP im LK bereitzustellen. So können regionale Besonderheiten besser berücksichtigt werden, Entwicklungsbedarfe frühzeitig erkannt und	Im Aufbau	Bildungsbüro Spree-Neiße (K) Jugendhilfe/Sozialplanung des LK SPN (P)  Schulen (direkte Datenlieferanten) (P) Städte/Gemeinden (P)  Staatliches Schulamt Cottbus (direkte Datenlieferanten) (P)	Finanzierung: Eigenmittel des LK Bundesmittel aus Programm „Bildungskommunen“	<a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a> Jugendhilfeplanung des LK SPN <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a> <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a> <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a>	Verfügbarkeit thematischer Bildungsdaten (z.B. SuS-zahlen, Übergänge, Schulabschlüsse)  Anzahl erstellter Bildungsberichte u. Monitoringberichte  Nutzung der Datenbasis in Planungsprozessen



entsprechende Maßnahmen für die Schulen im LK entwickelt werden.

Statistikstellen/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Lieferung statistischer Grundlagen z.B. demografische Entwicklung)

2.1.1.3	Aufbau einer Datenbank Im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ wurde begonnen, eine Datenbank aufzubauen.	Laufend	Bildungsbüro Spree-Neiße (K) Jugendhilfe/Sozialplanung des LK SPN (P) Schulen (direkte Datenlieferanten) (P) Staatliches Schulamt Cottbus (direkte Datenlieferanten) Statistikstellen/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Lieferung statistischer Grundlagen z.B. demografische Entwicklung)	Finanzierung: Eigenmittel des LK	<a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a> <a href="#">Jugendhilfeplanung des LK SPN</a> <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a> <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a> <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a>	Anzahl integrierter Datenquellen (z.B. SuS-zahlen, Übergänge) Nutzung der Datenbank durch Fachbereiche und Planungsgremien Häufigkeit von Datenabrufen/Berichten Datenqualität
---------	---	---------	--	-------------------------------------	--	---

### Operatives Ziel 2.1.2

#### Bau und Erhalt von Schulstandorten für ein möglichst wohnungsnahes Schulangebot

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.1.2.1	Schulneubau Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in Kolkwitz/Golkojce  Mit dem Neubau der Gesamtschule hat der LK SPN einen wichtigen Beitrag zur wohnortnahen Versorgung im Sekundarbereich geleistet. Die Schule entlastet umliegende Standorte u. stärkt die Bildungsinfrastruktur im ländlichen Raum.	2019-2024 (Bauzeitraum)  <b>Status:</b> abgeschlossen	FB 40 (K) Gemeinde Kolkwitz/ Golkojce (P) Staatliches Schulamt Cottbus (P) MBJS (P) Planungs- u. Architektenbüros/Fachfirmen (P) Elternvertretung u. Schulkonferenz (P)	<b>Finanzierung:</b> Haushaltsmitteln des LK Spezielle Programme	<a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a> <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a> <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a>	Datum der Fertigstellung Einhaltung des Kostenrahmens Einhaltung des Zeitplans Nutzungsfreigabe durch MBJS u. zuständige Behörden Anzahl der aufgenommenen Schüler/-innen (SuS) pro Jahrgang seit Eröffnung Anzahl der Klassen je Jahrgang Anteil der SuS aus dem geplanten Einzugsgebiet
2.1.2.2	Standortentwicklung Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung (SEP) werden Bedarfsanalysen u. Prognosen regelmäßig aktualisiert, um die langfristige Sicherung von Schulstandorten zu gewährleisten. Die räumliche Verteilung soll möglichst kurze Schulwege ermöglichen.	Fortschreibung SEP alle fünf Jahre	FB 40 (K) Bildungsbüro Spree-Neiße (K) Schulen (direkte Datenlieferanten) (P) Städte/Gemeinden (P) Staatliches Schulamt Cottbus (direkte Datenlieferanten) (P) Statistikstellen/Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Lieferung statistischer Grundlagen z.B. demografische Entwicklung)	Haushaltsmitteln des LK	<a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a> <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a> <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a> Landesstrategien zu Bildung in Brandenburg (z.B. „ <a href="#">Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Schulen in Brandenburg</a> “)	Durchschnittliche Schulwegdauer Schulnutzungsauslastung



2.1.2.3	Erneuerung und Erweiterung des Oberstufenzentrums 1 Spree-Neiße (OSZ SPN) zu einem Campus für eine zukunftsfähige technische Berufsausbildung	Mittelfristig	Agentur für Arbeit (P) Landkreis SPN, OSZ 1 SPN	Förderung über JTF und Landesmittel	Fachkräftestrategie der Bundesregierung Fach- und Arbeitskräftestrategie des Landes Brandenburg „Fachkräfte bilden, halten und für Brandenburg gewinnen“	Anzahl erfolgreich abgeschlossener Ausbildungen Erhöhung der Schülerzahl Zielwerte zu ergänzen
---------	---	---------------	--	-------------------------------------	---	--

**Operatives Ziel 2.1.3 Schülerbeförderung**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.1.3.1	<p>Bedarfserhebung u. Schülerbeförderung:</p> <p>Bedarfserhebung Beförderung: Auf Basis der Bedarfsmeldungen der Schulen und Kommunen erfolgt die Planung der Fahrten für die Schülerbeförderung.</p> <p>Auf Basis der Bedarfsmeldungen u. a. der Erziehungsberechtigten erfolgt die Planung der Fahrten für die Schülerbeförderung. Ziel ist es, aktuelle Herausforderungen (z.B. lange Fahrzeiten, fehlende Anbindungen) zu erfassen u. Planungsgrundlagen für u.a. Fahrpläne zu schaffen.</p>	Laufend, jährlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FB 40 (SG Schülerbeförderung) (K)</li> <li>• FB 61 (u.a. SG Verkehrsplanung)</li> <li>• Stabsstelle ÖPNV, Beteiligungscontrolling und Strukturentwicklung (K)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• Eltern- u. Schülervertretungen (P)</li> <li>• Verkehrsunternehmen (P)</li> <li>• Statistikstellen des Landes/ Amt für Statistik Berlin-Brandenburg</li> <li>• Staatliches Schulamt Cottbus (P)</li> <li>• MBSJ (P)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Satzung über die Schülerbeförderung im Landkreis Spree-Neiße sowie 1. Änderungssatzung zur Satzung über die Schülerbeförderung vom 08.07.20221</a></li> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Mobilitätsstrategie 2030 des Landes Brandenburg</a></li> </ul> <p>Schülerbeförderungssatzung, Nahverkehrsplan, Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen ÖPNV</p>	<p>Erhebungsquote der Eltern/Erziehungsberechtigte, Schulen</p>
2.1.3.2	Bedarfsnahe Fahrplangestaltung in Abstimmung mit Schulzeiten u. effiziente Routenplanung im ländlichen Raum	<p>Laufend</p> <p>Status: in Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FB 40 (SG Schülerbeförderung) (K)</li> <li>• FB 61 (u.a. SG Verkehrsplanung) (K)</li> <li>• Stabsstelle ÖPNV, Beteiligungscontrolling und Strukturentwicklung (K)</li> <li>• Verkehrsunternehmen (P)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Mobilitätsstrategie 2030 des Landes Brandenburg</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchschnittliche Fahrtzeit pro SuS</li> <li>• Durchschnittliche Wartezeit vor u. nach dem Unterricht</li> <li>• Anteil der SuS mit Wartezeiten über 30 Minuten</li> </ul>
2.1.3.3	<p>Schülerbeförderung von Wohnorten zu Schulstandorten im Landkreis:</p> <p>Sicherstellung eines Transportangebots von Wohnorten zu Schulen für alle Schulen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben § 112 Bbg SchulG</p>	<p>Laufend, jährlich</p> <p>Status: Umgesetzt/ regelmäßig aktualisiert</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FB 40 (SG Schülerbeförderung) (K)</li> <li>• Stabsstelle ÖPNV, Beteiligungscontrolling und Strukturentwicklung (K)</li> <li>• Verkehrsunternehmen (P)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Satzung über die Schülerbeförderung im Landkreis Spree-Neiße sowie 1. Änderungssatzung zur Satzung über die Schülerbeförderung vom 08.07.20221</a></li> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Mobilitätsstrategie 20230 des Landes Brandenburg</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der beförderten SuS pro Schuljahr</li> <li>• Durchschnittliche Schulwegzeiten nach Schulform</li> </ul>



					Schülerbeförderungssatzung, Nahverkehrsplan, Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen ÖPNV	
2.1.3.4	Kostenlose Schülerbeförderung für anspruchsberechtigte Schülerinnen im Landkreis Erstattung der Fahrkosten für die Schülerbeförderung	Laufend, jährlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FB 40 (SG Schülerbeförderung) (K)</li> <li>• FB 61 (u.a. SG Verkehrsplanung) (K)</li> <li>• Stabsstelle ÖPNV, Beteiligungscontrolling und Strukturentwicklung (K)</li> <li>• Dezernat II – Wirtschaft, Finanzen, Ordnung, Sicherheit und Verkehr (Kämmerer) (K)</li> <li>• Verkehrsunternehmen (P)</li> </ul>	Noch zu ermitteln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept Mobilitätsstrategie 20230 des Landes Brandenburg</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anteil der SuS mit regelmäßigem Schulbus-Ticket</li> <li>• Anzahl beförderten SuS insgesamt u. nach Schulform</li> <li>• Durchschnittliche Schulwegzeit nach Schulform</li> </ul>
2.1.3.5	Erhöhung der Schulwegsicherheit; Ermittlung von Gefahrenstellen, Maßnahmen zur Entschärfung und Aktionen für Bewusstseinsbildung bei allen Verkehrsteilnehmern	Laufend	FB 40 (SG Schülerbeförderung) (K) Schulen (P) Kommunen (P) SG Verkehrslenkung/ Verkehrssicherung (P)	Noch zu ermitteln		Anzahl der Unfälle mit Personenschaden auf dem Schulweg

**Operatives Ziel 2.1.4**

**Sicherstellung einer optimalen Förderung der Kinder und Ermöglichung des Wahlrechts der Eltern nach einer speziellen Förderung ihrer Kinder**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.1.4.1	Anlaufstelle für Eltern zu Förderangelegenheiten	Laufend	Förderausschuss (K)			Anzahl der Kinder in Förderschulen Anzahl der Kinder mit Förderbedarf im Regelunterricht
2.1.4.2	Frühzeitige Diagnostik von Förderbedarfen bei Kindern in Kita und Schule Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen (z.B. Sprachstandsfeststellung), Lernproblemen oder besonderen Begabungen	Laufend Status: In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• u.a. FB 51 (<a href="#">SG Jugend/Familie/Kita</a>) (K),</li> <li>• FB 53 (<a href="#">Kinder- und Jugendgesundheitsdienst</a>) (K),</li> <li>• Staatliches Schulamt Cottbus (<a href="#">Sonderpädagogische Förder- u. Beratungsstellen</a>) (P)</li> <li>• Schulträger Grundschulen (K)</li> <li>• Planungs- u. Koordinierungsstellen (z.B. Netzwerk Frühe Hilfen, AG</li> </ul>	Haushaltsmitteln des Landkreises SPN Jugendhilfemittel Landesförderprogramme (MBJS)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Konzept zur Weiterentwicklung der Sprachförderung in der Kindertagesbetreuung</a> (MBJS),</li> <li>• <a href="#">12. Fortschreibung – Jugendhilfeplanung, Teil B: Kindertagesbetreuung/Kindertageseinrichtungen LK SPN</a>, (siehe u.a. S. 52)</li> <li>• <a href="#">Richtlinie zur Förderung der Kindertagespflege im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Richtlinie der Pflegekinderhilfe des LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Anlage 1 der Richtlinie zur Förderung der Kindertagespflege im LK SPN - Qualitätsanforderungen</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl durchgeführter Verfahren (z.B. Sprachstand)</li> <li>• Anteil Kinder mit dokumentierten Förderbedarf bis zur Einschulung</li> <li>• Anzahl eingeleiteter Fördermaßnahmen (z.B. Sprachförderung, Ergotherapie)</li> </ul>



			<ul style="list-style-type: none"> <li>Kindertageseinrichtungen, AG Schule und Soziales) (K)</li> <li>pädagogische Fachkräfte (Erzieher/-innen, Lehrer/-innen, Sozialpädagog/-innen, Therapeut/-innen, Schulpsycholog/-innen), (P)</li> <li>Frühförderstellen (P)</li> <li>Logopädie (P)</li> <li>Ergotherapie (P)</li> <li>Eltern/Erziehungsberechtigten (P)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit im LK SPN</a></li> <li><a href="#">Qualitätshandbuch – Hilfen zur Erziehung – des LK SPN</a></li> <li><a href="#">Maßnahmen der Landesregierung für mehr Inklusion und Barrierefreiheit</a></li> <li><a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li><a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> </ul>	
2.1.4.3	Lerntherapeutische Maßnahmen Förderung von Kindern u. Jugendlichen mit Lernstörungen in den Bereichen Lesen, Rechtschreibung, Rechnen, teils auch bei Konzentrations- u. Aufmerksamkeitsproblemen	Laufend Status: In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>u.a. FB 51 (<a href="#">SG Jugend/Familie/Kita</a>) (K)</li> <li>FB 53 (<a href="#">Sozialpsychiatrischer Dienst</a>) (K)</li> <li>FB 40 für LK als Schulträger der Förderschulen (K)</li> <li>Schulträger Grundschulen (K)</li> <li>Staatliches Schulamt Cottbus (<a href="#">Schulpsychologische Beratungsstellen</a>) (K)</li> <li>Durchführung Maßnahmen (Freie Träger, private Lerntherapeut/-innen, zertifizierte Einrichtungen) (P)</li> <li>Koordination mit Schulen (Schulleitung, Lehrkräfte, Schulsozialarbeit) (P)</li> <li>Eltern/Erziehungsberechtigte (P)</li> </ul>	FB 51 u. freie Träger Fördermittel aus Landes- u. Bundesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">6. Fortschreibung – Jugendhilfeplanung, Teil A: Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</a></li> <li><a href="#">12. Fortschreibung – Jugendhilfeplanung, Teil B: Kindertagesbetreuung/Kindertageseinrichtungen LK SPN,</a></li> <li><a href="#">Richtlinie zur Förderung der Kindertagespflege im LK SPN</a></li> <li><a href="#">Richtlinie der Pflegekinderhilfe des LK SPN</a></li> <li><a href="#">Anlage 1 der Richtlinie zur Förderung der Kindertagespflege im LK SPN - Qualitätsanforderungen</a></li> <li><a href="#">Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit im LK SPN</a></li> <li><a href="#">Qualitätshandbuch – Hilfen zur Erziehung – des LK SPN</a></li> <li><a href="#">Maßnahmen der Landesregierung für mehr Inklusion und Barrierefreiheit</a></li> <li><a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li><a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> </ul>	Anzahl bewilligter lerntherapeutischer Fördermaßnahmen im LK
2.1.4.4	Stärkung der Eltern/Erziehungsberechtigten Unterstützung der Eltern/Erziehungsberechtigte in ihrer Erziehungsarbeit und Förderung ihrer Beteiligung am Bildungs- und Entwicklungsprozess ihrer Kinder	Laufend Status: in Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>u.a. FB 51 (Steuerungsgruppe „AG Frühe Hilfen“, SG Jugend/Familie/Kita) (K)</li> <li>Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien des Naëmi-Wilke-Stifts (P)</li> <li>Erziehungs- und Familienberatung (ASF) (P)</li> </ul>	Finanzierung: FB 51 Haushaltsmitteln des Landkreises SPN Fördermittel aus Landes- u. Bundesprogrammen	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">6. Fortschreibung – Jugendhilfeplanung, Teil A: Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz</a></li> <li><a href="#">12. Fortschreibung – Jugendhilfeplanung, Teil B: Kindertagesbetreuung/Kindertageseinrichtungen LK SPN,</a></li> <li><a href="#">Richtlinie zur Förderung der Kindertagespflege im LK SPN</a></li> <li><a href="#">Richtlinie der Pflegekinderhilfe des LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl durchgeführter Elternabende/Beratungsangebote/Workshops</li> <li>Teilnehmendenzahlen u. Rückmeldungen</li> <li>Erreichte Familien mit Migrationsgeschichte/besonderen Unterstützungsbedarf</li> </ul>



- Caritas – Sozialpädagogische Familienhilfe (P)
- [Netzwerk Gesunde Kinder - Regionalnetzwerk Spree-Neiße](#) (P)  
Eltern/Erziehungsberechtigte (P)
- [Anlage 1 der Richtlinie zur Förderung der Kindertagespflege im LK SPN - Qualitätsanforderungen](#)
- [Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Schulsozialarbeit im LK SPN](#)
- [Qualitätshandbuch – Hilfen zur Erziehung – des LK SPN](#)
- [Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN](#)
- [Kreisentwicklungskonzeption 2030 \(KEK 2030\) Regionales Entwicklungskonzept](#)

2.1.4.5	Kooperation zwischen Bildungseinrichtungen, Jugendhilfe und Gesundheitswesen Zur ganzheitlichen Unterstützung von Kindern	Laufend  Status: in Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dezernat III – Soziales, Gesundheit, Jugend, Bildung und Kultur (K)</li> <li>• FB 51 (K)</li> <li>• FB 53 (K)</li> </ul> <a href="#">Netzwerk Gesunde Kinder - Regionalnetzwerk Spree-Neiße</a> (P)	<a href="#">Kinder- und Jugendplan des Bundes</a> Landesmittel u. spezielle Programme Haushaltsmitteln des Landkreises SPN FB 51	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfeplanung des LK SPN</li> <li>• Landesstrategien zu Bildung in Brandenburg (z.B. <a href="#">„Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Schulen in Brandenburg“</a>)</li> <li>• <a href="#">Landesrahmenvereinbarung Kinderschutz Brandenburg</a></li> <li>• <a href="#">Landeskonzept Frühe Hilfen</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Kooperationsvereinbarungen</li> <li>• Anteil der Einrichtungen mit festgelegten Ansprechpartner/-innen für Kooperation</li> <li>• Vorhandensein von AG's</li> <li>• Zahl der gemeinsamen Fortbildungen für Fachkräfte</li> <li>• Anzahl der begleiteten Fälle</li> </ul>
2.1.4.6	Förderung von Kindertagesbetreuung/Kindertagespflege und Schulen als inklusive und nachhaltige Lernorte, die soziale Integration fördern Der LK stärkt Kindertagesbetreuung/Kindertagespflege und Schulen als inklusive, nachhaltige Lernorte, um soziale Integration u. chancengerechte Bildung für alle Kinder zu fördern	Laufend  Status: In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dezernat III – Soziales, Gesundheit, Jugend, Bildung und Kultur (K)</li> <li>• FB 51 (K)</li> <li>• -FB 40 (K)</li> <li>• Schulträger Grundschulen (K)</li> <li>• Kitas, Kindertagespflege (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• Träger der Jugendhilfe (P)</li> <li>• Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (P)</li> <li>• Eltern- u. Schüler/-innenvertretungen (P)</li> <li>• Fortbildungseinrichtungen (P)</li> <li>• Lokale BNE-Akteure</li> </ul>	<a href="#">Kinder- und Jugendplan des Bundes</a> Landesmittel u. spezielle Programme Haushaltsmittel des Landkreises SPN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfeplanung des LK SPN</li> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li>• Landesstrategien zu Bildung in Brandenburg (z.B. <a href="#">„Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Schulen in Brandenburg“</a>)</li> <li>• <a href="#">Landesrahmenvereinbarung Kinderschutz Brandenburg</a></li> <li>• <a href="#">Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg (Landesnachhaltigkeitsstrategie)</a></li> <li>• <a href="#">Schule für gemeinsames Lernen in Land Brandenburg</a></li> <li>• <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Maßnahmen der Landesregierung für mehr Inklusion und Barrierefreiheit</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl an Kitas/Kindertagespflege/Schulen mit Inklusionskonzept</li> <li>• Anzahl der barrierefreien Einrichtungen</li> <li>• Anzahl pädagogischer Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen – Inklusion</li> <li>• Beteiligung an Landes- u. Bundesprogrammen</li> <li>• Anzahl der Kooperationen zwischen Kindertagesbetreuung/Kindertagespflege/Schule u. Jugendamt, Gesundheitsamt, freien Trägern</li> <li>• Beteiligung von Eltern/Erziehungsberechtigte u. Kindern in inklusiven Schulentwicklungsprozessen</li> <li>• steigende Anzahl von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf</li> <li>• Anteil von Kindern mit Migrationsbiografie, die reguläre Bildungsabschlüsse erreichen</li> <li>• Zahl erfolgreicher Übergänge von Kita-Grundschule-weiterführende Schule bei Kindern mit besonderem Förderbedarf</li> </ul>



Der Landkreis verfügt über ausreichende und qualifizierte Arbeitskräfte für eine nachhaltige Entwicklung der Region

<p><b>2.1.4.7</b> Sonderpädagogische Beratungsstelle                  ☐Förderausschuss mit Beteiligung des Landkreises                  Zur bestmöglichen Unterstützung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf arbeitet der LK aktiv im Verfahren der Förderausschüsse mit, die durch die Sonderpädagogische Beratungsstelle organisiert werden. Ziel ist es, schulische Fördermaßnahmen gemeinsam mit allen relevanten Akteur/-innen (Schule, Schulamt, Eltern, Jugendhilfe, medizinische Fachstellen) koordiniert u. kindgerecht zu planen.</p>	<p>Laufend                  Status: in Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatliches Schulamt Cottbus (Sonderpädagogische Beratungsstelle) (K)</li> <li>• FB 40 als Sachkostenträger laut Schulgesetz (P)</li> <li>• FB 50 u. FB 51 (Allgemeinsamer Sozialer Dienst, Eingliederungshilfe) (P)</li> <li>• Eltern/Erziehungsberechtigte (P)</li> <li>• Lehrkräfte/Schulleitungen (P)</li> <li>• Schulpsychologischer Beratungsstelle (P)</li> <li>• Kitas/Kindertagespflege (P)</li> </ul>	<p>Haushaltsmittel des Landkreises SPN                  FB 51</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfeplanung des LK SPN</li> <li>• <a href="#">Maßnahmen der Landesregierung für mehr Inklusion und Barrierefreiheit</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> </ul>	<p>Anzahl durchgeführter Förderausschüsse im LK pro Jahr</p>
---	--	--	---	---	--



### 3.2.2 Offenheit für verschiedene Kulturen



Als grenznaher Landkreis und Region mit bi-kulturellem Charakter sind Toleranz und Offenheit gegenüber Menschen aus anderen Kulturen für Spree-Neiße von besonderer Bedeutung. Der größte Teil des angestammten Siedlungsgebietes der Sorben/Wenden im Land Brandenburg befindet sich im Landkreis Spree-Neiße/Wokrejs Sprjewja-Nysa. Das Sorbische/Wendische gehört nicht nur untrennbar zur Geschichte des Landkreises, sondern ist ein kulturelles Alleinstellungsmerkmal und wichtiger Anker der regionalen Identität. Das Gesetz über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden im Land Brandenburg (Sorben/Wenden-Gesetz - SWG) macht eine Reihe von Vorgaben, welche für den Erhalt der Sprache und der Kultur wichtig sind. Immer

wieder fehlt es allerdings an Aktivitäten oder Möglichkeiten für einen Erhalt der sorbischen/wendischen Alltagskultur. Positive Zeichen sind im Bereich des Brauchtums und kultureller Veranstaltungen zu sehen. Für einen nachhaltigen Erhalt des bi-kulturellen Charakters, der über punktuelle und als zusätzlich empfundene Aktivitäten hinausgeht, muss das Sorbische/Wendische zunehmend selbsttragend, proaktiv und dauerhaft in das Planen und Handeln zuständiger Akteure im Landkreis integriert werden.

Zusätzlich zu den unten genannten Einzelmaßnahmen wird angeregt, die Bereiche der schulischen Sprachförderung und der Förderung der Offenheit gegenüber anderen Kulturen zukünftig konzeptionell stärker zu vernetzen.

Aufgrund der weltweit zahlreichen Krisen stieg, wie auch in anderen Regionen Deutschlands, in den vergangenen Jahren die Zahl der geflüchteten Menschen. Unter dem Thema „Integration braucht uns ALLE – Wir reden miteinander“ ist im Landkreis ein gemeinsames, beteiligungsorientiertes, kreisliches Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund erstellt und verabschiedet worden. Toleranz und Integration beruhen dabei immer auf Gegenseitigkeit und der beidseitigen Wertschätzung für die jeweils andere Seite. Während im Allgemeinen beobachtet wird, dass Toleranz vor allem mit zwischenmenschlichem Alltagskontakt und einer damit verbundenen Breite an Erfahrungen mit anderen Kulturen positiv korreliert, zeigen Studien, dass gerade in strukturschwachen Räumen der vermehrte Zuzug von Geflüchteten seit 2015 zu einer Überforderung der Gesellschaften geführt hat und der sonst geltende Zusammenhang *Kontakterfahrung führt zu Toleranz* in diesen Fällen oft nicht gilt. Für eine erfolgreiche Integration von Zugewanderten in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft muss daher gezielt daran gearbeitet werden.

#### Strategisches Ziel 2.2

Förderung der Offenheit der Menschen in der Region für die sorbisch/wendische Kultur, gegenüber Menschen aus dem benachbarten Polen und gegenüber Zugewanderten

#### Operatives Ziel 2.2.1

Erhalt und Ausbau der Angebote zum Erwerb der sorbischen/wendischen Sprache in Kindertageseinrichtungen, in Schulen und in der Erwachsenenbildung



Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.2.1.1	Erhalt und Ausbau der Pflege des Sorbisch/Wendischen in Kitas Unterstützung von Kitas im gesamten sorbischen/wendischen Siedlungsgebiet bei der Umsetzung der Angebote zum Spracherwerb und der Pflege der Kultur; Fortbildung von Erzieherinnen im Zuge eines Ausbaus des Witaj-Konzepts	Fortlaufend In Umsetzung	FB51 (K) Domowina; Schule für niedersorbische Sprache und Kultur Cottbus (P)	MBJS	SWG; KitaG, WITAJ	Basiswert: 5 Kitas; Ziel: Anzahl der Kitas entsprechend der Anzahl der Grundschulen im Siedlungsgebiet
2.2.1.2	Grundschulen im gesamten sorbisch/wendischen Siedlungsgebiet verfügen über Angebote zum Spracherwerb und der Pflege der Kultur; die Ausbildung für Grundschullehrkräften wird sichergestellt	Fortlaufend In Umsetzung	FB40 (K) Schulträger; Domowina, MBJS, MWFK, BTU (P)	MBJS	SWG, BbgSchulG, WITAJ	Basiswert: 9 Schulen Ziel: im gesamten sorbisch/wendischen Siedlungsgebiet bieten Grundschulen sorbisch/wendischen Sprachunterricht an
2.2.1.3	Ausbau des Sprachlernangebots an weiterführenden Schulen im Kreisgebiet	Neu	Schulträger; Domowina, MBJS,	MBJS	-	Basiswert 2 Oberschulen 1 Gesamtschule Zielwert: Zu ergänzen
2.2.1.4	Erhöhung der Zahl der Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis, welche das Niedersorbische Gymnasium in Cottbus/Chóšebuz und anderer weiterführende Schulen besuchen durch Bewusstseinsbildung und bessere Fahr- und Wartezeiten.	Fortlaufend In Umsetzung	D2 (K), Domowina (P)		SWG	Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis im Niedersorbischen Gymnasium
2.2.1.5	Sprachlernangebot für Erwachsene Zorja Projekt zum immersiven Spracherwerb mit Stipendium für Erwachsene	Fortlaufend Seit 23	Dombro GmbH (K) Domowina (P)	Strukturfördermittel		Anzahl der Absolventinnen und Absolventen
2.2.1.6	Förderung der Integration von ukrainischen Migrant:innen in die Sorbische Kultur und Sprache als Grundlage für die Gewinnung von pädagogischem Personal für die niedersorbische Sprache.	Konzeptidee	-	-	-	Anzahl der pädagogischen Fachkräfte für die niedersorbische Sprache. Basiswert 2025: 0 Zielwert: Zu ergänzen

**Operatives Ziel 2.2.2**

**Erhöhung der Sichtbarkeit und von Anwendungsmöglichkeiten der sorbischen/wendischen Sprache**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.2.2.1	Schaffung von Sprachräumen durch Unterstützung von Orten und Ortsvereinen bei der Organisation von zweisprachigen oder sorbisch-/wendischsprachigen Veranstaltungen	Fortlaufend In Umsetzung	SWB (K) Domowina; Schule für niedersorbische Sprache und Kultur; Vereine und Kommunen (P)		SWG	Anzahl der Veranstaltungen mit Verwendung sorbischer/wendischer Sprache



Der Landkreis verfügt über ausreichende und qualifizierte Arbeitskräfte für eine nachhaltige Entwicklung der Region

2.2.2.2	Konsequente Umsetzung zweisprachiger Beschilderungen und Beschriftungen insb. öffentlicher Gebäude	Fortlaufend in Umsetzung	SWB (K) Kommunen; Sorbisches Institut (P)	MWFK	SWG	Anzahl zweisprachig beschrifteter Gebäude, Einrichtungen und Verkehrsbeschilderungen
2.2.2.3	Verbreitung von Informationen über Sorben/Wenden über die Homepage und Informationsmaterialien des Landkreises sowie durch Auslegen von Informationsmaterialien an Orten mit Bürgerkontakt	Fortlaufend in Umsetzung	SWB (K) sorbische/wendische Institutionen und Einrichtungen; MWFK; Kulturinformation LODKA (P)	kostenneutral	SWG	Anteil von Veröffentlichungen auf der LKSPN-Homepage/Webseiten Social-Media Einträge und in LKSPN-Materialien >5 %; Anzahl der Orte mit Auslage entsprechender Informationsmaterialien Basiswert: zu ergänzen Zielwert: zu ergänzen
2.2.2.4	Erstellung eines Sprachenaktionsplan für die Behörden und Einrichtungen Ausbau der Anwendungsmöglichkeiten der sorbischen/wendischen Sprache in Verwaltungen; freiwillige Erfassung vorhandener Sprachqualifikationen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern; Angebote zur sprachlichen (Weiter-) Qualifizierung, Schaffung von Sprachräumen	Fortlaufend	SWB (K) Schule für niedersorbische Sprache und Kultur; Domowina, Dompro gGmbH (P)		SWG	Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Sprachzertifikat B2 Zielwert: > 5 Anzahl von Stellenausschreibungen mit Hinweis auf wünschenswerte Sprachqualifikationen; Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Sprachangeboten Zielwert: Zu ergänzen
2.2.2.5	Berücksichtigung des Sorbischen/Wendischen in allen zu entwickelnden oder fortzuschreibenden Kreiskonzeptionen oder Ausschreibungen (z.B. Kreisentwicklung, Schulentwicklung, Nahverker)	Fortlaufend In Umsetzung	SWB (K)		SWG u.a. Gesetze, Landespläne, Kreiskonzeptionen	Anzahl der Verweise auf Sorbisches/Wendisches oder Mehrsprachigkeit in entsprechenden Kreiskonzeptionen und Ausschreibungen

**Operatives Ziel 2.2.3**

**Förderung der Offenheit gegenüber Kulturen im benachbarten Polen und von zugewanderten Menschen**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.2.3.1	Lockerung der Beschränkungen in der Anerkennung der Abschlüsse von Bildungsausländern und -ausländerinnen in Bewerbungsprozessen in der Landkreisverwaltung	Konzept	FB11 (K) Personalrat (P)	Kostenneutral		Anzahl der Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen auf den Shortlists in Auswahlverfahren
2.2.3.2	Erhöhung des Anteils an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ausländischen Schulabschlüssen in der Landkreisverwaltung	Konzept	FB11 (K) Personalrat (P)	Kostenneutral		Anzahl der Personen mit ausländischen Bildungsabschlüssen in der Belegschaft



2.2.3.3	<p>Vorbereitung und Umsetzung des Systems von Grenzinformation entlang der deutsch-polnischen Grenze (GIP)</p> <p>Die GIP fungieren als zweisprachige Anlaufstellen für Fragen im Zuge des grenzüberschneidenden Zusammenlebens.</p> <p>In der Verbindung von Onlineinformation – Erstberatung – Weitervermittlung und Fachstellen – vertiefende Beratung erhält die Bevölkerung Unterstützung in vielen Bereichen des grenzüberschreitenden Zusammenlebens.</p>	04/2024 – 03/2027	Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V., Stowarzyszenie Gmin RP Euroregion „Sprewa-Nysa-Bóbr“ et al.	Eröffnung von X GIP bis 03/2027 Zahl der Beratungsfälle (jährlich)		
2.2.3.4	Grenzüberschreitende Kleinprojektefonds zur Förderung von deutsch-polnischer Zusammenarbeit von kommunalen und zivilgesellschaftlichen Akteuren	In Umsetzung	Euroregion Spree-Neisse-Bober e.V.	Euroregion Spree-Neiße-Bober	Anzahl der geförderten Kleinprojekte	
2.2.3.5	<p>Grenzüberschreitende Projekte u. Partnerschaften</p> <p>Kurzbeschreibung: Schulpartnerschaften u. Kulturaustausch mit Einrichtungen in Polen (z.B. Teilnahme des Pestalozzi-Gymnasium Guben am "Latarnia"-Projekt (Deutsch-Polnisches Kooperationsprojekt)</p>	In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Guben, Stadt Spremberg/Grodtk (lokale Umsetzungsstellen) (K)</li> <li>• polnische Kommunen (z.B. Gubin, Brody, Lubsko) (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• Kitas/Kindertagespflege (P)</li> <li>• Euroregion Spree-Neiße-Bober (P)</li> <li>• Welcome Center Spree-Neiße (P)</li> <li>• Sprachmittler/-innen (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Internationalisierungsstrategie für das Land Brandenburg</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Teilnehmenden aus beiden Ländern</li> <li>• Vorhandene Kooperationsvereinbarung(en)</li> <li>• Anzahl der AG's</li> <li>• Beteiligung von öffentlichen Stellen</li> <li>• Diversität der Teilnehmenden (Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildungshintergrund)</li> <li>• Anzahl durchgeführter gemeinsamer Veranstaltungen/Projekte pro Jahr</li> <li>• Nutzung von EU-Förderprogrammen (z.B. Erasmus+, INTERREG, <a href="#">Deutsch-Polnisches Jugendwerk – DPJW</a>)</li> </ul>	
2.2.3.6	<p>Sprachförderung u. Mehrsprachigkeit</p> <p>Kurzbeschreibung: Stärkung des gegenseitigen Verständnisses u. Förderung der Teilhabe an grenzüberschreitenden Projekten</p>	In Umsetzung			<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl durchgeführter Sprachfördermaßnahmen für Deutsch oder Polnisch</li> <li>• Teilnehmendenzahl an Sprachkursen für Familien u. Kindern</li> </ul>
2.2.3.7	<p>Begegnung u. Dialog im Alltag</p> <p>Kurzbeschreibung: Als Grundlage für gegenseitiges Verständnis und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie bauen Vorurteile ab, fördern soziale</p>	In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (K)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung: Bundemittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der durchgeführten Begegnungsveranstaltungen (z.B. Sprach Cafés)</li> </ul>



	Integration und geben Zugewanderten sowie Pendler/-innen das Gefühl, Teil der Gemeinschaft zu sein		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierungs- u. Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie (PFD) im LK SPN (K)</li> <li>• Städtepartnerschaften (Eurostadt GubenGubin) (P)</li> <li>• Welcome Center Spree-Neiße (P)</li> <li>• Kitas/Kindertagespflege (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• Migrant/-innen Organisationen (P)</li> <li>• Kultur- u. Sportvereine (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesmittel u. spezielle Programme</li> <li>• Haushaltsmitteln des LK SPN</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• Jugendhilfeplanung des LK SPN</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teilnehmendenzahl bei interkulturellen Angeboten (aufgeschlüsselt nach Alter, Herkunft, Wohnort usw.)</li> <li>• Häufigkeit gemeinsamer Feste oder Projekte (z.B. das deutsch-polnisches Nachbarschaftsfest „Frühling an der Neiße“)</li> <li>• neue Partnerschaften/Netzwerke, die aus den Formaten entstehen</li> </ul>
2.2.3.8	Workshops an Schulen Kurzbeschreibung: Als pädagogisch begleitete Veranstaltungen für Schüler/-innen (SuS), die u.a. darauf abzielen Vorurteile abzubauen u. soziale Kompetenzen zu stärken	Laufend/projektbezogen je nach Schuljahr  In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierungs- u. Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie (PFD) im LK SPN (K)</li> <li>• Schulen und Schulträger (P)</li> <li>• Welcome Center Spree-Neiße (P)</li> <li>• Migrant/-innen Organisationen (P)</li> <li>• Städtepartnerschaften/polnische Partnerkommunen (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung: Bundemittel</li> <li>• Haushaltsmitteln des LK SPN</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der durchgeführten Workshops pro Jahr/Schule/Jahrgangsstufe</li> <li>• Anzahl teilnehmender SuS (nach Alter, Geschlecht, Herkunft)</li> <li>• Anzahl beteiligter Schulen/Bildungseinrichtungen</li> <li>• Anteil der Workshops mit grenzüberschreitender Beteiligung</li> </ul>
2.2.3.9	Demokratieförderung u. Antidiskriminierung Kurzbeschreibung: Als Querschnittsthema in Jugendhilfe u. Schule	In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierungs- u. Fachstelle der Partnerschaft für Demokratie (PFD) im LK SPN (K)</li> <li>• FB 40 (Schulen in Trägerschaft des LK SPN) (K)</li> <li>• FB 51 (SG Jugend/Familie/Kita, Schulsozialarbeit) (K)</li> <li>• Schulen, Schulsozialarbeit (P)</li> <li>• ggf. Schulen aus Polen (P)</li> <li>• Träger der Jugendhilfe (P)</li> <li>• Freie Träger mit Schwerpunkt Bildung u. Antirassismus (P)</li> <li>• Migrant/-innenorganisationen (P)</li> <li>• Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (P)</li> <li>• Welcome Center Spree-Neiße (P)</li> <li>• <a href="#">Euroregion Spree-Neiße-Bober (P)</a></li> <li>• <a href="#">DPJW (P)</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung: Bundemittel</li> <li>• Haushaltsmitteln des LK SPN</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Schulentwicklungsplanung des LK SPN</a></li> <li>• Jugendhilfeplanung des LK SPN</li> <li>• <a href="#">Landesstrategie gegen Rechtsextremismus</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl durchgeführter Projekte/Workshops/Fortbildungen zu Demokratie u. Vielfalt</li> <li>• Beteiligung von Schulen, Jugendzentren, Vereinen</li> <li>• Entwicklung von dauerhaften Kooperationsstrukturen (AG's, Netzwerke)</li> <li>• Sichtbarkeit des Themas in Konzepten, Leitbildern, Schulprofilen</li> <li>• Rückmeldung zu Wirkung u. Nachhaltigkeit</li> </ul>
2.2.3.10	Welcome Center Spree-Neiße Kurzbeschreibung: Zentrale Anlauf- u. Beratungsstelle für Menschen mit	Seit 2024 in Betrieb mit kontinuierlichem Ausbau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FB 40 (Fachbereichsleitung) (K)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesmittel</li> <li>• Eigenmittel des LK SPN</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welcome Center Spree-Neiße ist Teil des landesweiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der beratenden Personen</li> <li>• Herkunftsländer/Sprachvielfalt der Ratsuchenden</li> </ul>



Der Landkreis verfügt über ausreichende und qualifizierte Arbeitskräfte für eine nachhaltige Entwicklung der Region

Migrationsgeschichte. Es bietet Unterstützung durch Verweisberatung in Bereichen wie Arbeitsmarktintegration, Sprachförderung u. gesellschaftlicher Teilhabe. Ziel ist es, Zugewanderten den Einstieg in das Leben im LK zu erleichtern u. sie beim der Integration zu begleiten.

- Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (K)
- Projektmitarbeitende Welcome Center Spree-Neiße mit Standorten in Forst (Lausitz)/ Baršć (Lužyca), Guben, Spremberg/Grodok (K)
- Lokale Unternehmen (P)
- Bildungseinrichtungen (P)
- Arbeitsagentur Cottbus (P)
- Jobcenter Spree-Neiße (P)
- Industrie- u. Handelskammer CB (IHK) (P)
- Handwerkskammer Cottbus (HWK) (P)
- Kreisvolkshochschulen (P)
- Migrant/-innenorganisationen (P)

- Programms „Willkommen in Brandenburg“
- [Kreientwicklungskonzeption 2030 \(KEK 2030\)](#)
- [Regionales Entwicklungskonzept](#)
- [Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN](#)

- Anzahl erfolgreicher Vermittlungen (z.B. Sprachkurs, Job, Wohnung)
- Aufbau von Kooperationsstrukturen/regelmäßiger Netzwerk-Austausch

2.2.3.11	Entwicklung u. Umsetzung des Integrationskonzeptes im LK SPN Kurzbeschreibung: Umsetzung des kommunalen Integrationskonzeptes „Ankommen – Aufnehmen – Integrieren“ zur Förderung der Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte im LK SPN	Seit 2017 Fortlaufende Umsetzung u. Weiterentwicklung  Konzept liegt vor (2018)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (K)</li> <li>• Fachämter des LK SPN (P)</li> <li>• Kommunale Integrationsakteur/-innen (P)</li> <li>• Träger der Migrationsberatung/ Sprachkursträger (P)</li> <li>• Welcome Center Spree-Neiße (P)</li> <li>• Städte u. Gemeinden im LK SPN (P)</li> <li>• Kitas/Kindertagespflege (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• HWK (P)</li> <li>• IHK (P)</li> <li>• Arbeitsagentur Cottbus (P)</li> <li>• Jobcenter Spree-Neiße (P)</li> <li>• RAA Brandenburg – Regionalstelle Forst (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmitteln des LK SPN</li> <li>• Landesmittel Integration</li> <li>• Landes- und Bundesprogramme</li> <li>• EU-Fördermittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Internationalisierungsstrategie für das Land Brandenburg</a></li> <li>• Jugendhilfeplanung des LK SPN</li> <li>• <a href="#">Erster Bildungsbericht des LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandensein einer Steuerungsgruppe</li> <li>• Anzahl der beteiligte Akteur/-innen bei der Konzeptentwicklung u. Fortschreibung</li> <li>• Anzahl der umgesetzten Maßnahmen in den Handlungsfeldern des Konzepts</li> <li>• Regelmäßigkeit von Fortschritts- u. Evaluationsberichten</li> <li>• Verankerung des Konzepts in kommunale Planungsinstrumenten (z.B. Sozialplanung)</li> </ul>
----------	---	--	--	---	--	--



### 3.2.3 Menschen in der Region halten



Seit der Jahrtausendwende ist die Zahl der Einwohner im Landkreis kontinuierlich zurückgegangen (1999: 155.247 – 2022: 112.493).<sup>5</sup> Wie in anderen ländlichen Regionen beinhaltet der Wunsch nach höherer Bildung einen Wegzug aus der Region, dem oft auch eine berufliche Karriere außerhalb der Region folgt. Dies muss aber kein Automatismus sein, wenn es gelingt, die Rückkehr in die Region für junge Menschen attraktiv zu machen. Während sich solche Angebote an alle Menschen richten können, sind die Erfolgchancen bei jenen, die bereits einen biografischen Bezug zur Region haben, am höchsten. Eine weitere Chance, die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis positiv zu beeinflussen, liegt im Zuzug und einer nachhaltigen Integration von jungen, motivierten, zugewanderten Menschen.<sup>6</sup> Das Programm „Ankommen in Brandenburg“ bündelt eine

große Zahl von Initiativen, welche auch in Spree-Neiße aktiv sind. Abgesehen davon spielt die Verbesserung „weicher Standortfaktoren“ eine wichtige Rolle, damit diese Initiativen auch nachhaltig erfolgreichen sein können.

#### Strategisches Ziel 2.3

Verringerung der dauerhaften Abwanderung von Menschen aus der Region

#### Operatives Ziel 2.3.1

Förderung des innerdeutschen Zuzugs und der Rückkehr von Menschen, die für Ausbildung oder Berufseinstieg aus der Region weggezogen sind

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.3.1.1	Rückkehrer-Service Der Rückkehrer-Service im LK SPN unterstützt Menschen, die in ihre Heimatregion zurückkehren oder aus anderen Regionen neu zuziehen möchten, z. B. nach Ausbildung, Studium oder beruflichem Aufenthalt in anderen Bundesländern. Er bietet individuelle Beratung, Kontaktvermittlung zu Arbeitgebern, Hilfe bei Wohnungssuche, Kinderbetreuung, Behörden u. sozialen Netzwerken. Ziel ist es,	In Umsetzung über kommunale Initiativen	ASG Spremberg GmbH (K) • Unternehmen (P) • HWK (P) • IHK (P) • Arbeitsagentur Cottbus (P) • Jobcenter SPN (P) • Kitas/Kindertagespflege (P) Schulen (P)		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Landesstrategie für Fachkräftesicherung</a></li> <li>• <a href="#">Demografiestrategie Brandenburg</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Personen, die vom Rückkehrerservice betreut werden pro Jahr</li> <li>• Anzahl erfolgreicher Vermittlungen (z.B. Arbeit, Wohnung, Kita-Platz)</li> <li>• Langfristige Bleibeperspektive der betreuten Personen (z.B. nach 1 Jahr)</li> </ul>

<sup>5</sup> <https://www.lkspn.de/buergerservice/statistik/bevoelkerungsentwicklung.html>

<sup>6</sup> KEK S. 11



den Zuzug zu erleichtern und die Region als lebenswerte Heimat zu stärken.

2.3.1.2	<p>Welcome Center Spree-Neiße Zentrale Anlauf- u. Beratungsstelle für Menschen mit Migrationsgeschichte. Es bietet Unterstützung in Bereichen wie Arbeitsmarktintegration, Sprachförderung u. gesellschaftlicher Teilhabe. Ziel ist es, Zugewanderten den Einstieg in das Leben im LK zu erleichtern u. sie bei der Integration zu begleiten.</p>	<p>Seit 2024/laufend Status: In Betrieb mit kontinuierlichem Ausbau</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FB 40 (Fachbereichsleitung) (K)</li> <li>• Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (K)</li> <li>• Projektmitarbeitende Welcome Center Spree-Neiße mit Standorten in Forst (Lausitz)/ Baršć (Łużyca), Guben u. Spremberg/Grodtk (K)</li> <li>• Lokale Unternehmen (P)</li> <li>• Bildungseinrichtungen (P)</li> <li>• Arbeitsagentur Cottbus (P)</li> <li>• Jobcenter Spree-Neiße (P)</li> <li>• Industrie- u. Handelskammer CB (IHK) (P)</li> <li>• Handwerkskammer Cottbus (HWK) (P)</li> <li>• Kreisvolkshochschulen (P)</li> <li>• Migrant/-innenorganisationen (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesmittel</li> <li>• Eigenmittel des LK SPN</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welcome Center Spree-Neiße ist Teil des landesweiten Programms <a href="#">„Willkommen in Brandenburg“</a></li> <li>• <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der beratenden Personen</li> <li>• Herkunftsländer/Sprachvielfalt der Ratsuchenden</li> <li>• Anzahl erfolgreicher Vermittlungen (z.B. Sprachkurs, Job, Wohnung)</li> <li>• Aufbau von Kooperationsstrukturen/regelmäßiger Netzwerk-Austausch</li> </ul>
2.3.1.3	<p>Initiative <a href="#">„Guben tut gut“</a> Unterstützung der Stadt Guben für Rückkehrer/-innen u. Neubürger/-innen, u.a. durch Beratung, Jobvermittlung und Wohnrauminformation</p>	<p>Seit 2017/laufend Status: Etabliert, kontinuierlich aktiv</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Guben (Wirtschaftsförderung/ Stadtmarketing) (K)</li> <li>• Gubener Wohnungsgesellschaft mbH (GuWo) (K)</li> <li>• lokale Unternehmen (P)</li> <li>• Kammern (IHK, HWK) (P)</li> <li>• Agentur für Arbeit (P)</li> <li>• Jobcenter SPN (P)</li> <li>• KITAS/Kindertagespflege (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• Bildungs- u. Beratungseinrichtungen (P)</li> <li>• Soziale Einrichtungen (P)</li> <li>• Ehrenamtliche Netzwerke (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative ist Teil der landesweiten Strategie <a href="#">„Ankommen in Brandenburg“</a></li> <li>• Initiative basiert auf einem gemeinsam entwickelten Konzept, das von der Stadt Guben, dem Marketing und Tourismus Guben e.V. (MuT e.V.) und der GuWo getragen wird</li> <li>• <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Landesstrategie für Fachkräftesicherung</a></li> <li>• <a href="#">Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INISEK) Stadt Guben</a></li> <li>• <a href="#">Lausitzprogramm 2038</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Kontaktanfragen von Rückkehr- u. Zuzugsinteressierten pro Jahr</li> <li>• Zahl der durchgeführten Beratungen</li> <li>• Zahl der lokalen Unternehmen im Netzwerk der Rückkehrer-Initiative</li> <li>• Zahl der Teilnehmenden an Rückkehrer-Events oder Infoveranstaltungen</li> </ul>	
2.3.1.4	<p>Projekt <a href="#">„Probewohnen“</a> in Guben Bietet Menschen, die Guben als potenziellen Wohnort in Betracht</p>	<p>Seit 2021/laufend Status: In Umsetzung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Guben (Wirtschaftsförderung/ Stadtmarketing/ „Guben tut gut“) (K)</li> <li>• GuWo (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkretes Beispiel für die Umsetzung des Konzeptes „Guben tut gut“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Bewerbungen auf das Probewohnen pro Jahr</li> </ul>	



ziehen, die Möglichkeit, die Stadt für einen begrenzten Zeitraum kennenzulernen

- Anzahl der tatsächlich durchgeführten Probewohnungen
- Herkunftsorte der Teilnehmenden
- Anzahl der Personen, die dauerhaft nach Guben gezogen sind
- Anzahl der Personen, die Guben als zukünftigen Wohnort in Erwägung ziehen

2.3.1.5	Initiative „ <a href="#">Heeme feelste</a> “ Unterstützung der Stadt Spremberg/Grodtk und ASG Spremberg GmbH für Rückkehrer/-innen u. Neubürger/-innen, u.a. durch persönliche Beratung, Netzwerkbildung u. gezielte Öffentlichkeitsarbeit	Seit 2019/laufend  Status: In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadt Spremberg/Grodtk (Wirtschaftsförderung/ Stadtmarketing) (K)</li> <li>• ASG Spremberg GmbH (K)</li> <li>• LK SPN (P)</li> <li>• lokale Unternehmen (P)</li> <li>• Kammern (IHK, HWK) (P)</li> <li>• Agentur für Arbeit (P)</li> <li>• Jobcenter SPN (P)</li> <li>• Kitas/Kindertagespflege (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• Bildungs- u. Beratungseinrichtungen (P)</li> <li>• Soziale Einrichtungen (P)</li> <li>• Ehrenamtliche Netzwerke (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Initiative ist Teil der landesweiten Strategie „<a href="#">Ankommen in Brandenburg</a>“</li> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Landesstrategie für Fachkräftesicherung</a></li> <li>• <a href="#">Lausitzprogramm 2038</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Kontaktforderungen von Rückkehr- u. Zuzugsinteressierten pro Jahr</li> <li>• Zahl der durchgeführten Beratungen</li> <li>• Zahl der lokalen Unternehmen im Netzwerk der Rückkehrer-Initiative</li> <li>• Zahl der Teilnehmenden an Rückkehrer-Events oder Infoveranstaltungen</li> </ul>
2.3.1.6	Attraktivierung der Region durch kulturelle Angebote	Fortlaufend	FB Kultur und Sport (K) Kulturveranstalter und Vereine (P)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Summe der jährlichen umgesetzten Kulturförderung</li> <li>• Anzahl der Kulturveranstaltungen</li> </ul>	
2.3.1.7	Attraktivierung der Region durch Angebote von Sportvereinen	Fortlaufend	FB Kultur und Sport	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Höhe der jährlichen Förderung für Sportvereine</li> <li>• Anzahl der Sportgruppen in Sportvereinen im Landkreis</li> <li>• Anzahl der Vereinsmitglieder in Sportvereinen</li> </ul>	



**Operatives Ziel 2.3.2**

**Förderung von Willkommenskultur und der Integrationsfähigkeit von zugewanderten Menschen für eine Verbesserung der Beschäftigungsquote der Ausländerinnen und Ausländer im Landkreis**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.3.2.1	<p>Welcome Centers in Forst/Baršc, Guben und Spremberg/Grodk unterstützen zugewanderte Menschen</p> <p>Zentrale Anlauf- u. Beratungsstelle für Menschen mit Migrationsgeschichte. Es bietet Unterstützung in Bereichen wie Arbeitsmarktintegration, Sprachförderung u. gesellschaftlicher Teilhabe. Ziel ist es, Zugewanderten den Einstieg in das Leben im LK zu erleichtern u. sie bei der Integration zu begleiten.</p>	<p>Seit 2024/laufend</p> <p>Status: In Betrieb mit kontinuierlichem Ausbau</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FB 40 (Fachbereichsleitung) (K)</li> <li>• Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (K)</li> <li>• Projektmitarbeitende Welcome Center Spree-Neiße mit Standorten in Forst (Lausitz)/ Baršc (Łužyca), Guben u. Spremberg/Grodk (K)</li> <li>• Lokale Unternehmen (P)</li> <li>• Bildungseinrichtungen (P)</li> <li>• Arbeitsagentur Cottbus (P)</li> <li>• Jobcenter Spree-Neiße (P)</li> <li>• Industrie- u. Handelskammer CB (IHK) (P)</li> <li>• Handwerkskammer Cottbus (HWK) (P)</li> <li>• Kreisvolkshochschulen (P)</li> <li>• Migrant/-innen Organisationen (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landesmittel</li> <li>• Eigenmittel des LK SPN</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Welcome Center Spree-Neiße ist Teil des landesweiten Programms <a href="#">„Willkommen in Brandenburg“</a></li> <li>• <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der beratenden Personen</li> <li>• Herkunftsländer/Sprachvielfalt der Ratsuchenden</li> <li>• Anzahl erfolgreicher Vermittlungen (z.B. Sprachkurs, Job, Wohnung)</li> <li>• Aufbau von Kooperationsstrukturen/regelmäßiger Netzwerk-Austausch</li> </ul>
2.3.2.2	<p>Entwicklung u. Umsetzung des Integrationskonzeptes im LK SPN</p> <p>Kurschreibung: Umsetzung des kommunalen Integrationskonzeptes „Ankommen – Aufnehmen – Integrieren“ zur Förderung der Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte im LK SPN</p>	<p>Seit 2017/ Fortlaufende Umsetzung u. Weiterentwicklung</p> <p>Status: Konzept liegt vor (2018)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrations- u. Behindertenbeauftragte des LK SPN (K)</li> <li>• Fachämter des LK SPN (P)</li> <li>• Kommunale Integrationsakteur/-innen (P)</li> <li>• Träger der Migrationsberatung/ Sprachkursträger (P)</li> <li>• Welcome Center Spree-Neiße (P)</li> <li>• Städte u. Gemeinden im LK SPN (P)</li> <li>• Kitas/Kindertagespflege (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> <li>• HWK (P)</li> <li>• IHK (P)</li> <li>• Arbeitsagentur Cottbus (P)</li> <li>• Jobcenter Spree-Neiße (P)</li> <li>• RAA Brandenburg – Regionalstelle Forst (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Haushaltsmitteln des LK SPN</li> <li>• Landesmittel Integration</li> <li>• Landes- und Bundesprogramme</li> <li>• EU-Fördermittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund im LK SPN</a></li> <li>• <a href="#">Kreisentwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Internationalisierungsstrategie für das Land Brandenburg</a></li> <li>• Jugendhilfeplanung des LK SPN</li> <li>• <a href="#">Erster Bildungsbericht des LK SPN</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorhandensein einer Steuerungsgruppe</li> <li>• Anzahl der beteiligte Akteur/-innen bei der Konzeptentwicklung u. Fortschreibung</li> <li>• Anzahl der umgesetzten Maßnahmen in den Handlungsfeldern des Konzepts</li> <li>• Regelmäßigkeit von Fortschritts- u. Evaluationsberichten</li> <li>• Verankerung des Konzepts in kommunale Planungsinstrumenten (z.B. Sozialplanung)</li> </ul>



### 3.2.4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)



Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln. Dabei stehen verschiedene Fragen im Vordergrund. Etwa: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen in meiner Kommune oder in anderen Erdteilen? Welche Auswirkungen hat es beispielsweise, wie ich konsumiere, welche Fortbewegungsmittel ich nutze oder welche und wie viel Energie ich verbrauche? Welche globalen Mechanismen führen zu Konflikten, Terror und Flucht? Oder was können wir gegen Armut tun? BNE ist dabei nicht nur bildungspolitischer Selbstzweck, sondern befähigt junge Menschen auch für sich verändernde Berufsbilder, z. B. in den Bereichen Bau und Handwerk, wo das Fachpersonal wiederum eine wichtige Multiplikatorenrolle für die Allgemeinheit spielt.

#### Strategisches Ziel 2.4

Im Landkreis bestehen dauerhaft BNE-Angebote im schulischen und im nichtschulischen Bereich

#### Operatives Ziel 2.4.1

In der vorschulischen Bildung gibt es in allen landkreiseigenen Einrichtungen BNE

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.4.1.1	Kitaleitungen über BNE Angebote informieren		Jugendamt (K)	Kostenneutral		
2.4.1.2	Thematisierung von BNE im Rahmen der etablierten Austauschformate für Kita-Leitungen		Jugendamt (K)	Kostenneutral		
2.4.1.3	Beteiligung am Fortbildungsprogramm der „ <a href="#">Stiftung Kinder forschen</a> “ (ehemals „Haus der kleinen Forscher“)  Bietet ein bundesweites Fortbildungsprogramm für pädagogische Fach- u. Lehrkräfte in Kitas, Horten u. Grundschulen. Dieses Programm zielt darauf ab, die frühkindliche Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften u. Technik (MINT) sowie BNE zu stärken	Laufend/ jährlich wechselnde Fortbildungsthemen  Status: In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Netzwerkkoordinatorin Stiftung Kinder forschen (K)</li> <li>FB 51 (K)</li> <li>Kitas/Kindertagespflege im LK (P)</li> <li>Bildungseinrichtungen (P)</li> <li>Lokale Träger der Weiterbildung (P)</li> <li><a href="#">Landesnetzwerk BNE Brandenburg</a> (P)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li><a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li><a href="#">Landesstrategie Brandenburg</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anzahl der Bildungseinrichtungen mit BNE-Konzept</li> <li>Integration von BNE in kommunale Strategien</li> <li>Anzahl der pädagogischen Fachkräfte, die an Fortbildungen teilgenommen haben</li> <li>Durchführung von BNE-Projekten in Bildungseinrichtungen</li> </ul>	



**Operatives Ziel 2.4.2**

**Die Grundschule Grano fungiert als Vorbild im Bereich BNE**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.4.2.1	Zertifizierung der Grundschule Grano als „Haus der kleinen Forscher“	Seit 04.10.2018	Schulleitung (K) Helmholtz Gemeinschaft der Forschungszentren (P)	-	Ausrichtung der Schule auf MINT-Bildung	Zertifikat „Haus, in dem Kinder forschen“
2.4.2.2	Bewilligung Projektskizze „Grüne Grundschule Grano“	2017 erfolgt	Schulleitung (K) LEADER Brandenburg, LAG Spree-Neiße-Land e.V.	Europäischer Landwirtschaftsfond für die Förderung des ländlichen Raumes (ELER)	-	Bewilligung
2.4.2.3	Elementarbildung im Rahmen des Konzeptes „Grüne Grundschule Grano“	Seit 2018 umgesetzt		-	-	BNE Elemente in Curricula und Schuljahresberichten
2.4.2.4	Kooperation mit lokalen Trägern für BNE Förderverein GS Grano, Gubener Weinbau e.V., Bauernhof Schulz, Landwirtschaftsbetriebe Naschke, Bähr und Dammaschke, Freiwillige Feuerwehr Schenkendöbern, Kinderhaus Dreikäsehoch Grano, Lübbinchener Milch und Mast, Kinder- und Jugendbeirat, Seniorenbeirat, weitere ...	Seit 1990	Schulleitung (K) U.a. Förderverein GS Grano, Gubener Weinbau e.V., Bauernhof Schulz, Landwirtschaftsbetriebe Naschke, Bähr und Damaschke, Freiwillige Feuerwehr Schenkendöbern, Kinderhaus Dreikäsehoch Grano, Lübbinchener Milch und Mast, Kinder- und Jugendbeirat, Seniorenbeirat (P)	-	-	Regelmäßige Pressemitteilungen über Aktivitäten, Projekte (Brandschutzerziehung, Kartoffelernte, Schulfest, Betriebsbesichtigungen, Projekttag)

**Operatives Ziel 2.4.3**

**Schulen im Landkreis integrieren im Einklang mit den Anforderungen des Rahmenlehrprogramms BNE im Unterricht, wobei die Gesamtschule Spree-Neiße als Pilotprojekt fungiert**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.4.3.1	Bau und Betrieb eines Aquaponik Gewächshauses	In Betrieb seit 07/2024	Gesamtschule SPN (K)	KoMoNa		Inbetriebnahme erfolgt
2.4.3.2	Fächerverbindende Nutzung in den Fächern Kochen, Biologie, Chemie und WPF-Naturwissenschaften, Schulgarten im Rahmen des Faches WAT	In Umsetzung seit 09/2024	Gesamtschule SPN (K)	KoMoNa		Stoffverteilungspläne Ernteberichte



Der Landkreis verfügt über ausreichende und qualifizierte Arbeitskräfte für eine nachhaltige Entwicklung der Region

2.4.3.3	Projekt „Feuerwehr macht Schule“ als Wahlfach für die 9. Und 10. Schulstufe	Seit 01/2025	FB32/36 (K) KFV SPN e. V. (P) GOST SPN (P) Gemeinde Kolkwitz (P) BOS Spremberg (P) Europaschule Guben (P)	Haushaltsmittel des LK SPN Kooperationspartner entsprechend Kooperationsvertrag	Zwischen 10 und 15 Schüler/innen pro Jahr und beteiligter Schule schließen mit der 10. Klasse die Grundausbildung nach FwDV 2 ab
2.4.3.4	Anschaffung von LMU Klimakoffer für Schulen im Landkreis und Einbindung der Module im Unterricht	2026	Nachhaltigkeitsmanager (NHM) & FB 40 (K) Klimakoffer Ansprechpartner D. Schweinhardt (Potsdam und Heike van Winsen (Cottbus) (P)	KoMoNa Folgephase	Klimakoffer werden im Unterricht eingesetzt (Projektbericht)
2.4.3.5	Jährliche Vernetzungstreffen zwischen Lehrkräften, die Klimakoffer nutzen zur Planung von BNE Aktivitäten (an anderen Schulen als Gesamtschule SPN)	Ab 2026	NHM & FB 40 (K)	KoMoNa Folgephase	Jährliche Pläne für BNE Aktivitäten
2.4.3.6	Entwicklung von Virtual Reality (VR) Pilotprojekt für BNE für den Unterricht, wie z.B. „Mein erster Tag“ im Bereich Berufsorientierung von Studio2B	Konzept	NHM & FB 40 (K) IHK, LWG	KoMoNa Folgephase	TN an VR Touren
2.4.3.7	Nachhaltigkeitspavillon zur interaktiven Präsentation und Vermittlung von BNE	Ab 2026	NHM & FB 40 (K) Schulen (P)	KoMoNa Folgephase	Verfügbarkeit Nachhaltigkeitspavillon
2.4.3.8	Schaffung von entsiegelten Flächen als Beispiele für integrierte BNE im Bereich von Schulhöfen und Spielplätzen	Ab 2026	NHM, Bauplanamt, FB 40 (K)	60-100 € / qm; KoMoNa Folgephase	400 qm umgestaltete Fläche
2.4.3.9	Schulischer Teil und Wettbewerb der landkreisweiten Nachhaltigkeitswoche	Ab 2026	NHM & FB 40 (K) Schulen (P)	KoMoNa Folgephase	Anzahl der schulischen Initiativen und Einreichungen
2.4.3.10	Schaffung von Patenschaften zwischen landwirtschaftlichen Betrieben und Bildungseinrichtungen	Pilotierung ab 2026	SG Landwirtschaft, NHM (K) Schulen (P)	Div. Finanzierungsquellen für Kleinprojekte	Pilotierung mit X Einrichtungen bis 2028 Zielwert ergänzen
2.4.3.11	Berufsorientierung im Kontext des Strukturwandels, von demokratischen Beteiligungsprozessen und Nachhaltigkeit Ausbau als Gesamtkonzept	In Umsetzung	Gesamtschule SPN (K) EBAW, ENVIA, LEAG, LWG, Museum Dissen (P)		Anzahl durchgeführter Berufsorientierungsmaßnahmen



**Operatives Ziel 2.4.4**

**Außerschulische BNE Angebote im Archäotechnischen Zentrum (ATZ) Welzow, in der Naturwelt Lieberoser Heide und in der freien Jugendarbeit werden genutzt.**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.4.4.1	BNE im ATZ Das ATZ bietet praxisnahe, handlungsorientierte Bildungsformate für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene an u. verbindet kulturelle, ökologische u. gesellschaftliche Themen. In enger Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas u. außerschulischen Lernorten trägt das ATZ zur Umsetzung der BNE-Ziele im LK SPN bei	Laufend bis Juni 2029	ATZ (K) Stadt Welzow/Wjelcej (K) Wirtschaftsregion Lausitz (K) Schulen u. Kitas (P) BNE-Bildungsakteur/-innen (P) Regionale Netzwerke u. Initiativen (P) Kommunen (P) Umweltverbände, Museen	STARK-Förderprogramm Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle	<a href="#">Bildungsplan Brandenburg</a> <a href="#">Lehrpläne Sachsen</a>	Anzahl der Bildungsangebote im Jahr (z.B. Workshops, Projektstage) Anzahl der erreichten Personen Ergebnisse der Projekte, z.B. Leitbilder, Handlungsstrategien, etc. Zielwerte zu ergänzen
2.4.4.2	BNE-Koordination: das ATZ ist die Regionale Servicestelle BNE Brandenburg-Süd Als Servicestelle bietet das ATZ den außerschulischen Bildungsakteur/-innen der Region Akteurstouren & Vor-Ort-Beratung, regionale Vernetzungstreffen u. Methodentage, Veranstaltungen zu relevanten BNE-Themen, u.a. Natur & Umwelt, gesunde Ernährung u. Strukturwandel an. Dazu informiert es über Fördermöglichkeiten.	Laufend bis Ende 2028	ATZ (K) MLEUV (K) <a href="#">Servicestelle BNE Brandenburg</a> (K) Stadt Welzow/Wjelcej (P) BNE-BildungsakteurInnen (P) Regionale Netzwerke u. Initiativen (P) Umweltverbände, Museen (P)	Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz (MLEUV). ILB	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Landesstrategie Brandenburg</a></li> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">BNE Qualitätskatalog Brandenburg</a></li> </ul>	Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen Anzahl der Vielfalt der Kooperationspartner/-innen (Kitas, Schulen, Vereine) Beteiligung an landesweiten oder regionalen BNE-Netzwerken Teilnahme an Fachtage, Netzwerktreffen oder Zertifizierungsverfahren Zielwerte zu ergänzen
2.4.4.3	Bezuschussung der Fahrtkosten für Projektstage Lieberoser Heide und andere BNE Angebote		FB 40, Kreistag (K)	Noch zu ermitteln		Abrechnungen belegen Unterstützung von Besuchen der Angebote.
2.4.4.4	Tag der Offenen Tür des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft		Eigenbetrieb AW (K)	1000,00 EUR		Zielwert: Jährliche Durchführung Anzahl der Teilnehmenden (noch festzulegen)
2.4.4.5	Niederschwellige Angebote zu Wertstoffmanagement und Abfalltrennung im Rahmen Stadtfesten und in Schulen		Eigenbetrieb AW (K) Kommunen, Schulen (P)	25.000 EUR / Jahr (aus dem Verpackungsgesetz)		Anzahl der Teilnehmenden (noch festzulegen)
2.4.4.6	Schulpartnerschaft AW und Gesamtschule SPN (Bildungsangebote, Praktika)		Eigenbetrieb AW (K) Gesamtschule SPN (P)			
2.4.4.7	Jährliche BNE Konferenz mit Akteuren der Jugendarbeit		Nachhaltigkeitsmanager (K) FB40 (P)			X Jugendträger planen jährlich BNE Aktivitäten
2.4.4.8	Jugendwoche enthält BNE Aspekt wie z.B. „Wir werfen maximal 10kg an Lebensmitteln weg“. Die konkrete Frage-/Aufgabenstellung wird vor Beginn der Woche gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelt.	Ab 2026	Kinder- und Jugendbeauftragte Träger der Jugendhilfe und Umweltbildung	offen		Anzahl der teilnehmenden KuJ an BnE-Projekten in der KuJ-Woche Präsentation/ Veröffentlichung von Erkenntnissen und Ergebnissen der KuJ-Woche



2.4.4.9	Entwicklung einer Nachhaltigkeits-Landkarte für den Landkreis, auf welcher aktuelle Informationen zu bestehenden Angeboten und Nachhaltigkeitsinitiativen abgerufen werden kann, inklusive verschiedener Filterfunktionen	Ab 2026	Nachhaltigkeitsmanager (P), externer Dienstleister	KoMoNa Förderung	KoMoNa Folgeprojekt	Landkarte online abrufbar
2.4.4.10	Landkreisweite Nachhaltigkeitswoche mit thematischem Schwerpunkt, mit Beratungs- und Informationsangeboten in verschiedenen Kommunen und einem zentralen Abschluss mit Prämierung von Beiträgen und fachlichen Inputs	Ab 2026	Nachhaltigkeitsmanager	KoMoNa Förderung	KoMoNa Folgeprojekt	Anzahl der Angebote und Aktivitäten im Rahmen der landkreisweiten Nachhaltigkeitswoche

### Operatives Ziel 2.4.5

### Die berufliche Aus- und Weiterbildung vermittelt Qualifikationen, die den beruflichen Anforderungen für eine nachhaltige Entwicklung entsprechen

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
2.4.5.1	Berufsschulbildung in für die Wärme- und Energiewende relevanten Bereichen Die Berufsschule vermittelt theoretische und praktische Grundlagen für Berufe, welche für die Transformation der Lausitz und die Zukunft als Energieregion benötigt werden.	Teils bestehend	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatliches Schulamt Cottbus (K)</li> <li>• FB 40 (P)</li> <li>• OSZ I in Forst (Lausitz)/Baršć (Lužyca) (P)</li> <li>• IHK, HWK (P)</li> <li>• Regionale Unternehmen (P)</li> <li>• Agentur für Arbeit Cottbus (P)</li> <li>• Schulen (P)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Landesstrategie für Fachkräftesicherung</a></li> <li>• <a href="#">Lausitzprogramm 2038</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Ausbildungsplätze in relevanten Berufen im LK SPN</li> <li>• Beteiligung von Betrieben u. Berufsschulen an Kooperationsprojekten</li> <li>• Entwicklung der Bewerber/-innenzahlen in Klima- u. Energieberufen</li> </ul>
2.4.5.2	Berufspraktische Ausbildung im Bereich Energiewende – Gründe Qualifikationen in der Praxis stärken Das Ausbildungszentrum der Deutschen Bahn in Jänschwalde integriert „grüne Qualifikationen“ in der Ausbildung in Lehrwerkstätten für Lehrlinge aus dem eigenen und aus anderen Betrieben.	Laufend In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsche Bahn (Ausbildungszentrum Jänschwalde) (K)</li> <li>• QLEE</li> <li>• Regionale Betriebe aus Energie, Verkehr, Bau u. Technik (P)</li> <li>• Kammern (IHK, HWK) (P)</li> <li>• OSZ/ Schulen im LK SPN (P)</li> <li>• Agentur für Arbeit Cottbus (P)</li> </ul>	Finanzierung: Eigenmittel Deutsche Bahn	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Landesstrategie für Fachkräftesicherung</a></li> <li>• <a href="#">Lausitzprogramm 2038</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Absolvent/-innen mit grünem Qualifikationsanteil</li> <li>• Kooperationen zwischen Deutsche Bahn u. Betrieben/Schulen im LK</li> <li>• Entwicklung neuer Ausbildungsinhalte mit Nachhaltigkeitsbezug</li> </ul>
2.4.5.3	Berufspraktische Ausbildung im Bereich Energiewende – Grüne Qualifikationen in der Ausbildung bei der LEAG Das Ausbildungszentrum der der LEAG in Schwarze Pumpe/Cama Plumpa integriert „grüne Qualifikationen“ in der Ausbildung in Lehrwerkstätten für Lehrlinge aus dem eigenen und aus anderen Betrieben.	Laufend In Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• LEAG Ausbildungszentrum Schwarze Pumpe (K)</li> <li>• QLEE</li> <li>• Regionale Betriebe aus Energie, Verkehr, Bau u. Technik (P)</li> <li>• Kammern (IHK, HWK) (P)</li> <li>• OSZ/ Schulen im LK SPN (P)</li> <li>• Agentur für Arbeit Cottbus (P)</li> </ul>	Finanzierung: Eigenmittel LEAG	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="#">Kreientwicklungskonzeption 2030 (KEK 2030)</a></li> <li>• <a href="#">Regionales Entwicklungskonzept</a></li> <li>• <a href="#">Landesstrategie für Fachkräftesicherung</a></li> <li>• <a href="#">Lausitzprogramm 2038</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Auszubildenden mit „grünen Qualifikationen“ pro Jahr</li> <li>• Integration klimarelevanter Inhalte in Lehrpläne</li> </ul>



### 3.3 Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa setzt die Energiewende lokal um und leistet als Energieregion einen Beitrag zur deutschlandweiten Transformation des Energiesektors

#### 3.3.1 Energieregion



Spree-Neiße beteiligt sich aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, die wesentlich zur Transformation des Energiesektors beitragen. Damit soll die Wahrnehmbarkeit der Energieregion Lausitz als Investitionsstandort erhöht, das Image als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Bildungsregion ausgebaut und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes verbessert werden. Als ländlich geprägte Energieregion spielt der Landkreis für die gesamte Bundesrepublik eine wichtige Rolle als Netto-Überschussproduzent aus erneuerbaren Energien in der Energiewende. Zugleich entwickelt sich mit der lokalen Verfügbarkeit von Strom aus erneuerbaren Quellen aber auch ein Standortvorteil für den Aufbau von zukunftssträchtigen Industrien. Überregional beinhaltet die Energiewende die Produktion von Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen sowie den Netzanschluss. Neben dem Aufbau von Produktionskapazitäten aus erneuerbaren Quellen spielen die Themen der Energiespeicher und die Verringerung des Energieverbrauchs eine ebenso wichtige Rolle.

Eine besondere planerische Herausforderung ergibt sich aus der aktuellen Situation beim Wasserstoff, wo Produktion, Transport und Verbrauch aufeinander abgestimmt mit hohen Kosten entwickelt werden müssen. Die Gefahr von Fehlinvestitionen von privaten oder öffentlichen Stellen ist in so einer Situation groß, da verschiedenste Akteure einzelne Schritte setzen müssen, um nach und nach ein schlüssiges Gesamtsystem aufbauen zu können. Es geht also nicht nur um die technische Notwendigkeit einer Maßnahme, sondern auch um den richtigen Zeitpunkt, um möglichst schnell einen wirtschaftlichen Betrieb gewährleisten zu können. Teilweise stehen die Systeme auch in Konkurrenz zueinander in dem Sinn, dass noch unklar ist, welche Rolle Wasserstoff oder Strom in Zukunft z. B. für den Schwerlasttransport spielen werden und ob sie koexistieren werden oder ein System das andere aus dem Markt drängen wird.

Der Ausbau der Windenergie erfolgt im Zuge der Ausweisung von Eignungsgebieten durch die Regionalplanung. Ob ausgewiesene Flächen tatsächlich für Windkraftanlagen genutzt werden, hängt wiederum von Investoren ab. Ein weiterer Faktor für den Ausbau besteht im Repowering, welches für gewöhnlich ca. 20 Jahre nach der Errichtung einer Anlage ansteht.



**Strategisches Ziel 3.1**

**Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien bis 2030 auf 32 % am Primärenergieverbrauch.**

**Operatives Ziel 3.1.1**

**Ausbau der Produktion von Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2030 auf XX pro Jahr**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
3.1.1.1	Ausbau der Stromerzeugung durch neue Windkraftanlagen und Repowering Festlegung der Eignungsgebiete für Windenergie	Laufend	Regionalplanung (K) LEAG Renewables GmbH, Windparkbetreiber (P)	Private Investitionen	Teilregionalplan Windenergie EEG, LEAG, GigawattFactory	Installierte Leistung Basis 2025: 237.209 kW Zielwert LEAG 2030: 350.000 kW zusätzlich in Betrieb Zielwert (gesamt) 2030: zu ermitteln
3.1.1.2	Ausbau der Stromerzeugung durch Ausweitung der PV-Anlagen	Laufend	Solarparkbetreiber, LEAG Renewables GmbH	Private Investitionen	Potentialanalyse PV-Freiflächen EEG, LEAG, GigawattFactory	Installierte Leistung Basis 2025: 670.750 kW Zielwert LEAG 2030: 437.000 kW zusätzlich in Betrieb Zielwert (gesamt) 2030: zu ermitteln
3.1.1.3	Erhalt der Stromerzeugung aus Biogas	Laufend	Anlagenbetreiber	-	Energiestrategie des Landes	Installierte Leistung Basis 2025: 19.085 kW Zielwert 2030: zu ermitteln
3.1.1.4	Potentialanalyse für den Ausbau von Nahwärmelösungen	Planung	Anlagenbetreiber, Kommunen, Wohnbauunternehmen	Hoch		Noch zu ermitteln
3.1.1.5	Erhalt der Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen Ausbau Volumen der Talsperre Spremberg; Sicherung des Wasserstandes; Erhalt der Wasserqualität (Eisenoxid)	Laufend	Betreiber (N.N.) Aktionsbündnis Klare Spree e.V.	-		Installierte Leistung Basis 2025: 3.024 kW Zielwert 2030: zu ermitteln
3.1.1.6	Erarbeitung einer Handlungsempfehlung für die Errichtung von PV-Freiflächenanlagen durch den Landkreis	Ab 2026	Nachhaltigkeitsmanager	Zu ergänzen	Beispiel Landkreis Dahme-Spreewald	Konzept liegt bis 2027 vor

**Operatives Ziel 3.1.2**

**Senkung des Energieverbrauchs bis 2030 um 23% gegenüber 2007 – durchschnittlich 1% pro Jahr**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
3.1.2.1	Förderung von energiesparenden Bauweisen durch niederschwellige Informationsveranstaltungen (z.B. bei Messen oder Volksfesten)	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Nachhaltigkeitswoche	
3.1.2.2	Kostenlose Energieberatung bei Messen und Volksfesten	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		
3.1.2.3	Kommunale Liegenschaften	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		



Kostensenkung angesichts CO2 Preis ab 2027

**Operatives Ziel 3.1.3**      **Ausbau der Produktion von Wasserstoff bis 2030 auf XX / Jahr und Nutzung in der Region**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
3.1.3.1	Regionalisierte Wasserstoffstrategie als Fortschreibung der Ziele der Wasserstoffregion Lausitz	Noch zu ermitteln	IHK Cottbus (K)	Noch zu ermitteln	Wasserstoffstrategie des Landes Brandenburg HyStarter I: Wasserstoffregion Lausitz	Aktuelle Ziele und Indikatoren liegen bis 20XX vor
3.1.3.2	Installation von Elektrolyseuren mit einer Produktionskapazität von insgesamt X t bis 2030	In Errichtung	LEAG Cottbusverkehr	Noch zu ermitteln	Wasserstoffstrategie des Landes Brandenburg HyStarter I: Wasserstoffregion Lausitz	1.000 kW (18kg H <sub>2</sub> /h) am Betriebshof von Cottbusverkehr verfügbar ab 20XX
3.1.3.3	PtL-Demonstrationsanlage vom PtX Lab Lausitz zur industriellen Produktion von synthetischem Kerosin		PtX Lab Lausitz (K)		Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen	Produktion von 10.000 t pro Jahr ab 20XX
3.1.3.4	Referenzkraftwerk Green Fuels Lausitz		ENERTRAG AG (K) Industriepark Schwarze Pumpe		Wasserstoffstrategie des Landes Brandenburg Reallabore der Energiewende	Produktion von 200.000 t pro Jahr ab 20XX
3.1.3.5	Übergangstankstelle für wasserstoffbetriebene Fahrzeuge	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
3.1.3.6	Bau einer Festtankstelle Wasserstoff in Forst	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Eröffnung 2031
3.1.3.7	Einrichtung von 2 mobilen Tankstellen für den Landkreis	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln

**Operatives Ziel 3.1.4**      **Schaffung der strukturellen Rahmenbedingungen für eine postfossile Wirtschaft in der Region**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
3.1.4.1	Anschluss Wasserstoffkernnetz zur nachhaltigen Energieversorgung (s. 5.3.1.6)	Bis 2050	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Nationale Wasserstoffstrategie	Noch zu ermitteln
3.1.4.2	Umrüstung der Kompressorstationen für H <sub>2</sub>	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Maßnahmenkonkrete Strategie für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft im Land Brandenburg	Noch zu ermitteln
3.1.4.3	Unterstützung von Kommunen bei der ganzheitlichen Konzeption und Ausschreibungsprozessen für zukunftsfähige Gewerbegebiete	Laufend	WFBB	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
3.1.4.4	Gigawattfactory als Kombination aus Projekten im Bereich Solar, Wind, H <sub>2</sub> und Batteriespeicherung	Laufend	LEAG	Noch zu ermitteln	Machbarkeitsstudie Wasserstofftransportnetz Lausitz	Technologiemix für Versorgungssicherheit 7 GW ab 20XX (auch außerhalb LK SPN)



3.1.4.5	Errichtung wasserstofffähiger Gaskraftwerke in Jänschwalde/Janšojce und Schwarze Pumpe/Carna Plumpa	In Vorbereitung	LEAG Clean Power GmbH	Noch zu ermitteln	NetZeroValley	Noch zu ermitteln Flexible Kraftwerksleistung (abhängig von KWVG und Ausschreibungsbedingungen des Bundes)
3.1.4.6	Errichtung und Betrieb von Groß-Batteriespeichern an erschlossenen Energiestandorten	Laufend	LEAG Clean Power GmbH	Noch zu ermitteln		Verfügbare Speicherkapazität (54 MWh in Betrieb als BigBattery Lausitz in Schwarze Pumpe, 4.000 MWh am Standort Jänschwalde ab 20XX)
3.1.4.7	Bürgerinformation zur Förderung des Ausbaus von Speicherkapazität im privaten Bereich	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln



### 3.3.2 Verbesserung der energetischen Gesamtbilanz kreiseigener Liegenschaften



Die Landkreisverwaltung verfügt über 51 Liegenschaften. Die darauf befindlichen Gebäude befinden sich teils in eigener Nutzung, teils werden sie vermietet. Darüber hinaus nutzt der Landkreis eine Reihe von angemieteten Gebäuden. Mit einer energetischen Sanierung werden nicht nur Kosten gesenkt, sondern unter Umständen auch bauliche Vorbilder für die Menschen in der Region geschaffen.

Die Gebäude der Kreisverwaltung wurden dabei bereits in der Vergangenheit energetisch ertüchtigt. Dies schließt ein denkmalgeschütztes Gebäude mit ein, bei welchem die Isolierung inwändig erfolgte.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt dabei jeweils in Abhängigkeit von Investitionszyklen und dafür eingeplanten Mitteln. Im Zuge der erwarteten CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind klimaschonende Heizsysteme zukünftig ein wichtiger Beitrag zur Senkung von Heizkosten.

#### Strategisches Ziel 3.2

#### Verbesserung der Nettoenergiebilanz der kreiseigenen Liegenschaften

#### Operatives Ziel 3.2.1

#### Energetische Ertüchtigung der kreiseigenen Liegenschaften

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
3.2.1.1	Verbesserung der energetischen Eigenschaften von Gebäuden im Zuge von anstehenden Sanierungen	Fortlaufend	FB 10/11	Mehrkosten im Bauprozess		Energiepässe der Gebäude
3.2.1.2	Reduktion des CO <sub>2</sub> -Ausstoßes der Heizsysteme in Gebäuden des Landkreises im Zuge von Sanierungen im Kontext der vorhandenen Infrastruktur und von kommunalen Wärmeplänen	Laufend	FB 10/11 Kommunen	Mehrkosten im Bauprozess		Stand 2025: X Liegenschaften Ziel 20XX: Alle Liegenschaften
3.2.1.3	Erneuerung und Erweiterung des Oberstufenzentrums 1 Spree-Neiße (OSZ SPN) zu einem Campus für eine zukunftsfähige technische Berufsausbildung Verbesserung der Energiebilanz	Mittelfristig	LK OSZ 1 SPN	Förderung über JTF und Landesmittel		Steigerung des Anteils erneuerbarer Energie in % Einsparung des Gesamtenergieverbrauchs in % Verringerung der Flächenversiegelung in % Zielwerte: zu ergänzen



**Operatives Ziel 3.2.2**

**Ausbau von Photovoltaik auf kreiseigenen Liegenschaften**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
3.2.2.1	Installation von Photovoltaik auf kreiseigenen Liegenschaften	Haus B bestehend Haus C in Umsetzung	FB 10/11	Noch zu ermitteln		Basiswert 2025: X kW installierte Leistung Zielwert noch zu ermitteln.
3.2.2.2	Wirtschaftlichkeitsanalyse für eine PV-Überdachung für baumfreie Bereiche des Parkplatzes am Landkreisgebäude.	Konzept	FB 10/11	Gering		Wirtschaftlichkeitsbewertung liegt vor
3.2.2.3	Ermittlung des Potentials für PV-Anlagen auf den kreiseigenen Liegenschaften	Ab 2026	FB 10/11 Nachhaltigkeits- manager	Gering		Potentialanalyse liegt vor



### 3.4 In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität

Demographischer Wandel, Strukturwandel, Digitalisierung und veränderte Lebensmuster erfordern neue Mobilitätsangebote, die zudem die Sicherheit bieten müssen, auch in unserem ländlich geprägten Landkreis jederzeit und vollumfänglich Teilhabe am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Dabei besteht das große Ziel darin, bei gleichzeitiger Senkung des motorisierten Individualverkehrs, die Mobilität aller Bevölkerungsschichten zu erleichtern und durch neue zukunftsfähige Angebote Mehrwerte zu schaffen.

Verkehrsangebote, die nachhaltig, nutzerfreundlich und zukunftsfähig gestaltet sein sollen, müssen die Anforderungen und Bedürfnisse verschiedenster Nutzergruppen berücksichtigen.

Für die langfristige Sicherstellung eines bedarfsgerechten, umweltgerechten und wirtschaftlichen Mobilitätsangebotes ist zudem eine intelligente und flexible Verknüpfung des Motorisierten Individualverkehrs (MIV), des Rad- und Fußgängerverkehrs, alternativer Bedienformen, neuer Technologien und des ÖPNV zwingend erforderlich.

Ziel ist daher ein Öffentlicher Personennahverkehr im Landkreis Spree-Neiße/ Wokrejs Sprjewja-Nysa, der durch die Verringerung verkehrsbedingter Emissionen einen wirkungsvollen Beitrag zum Klimaschutz und zu einer nachhaltigen Entwicklung leistet und durch eine optimierte Verknüpfung verschiedener Mobilitätsangebote und die erweiterte Berücksichtigung der Bedürfnisse der verschiedenen Nutzergruppen die Mobilität der Bürger und Gäste im Landkreis und in die angrenzenden Regionen verbessert.

Dabei ist eine direkte Einflussnahme des Landkreises aufgrund der im ÖPNVG festgelegten geteilten Aufgabenträgerschaft nur auf die Gestaltung der Busverkehre möglich. Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung des Schienenpersonennahverkehrs bestehen nur mittelbar über die Funktion des Landkreises als Gesellschafter des Verkehrsverbundes Berlin Brandenburg.

Die Gestaltung des ÖPNV wird dabei als Querschnittsaufgabe verstanden, die alle Bereiche der Gesellschaft umfasst, da ein zukunftsfähiger ÖPNV entscheidende Basis sein wird für die Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben und daher nachhaltig, bedarfsorientiert und klimafreundlich gestaltet werden muss.



In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität

### 3.4.1 Leistungsfähiger, bedarfsgerechter und flexibler ÖPNV



Für die Belange des ÖPNV sind eine Vielzahl von Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen zuständig. Die nachfolgende Tabelle nimmt daher sowohl auf Maßnahmen Bezug, welche in den Zuständigkeitsbereich des Landkreises fallen also auch auf solche, die außerhalb dessen liegen, aber für die Gesamtsituation im Landkreis von Bedeutung sind.

#### Strategisches Ziel 4.1      Sicherstellung eines leistungsfähigen, bedarfsgerechten und flexiblen ÖPNV im Landkreis

#### Operatives Ziel 4.1.1      Leistungsfähiger Bahn- und Linienbusverkehr

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
	Schülerbeförderung: Siehe Ziel 2.1.3					
4.1.1.1	Zweispuriger Ausbau der Bahnstrecke von Lübbenau/Lubnjow bis Cottbus/Chósebusz	Bis 2027	Deutsche Bahn	Noch zu ermitteln		Eröffnung des Regelbetriebs bis 2027
4.1.1.2	Ausbau der Bahnstrecken Cottbus/Chósebusz-Forst/Baršć, Cottbus/Chósebusz-Görlitz und Cottbus/Chósebusz-Falkenberg	In Planung	Deutsche Bahn	Noch zu ermitteln	Investitionsgesetz Kohleregionen	Eröffnung der Bahnstrecken Forst/Baršć bis 20XX Görlitz bis 20XX Falkenberg bis 20XX
4.1.1.3	Gleisanschlüsse/Ladeterminals im Zuge Standortprofilierung in Forst/L., Drewitz und Guben	In Planung	Deutsche Bahn	Noch zu ermitteln	Regionalplanung	Noch zu ermitteln
4.1.1.4	Errichtung Rail-Port im Gewerbe- und Industriegebiet Süd (Drebkau/Domsdorf)	In Planung	Deutsche Bahn	Noch zu ermitteln	Regionalplanung	Noch zu ermitteln
4.1.1.5	Optimierung des Verkehrsangebotes durch Verbesserung der Fahrplanabstimmungen an Verknüpfungspunkten	Laufend	Landkreis SPN (K) Kommunen, VU, Wirtschaft, Schulen (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln
4.1.1.6	Optimierung des Verkehrsangebotes durch Implementierung von On-Demand-Angeboten im ländlichen Raum auf Strecken oder zu Zeiten mit geringem Fahrgastpotential	Laufend	Landkreis SPN (K) Kommunen, VU (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln



## UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN

In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität

4.1.1.7	Optimierung des Verkehrsangebotes durch Verbesserung der Erreichbarkeit von Gewerbegebieten, Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, Ausbildungsstandorten und touristischen Einrichtungen	Laufend	Landkreis SPN (K) Kommunen, VU, Wirtschaft, Schulen (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln
4.1.1.8	Verbesserung der Barrierefreiheit durch Einsatz ausschließlich barrierefreier Fahrzeuge	2026	Landkreis SPN (K) VU (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln
4.1.1.9	Verbesserung der Barrierefreiheit durch Unterstützung der Kommunen beim Ausbau der Haltestellen	Laufend	Landkreis SPN (K) Kommunen, VU (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln
4.1.1.10	Verbesserung der Barrierefreiheit durch Sensibilisierung und regelmäßige Schulung Fahr- und Servicepersonal	Bis 2028	Landkreis SPN (K) VU (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln
4.1.1.11	Verbesserung der Barrierefreiheit durch Gestaltung barrierefreier Fahrplaninformation	Bis 2028	Landkreis SPN (K) Kommunen, VU (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln
4.1.1.12	Umstellung des ÖPNV auf alternative Antriebsformen, insbesondere Wasserstofftechnologie	Bis 2028	Landkreis SPN (K) VU (P)	Noch zu ermitteln	Konzept für eine Modellregion für einen zukunftsfähigen umweltfreundlichen kreisgrenzenüberschreitenden ÖPNV	Noch zu ermitteln



In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität

### 3.4.2 Mobilität zum und am Arbeitsplatz in der Landkreisverwaltung



Im Sinne des Strukturwandels und der Veränderungen in Einklang mit den Zielen von Net Zero Valley Lausitz und der Energieregion Lausitz liegt es nahe, die Mobilität der Landkreisverwaltung klimafreundlicher zu gestalten.

Die Kreisverwaltung hat mit der Einführung des mobilen Arbeitens in den Jahren 2022/2023 einen ersten Beitrag zur Reduzierung der dienstlich bedingt zurückgelegten Fahrten geleistet. Mitarbeitenden wird hierbei die Möglichkeit eröffnet, bis zu zwei Tage pro Woche mobil tätig zu sein. Perspektivisch wird die Einführung der alternierenden Telearbeit unter bestimmten Rahmenbedingungen als weiterer Schritt zur Reduzierung der

Wegstrecken geprüft.

Die Einführung des Firmentickets im Jahr 2022 stellt eine realistische und zugleich nachhaltige Maßnahme dar, um die Mobilitätsziele schrittweise zu erreichen. Durch die verstärkte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs können CO<sub>2</sub>-Emissionen, Lärm und Verkehrsbelastungen messbar reduziert werden, ohne dass sofort umfassende Investitionen in die Infrastruktur erforderlich sind. Damit verbindet das Firmenticket ökologische, ökonomische und soziale Vorteile und leistet – im Rahmen der verfügbaren Ressourcen – einen konkreten Beitrag zur nachhaltigen Verkehrswende.

Um die Vorreiterrolle des Landkreises zu unterstreichen, liegt es nur nahe, die Forderungen des European Green Deal im Bereich des motorisierten Individualverkehrs durch eine zeitnahe Umstellung auf vollelektrische Fahrzeuge für die Landkreisverwaltung vorwegzunehmen.

Eine Analyse der Dienstfahrten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresverlauf von 2024 zeigt, dass in fast 100% der Fälle die Strecken, welche an einem Tag oder auch bei mehrtägigen Dienstfahrten zurückgelegt werden, von aktuell verfügbaren vollelektrischen Modellen (z. B. VW ID.3, ID.4 oder ID.5), welche den aktuell genutzten Verbrennermodellen (VW Polo, VW Golf und VW Tiguan) entsprechen, mit einer Ladung absolviert werden können. Selbst bei den mehrtägigen Fahrten müsste nur in wenigen Fällen am Aufenthaltsort, wie z. B. einer Tagungsstätte, eine Lademöglichkeit genutzt werden können. Bei einer Umstellung auf E-Fahrzeuge im Verlauf von mehreren Jahren kann erwartet werden, dass sowohl die reale Reichweite der Fahrzeuge als auch die Verfügbarkeit von Ladeinfrastruktur stark zunehmen werden.



In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität

**Strategisches Ziel 4.2** Senkung der mit fossil betriebenen Individual-Kfz zurückgelegte Strecken zum und am Arbeitsplatz

**Operatives Ziel 4.2.1** Schaffung von Rahmenbedingungen für ein klimafreundliches Mobilitätsverhalten

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
4.2.1.1	Bestandsaufnahme Mobilität für die Landkreisbelegschaft (Gutachten)	2025	NHM	KoMoNa		Bestandsaufnahme mit Empfehlungen liegt vor
4.2.1.2	Reduzierung der insgesamt zum Arbeitsplatz zurückgelegten Strecken durch mobiles Arbeiten an 2 Tagen pro Woche abhängig von Stellenprofil	Laufend		Noch zu ermitteln		
4.2.1.3	Errichtung von X Ladesäulen für E-Autos pro 100 Mitarbeiter an allen kreiseigenen Liegenschaften bis 2030	In Umsetzung	Stadtwerke (K) LKSPN (P)	Noch zu ermitteln		Anzahl der E-Ladesäulen pro 100 Mitarbeiter (noch zu ermitteln)
4.2.1.4	Errichtung von sicheren Fahrradabstellplätzen für E-Bikes	Budget für 2025 beantragt		Noch zu ermitteln		
4.2.1.5	Errichtung von Ladestationen für E-Bikes am Landkreisgebäude			Noch zu ermitteln		
4.2.1.6	Prüfung des Bedarfs für Ladestationen für E-Bikes an weiteren Standorten der Verwaltung			Noch zu ermitteln		

**Operatives Ziel 4.2.2** Umstellung des verwaltungseigenen Fuhrparks

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
4.2.2.1	Anschaffung von X E-Bikes am Kreishaus für Dienstreisen am Standort Forst/Baršć	Noch zu ermitteln	FB 10/11	Noch zu ermitteln		
4.2.2.2	Anschaffung von X E-Lastenrädern für Dienstreisen am Standort Forst/Baršć	Noch zu ermitteln	FB 10/11	Noch zu ermitteln		
4.2.2.3	Errichtung von Ladestationen für den gesamten Fuhrpark der Landkreisverwaltung	Ab 2026	FB Liegenschaften	Zu ergänzen Schätzwerte zwischen 1.045 und 5.200 EUR		Prozentsatz der Dienstfahrzeuge, die gleichzeitig geladen werden können.
4.2.2.4	Bestehende Dienstfahrzeuge werden bei Ausscheiden durch vollelektrische Fahrzeuge ersetzt, sofern am Stellplatz ausreichend Ladekapazität zur Verfügung steht.	Ab 2026	Zentrale Vergabestelle	Höheren Anschaffungskosten stehen geringere Betriebskosten gegenüber	European Green Deal	Anteil der vollelektrischen Fahrzeuge im Fuhrpark Zielwert: 100% bis 2030
4.2.2.5	Errichtung von Ladestationen an allen gewöhnlichen Abstellorten für die Dienstfahrzeuge der Leitungsebene.	Ab 2026	Zentrale Vergabestelle	Schätzwerte zwischen 1.045 und 5.200 EUR		Zielwert: Ladestationen für alle betroffenen Fahrzeuge



**UNSERE ZIELE UND MASSNAHMEN**

In der Verbindung verschiedener Verkehrsmittel verfügen die Menschen im Landkreis und die Unternehmen über eine leistungsfähige, bedarfsgerechte und klimafreundliche Mobilität

<b>4.2.2.6</b>	Nachbeschaffung von vollelektrischen Dienstfahrzeugen für die Leitungsebene	Ab 2026	Zentrale Vergabestelle	Höheren Anschaffungskosten stehen geringere Betriebskosten gegenüber	European Green Deal	Bis 2027 sind alle Fahrzeuge elektrisch.
----------------	---	---------	------------------------	--	---------------------	--



## 3.5 Der Landkreis unterstützt eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in allen Wirtschaftssektoren

### 3.5.1 Förderung von nachhaltiger regionaler Produktion und Vermarktung



Die Land- und Forstwirtschaft ist im Landkreis Spree-Neiße ein großer Wirtschaftsfaktor und damit auch tragende Säule für die ländlichen Räume und deren Entwicklung. Die Tätigkeit land- und forstwirtschaftlicher Unternehmen ist auch im Landkreis Spree-Neiße Voraussetzung für den Erhalt der Kulturlandschaft und damit für die Attraktivität des Landkreises in Bezug auf den Tourismus und die Umweltgestaltung. Rund ein Drittel der Gesamtfläche des Landkreises wird landwirtschaftlich genutzt. 367 landwirtschaftliche Betriebe unterschiedlicher Rechtsform sind gegenwärtig im Landkreis gemeldet.

In den vergangenen Jahren wurden landwirtschaftliche Themen wiederholt zum Gegenstand politischer Auseinandersetzungen. Während ein Teil der Bauernschaft zu der Meinung gekommen ist, in ihrer Rolle von der Bevölkerung nicht adäquat wertgeschätzt zu werden, deuten Umfragen auf ein nach wie vor hohes Ansehen der Bauernschaft hin. Nach Arzt und Pfleger steht der Beruf des Landwirts an dritter Stelle der Berufe, die auch in Zukunft eine große Bedeutung für die Bevölkerung haben. Drei Viertel der Bevölkerung fordern, dass Themen der Landwirtschaft Pflichtstoff im Unterricht werden sollen. Die Menschen sind sich außerdem der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Folgen des Klimawandels für die Landwirtschaft bewusst. Um das Klima zu schützen, würde die Mehrheit der Menschen Einschränkungen wie den Verzicht auf Flugreisen hinnehmen, jedoch neben dem Autofahren nicht auf den Verzehr von Fleisch und Wurst verzichten. Sehr wohl führen die steigenden Lebensmittelpreise jedoch zu einem geänderten Konsumverhalten.<sup>7</sup> Die Menschen kennen also die Bedeutung der heimischen Landwirtschaft, viele bringen das aber nicht in ihrem Einkaufsverhalten zum Ausdruck.

Aufgrund der in den letzten Jahren immer häufigeren Wetterextreme mit großen Trocken- und Hitzeperioden in den Hauptwachstumsphasen der landwirtschaftlichen Kulturen ist die nachhaltige Verfügbarkeit und die damit einhergehende, erleichterte Nutzung von Wasserressourcen ein wesentlicher Punkt für eine gewisse Ertragssicherung der landwirtschaftlichen Betriebe.

<sup>7</sup> Vgl. <https://wlv.de/mitgliederservice/agrarinfos/das-image-der-deutschen-landwirtschaft> (abgerufen am 29.09.2025)



In der Region Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa wird die Verfügbarkeit von Flächen für die landwirtschaftliche Produktion als eine der größten Herausforderungen gesehen. Es geht darum, die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen zu erhalten, um diese in ihrer ursprünglichen Art und Weise nutzen zu können.

Hier besteht ein Zielkonflikt mit der immer größer werdenden Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Bereiche durch andere Nutzungsformen wie großflächig angelegte Photovoltaikanlagen, Windenergieanlagen und den daraus resultierenden naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen wie z.B. Erstaufforstungen, welche wiederum zum Verlust von landwirtschaftlichen Nutzflächen führen. Daher sollten Maßnahmen ergriffen werden, um Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nicht auf einen zusätzlichen Entzug von Landwirtschaftsflächen auszurichten.

**Strategisches Ziel 5.1**

**Vergrößerung des regionalen Marktvolumens von nachhaltig und regional produzierten Lebensmitteln**

**Operatives Ziel 5.1.1**

**Steigerung der Produktion von nachhaltig regional produzierten Lebensmitteln**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
5.1.1.1	Sicherstellung der langfristigen Verfügbarkeit der Böden für landwirtschaftliche Produktion durch eine gesamtäumliche Planung für eine Beschränkung der Fläche, die langfristig der landwirtschaftlichen Produktion entzogen wird. Um durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen Flächen nicht der landwirtschaftlichen Nutzung zu entziehen, sollten die Ausgleichszahlungen in einen Pool, der den jeweiligen Gebietskörperschaften zugeordnet wird, abzugelten sein. Maßnahmen wie Waldumbau bzw. produktionsintegrierte Kompensationen aber auch die Unterstützung von Landwirten bei der gezielten Anlage von Blühstreifen, der Pflege von Landschaftselementen und der weiteren Umsetzung naturschutzfachlicher Maßnahmen zum Erhalt der naturnahen Landschaftsräume würden dadurch gezielt und gebietsorientiert durchgeführt werden können.	Bis 2028	Kreisplanung (K) Kommunen (P)	Kostenneutral	KEP	Planung für Bodenverbrauch für Energieproduktion liegt vor. Fläche für landwirtschaftliche Nutzung sinkt nicht unter den Wert von 2025
5.1.1.2	Aufnahme der Bodenwertzahl 25 als Grenze für die Entnahme von Böden aus der landwirtschaftlichen Produktion in der Regionalplanung	Ab 20XX	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
5.1.1.3	Aufnahme der Bodenwertzahl 25 als Grenze für die nichtlandwirtschaftliche Nutzung von renaturierten Flächen in der Regionalplanung	Ab 20XX	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
5.1.1.4	Unterstützung von Unternehmen beim Aufbau einer regionalen Produktion und Vermarktung durch Netzwerkaufbau	Noch zu ermitteln	Wirtschafts- förderung	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln
5.1.1.5	Unterstützung von Unternehmen beim Aufbau einer regionalen Produktion und Vermarktung durch Fördermittelakquise	Noch zu ermitteln	Wirtschafts- förderung	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln



Regionale Produktion und Vermarktung ist ein Thema, welches auf den ersten Blick durchgehend undifferenzierte Zustimmung erfährt, mit einer Reihe von Mythen einhergeht, im Detail mit beträchtlichen Herausforderungen verbunden ist, Versprechungen nur bedingt einlösen kann und mitunter auch für Greenwashing missbraucht wird. In früheren Zeiten waren regionale Produktion und Vermarktung die Regel. Davon ausgenommen waren nur bestimmte schwer verderbliche Produkte, deren Herstellung oder Gewinnung an natürliche Vorkommen (Salz) oder besondere klimatische Bedingungen (Gewürze) gebunden waren. Der Handel mit diesen war meist besonders lukrativ und mitunter monopolisiert, während ein großer Teil der lokalen Produzenten untereinander in ständigem Preiskampf standen und sich mit besseren Verkehrswegen einer stets wachsenden Anzahl weiterer Konkurrenten gegenübersehen. In der globalisierten Welt ist nicht nur der Zugang zu den einst exquisiten Kolonialwaren zu einer Selbstverständlichkeit geworden, sondern auch der Markt für Lebensmittel, die früher ausschließlich lokal erzeugt und verbraucht wurden, hat sich globalisiert. Das hat Vorteile für die Verbraucher, weil einige Produkte billiger und außerdem so gut wie das ganze Jahr verfügbar sind. Die Hersteller haben ihrerseits damit Zugang zu Absatzmärkten weltweit, sind aber auch dem globalen Konkurrenzdruck ausgeliefert. Ein großer Teil der Nachfolgebetriebe in der ehemals kollektivierten Landwirtschaft verfolgt nach wie vor die Strategie der Produktion für den Massenmarkt und ist damit auch den dort geltenden Regeln unterworfen. Eine lokale bzw. eine Direkt-Vermarktung ist für diese Betriebe in vielen Fällen nicht rentabel. Regionale Produktion ist eine Marktnische für Nischenprodukte, die sich von den Produkten für den Massenmarkt unterscheiden müssen. Man kann also nicht beliebig zwischen den beiden Modellen hin- und herwechseln. Regionale Herstellung und Vermarktung von Lebensmitteln ist eine Nischenstrategie, die meist mit höheren Kosten verbunden ist und damit auch vom Zugang zu entsprechenden Absatzmärkten verbunden ist, die meist nicht in den ländlichen Regionen selbst vorhanden sind (außer in Urlaubsregionen), sondern in den urbanen Zentren. Bei der Förderung von nachhaltiger regionaler Produktion und Vermarktung muss also klar sein, dass es um einen Nischenmarkt geht, der eventuell ausgeweitet werden kann. Der in Brandenburg vorherrschende Typus des landwirtschaftlichen Großbetriebs wird weiterhin den Mechanismen des Weltmarktes ausgesetzt sein und nur jene Nachhaltigkeitsprinzipien umsetzen können, die auf diesem Weltmarkt konkurrenzfähig sind.

Während die Absatzentwicklung von nachhaltigen regionalen Lebensmitteln bisher meist von individuellen Konsumverhalten abhängig ist, liegt in der Gemeinschaftsverpflegung ein wichtiger Hebel, um eine große Zielgruppe zu erreichen und um gesunde und nachhaltige Ernährungsumgebungen zu schaffen.

**Operatives Ziel 5.1.2      Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vermarktung von regional nachhaltig erzeugten Lebensmitteln**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
5.1.2.1	Vermarktungsportal für regionale Produzenten	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
5.1.2.2	Tag der offenen Höfe im Landkreis	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln



Der Landkreis unterstützt eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung in allen Wirtschaftssektoren

5.1.2.3	<p>Pilotprojekt mit innovativen und interessierten Produzenten, Weiterverarbeitern und Schulen (z.B. Förderschule Spremberg, Freie Schule Drebkau) für die Schaffung eines Netzwerks zur Erhöhung des Anteils regionaler Produkte im Schulessen</p> <p>Langfristig sollen die Erfahrungen des Pilotprojektes erlauben, eventuell Kriterien für öffentliche Ausschreibungen festzulegen, wie z.B.</p> <p>X% der Lebensmittel stammen aus biologischem Anbau</p> <p>X% der Lebensmittel stammen aus regionaler Produktion (mit klaren Kriterien für Regionalität)</p> <p>X% der Speisen sind ohne vorverarbeitete Zutaten gekocht</p>	Ab 2026	Landwirtschaftliche Produzenten, Cateringunternehmen/ Schulküchen, Schulen	KoMoNa Förderung	KoMoNa Folgeprojekt	Anzahl der ausgegeben Portionen im Rahmen des Projektes
5.1.2.4	<p>Einführung des Ausschreibungskriteriums „Zertifizierung nach DGE-Qualitätsstandards“ für Neuausschreibungen der Gemeinschaftsverpflegung der Schulen, Kitas, öffentlichen Behörden, Betriebskantinen und Pflegeheime.</p>	Ab 2026	<p>Noch zu ermitteln (K)</p> <p>Kantinenbetreiber (P)</p> <p>Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V. (P)</p>	<p>Prüfung der Mehrkosten und Realisierbarkeit im ersten Schritt</p>	<p>Kantine Zukunft Brandenburg</p> <p>„Gestaltende Ernährungspolitik“ der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V</p>	<p>Anzahl der nach DGE Qualitätsstandards zertifizierten Gemeinschaftsverpflegungen im Landkreis</p>



### 3.5.2 Nachhaltiger Tourismus



Der bestehende Tourismus im Landkreis ist durch Naturnähe und Naturerlebnis geprägt. Daraus ergibt sich umso mehr die Verantwortung für einen in seinen Strukturen nachhaltigen Tourismus. Dafür hat der Landkreis im Rahmen einer Strategie eine Reihe von Maßnahmen und Indikatoren erarbeitet, welche den Weg für eine Stärkung des Profils als Region für nachhaltigen Tourismus zeichnet. Dabei kann die Umsetzung des größten Teils der Maßnahmen nur durch die touristischen Betriebe erfolgen, die über die Arbeit in der AG Tourismus eingebunden werden sollen. Während die Verwendung des Begriffs „Tourismus“ suggeriert, dass die Nachfrage von außerhalb der Region erfolgt, handelt es sich zum Großteil zugleich um Freizeitangebote für die Menschen in der Region.

#### Strategisches Ziel 5.2 Spree-Neiße/Sprjewja-Nysa ist bekannt als Region für nachhaltigen Tourismus

##### Operatives Ziel 5.2.1 Unternehmen erhalten Zugang zu Informationen und Netzwerkpartnern für eine Entwicklung hin zu nachhaltigem Tourismus

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
5.2.1.1	Aufbau eines starken Netzwerkes mit touristischen Verantwortlichen der Kommunen zur Verfolgung der Nachhaltigkeitsziele	Aktiv	SG Kreis- und Bauleitplanung/ Tourismus (K) Kommunen, Tourismusbetriebe (P)	LK SPN	Strategie Nachhaltiger Tourismus <a href="https://www.lkspn.de/media/file/tourismus/tourismuskonzept200923.pdf">https://www.lkspn.de/media/file/tourismus/tourismuskonzept200923.pdf</a>	4 Treffen der AG Tourismus pro Jahr
5.2.1.2	Nachhaltigkeitsleitfaden für touristische Unternehmen	Geplant	AG Tourismus (K) Touristische Unternehmen (P)	LK SPN, Kommunen, touristische Anbieter	<a href="https://www.lkspn.de/tourismus/tourismuskonzept.html">https://www.lkspn.de/tourismus/tourismuskonzept.html</a>	Bis 2030 agieren 30% der touristischen Anbieter (Gastronomie/Beherbergung) als Teil ihrer USP nachhaltig
5.2.1.3	Angebot präventiver Gesundheitsangebote für Touristen aber auch Einheimische, Erarbeitung einer Rubrik für die Onlinedarstellung	Geplant	LK SPN und Touristinfos/Verbände (K) Touristische Anbieter (P)	Anbieter, Vermarktung durch LK	Landesweite touristische Konzeption zur Digitalisierung von touristischen Angeboten	100%iger Zugang zu präventiven Gesundheitsangeboten bis 2030
5.2.1.4	Förderung von klimafreundlicher Mobilität durch Umsetzung des Prinzips ÖPNV-first in der Kommunikation der Anreisemöglichkeiten und dem Ausbau und der Verbesserung der Fahrradwegverbindungen	Geplant	LK SPN	LK SPN, ggf. Unterstützung durch Fördermittel		Bis 2035 Reduktion des Anteils der Touristen, die mit fossil betriebenen PKWs anreisen um 30%, ausgehend von Basiswert 2026 (Stichprobenerhebung)



					Nutzung des Fahrrades unter den Einwohnern steigt bis 2035 um 15% (Basisjahr 2024)
5.2.1.5	Unterstützung der Qualifizierung (Aus- und Weiterbildung) der Mitarbeiter in touristischen Betrieben hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten	Geplant	LK SPN (K) Tourismusverbände (P)	LKSPN, Fördermittel für Schulungen	Anzahl der Teilnehmenden an Qualifizierungsmaßnahmen
5.2.1.6	Entwicklung von Angeboten für sanften Tourismus wie Kultur- und Naturführungen mit geringer Umweltbelastung	Geplant	AG Tourismus (K) Touristischen Unternehmen (P)	Tourismusverbände und touristische Unternehmen	Bis 2030 entstehen 5 neue nachhaltige touristischen Angebote im Landkreis (z. B. nachhaltige Stadtführungen, Fahrradtouren, Wanderungen).
5.2.1.7	Regionale Lieferketten fördern und so die Regionalität in Gastronomie stärken (Digitaler Marktplatz Spreewald) Regionale Produkte/Hofläden/Außer-Haus-Verkauf stärker in Vermarktung einbinden	In Umsetzung	LK SPN (K) Regionale Produzenten, Touristische Unternehmen und Verbände, umliegende Landkreise (P)	Nutzung von Fördermitteln	Bis 2030 nutzen 40% der Gastronomiebetriebe fast ausschließlich regionale Produkte
5.2.1.8	Teilnahme des Landkreises am Stadtradeln Fahrradkalender des Landkreises für Einheimische, um zum Radeln zu animieren	Geplant	LK SPN (K)	Eigenmittel LK SPN	Nutzung des Fahrrades unter den Einwohnern steigt bis 2030 um 15% (Basisjahr 2024)



### 3.5.3 Zukunftsfähige Unternehmen



Die wirtschaftliche Stärke einer Region hängt von einer Reihe von Faktoren ab. Dazu gehören unter anderem die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte, eine moderne und zuverlässige Infrastruktur, ein innovationsfreundliches Umfeld mit starken Forschungseinrichtungen sowie eine gute unternehmerische Anpassungsfähigkeit an strukturelle Veränderungen. Neben den Aktivitäten im Rahmen des Strukturwandels fördert der Landkreis ein industriefreundliches Klima. Dies stärkt Bestandsunternehmen und Neuansiedlungen gleichermaßen.

#### Strategisches Ziel 5.3

Förderung von Innovation und nachhaltigem Wirtschaften in der Region

#### Operatives Ziel 5.3.1

Schaffung themenspezifischer Angebote und infrastruktureller Voraussetzungen für eine nachhaltige, innovative und zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
5.3.1.1	Organisation von Workshops und Schulungen für Unternehmen, um deren Mitarbeiter in den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Innovation weiterzubilden	mittelfristig	Nachhaltigkeitsmanagement LK, Stabsstelle LK, CIT, WFBB	Fördermittel geeigneter EU-, Bundes- und Landesprogramme	Rohstoffstrategie der Bundesregierung (BMW i) Wirtschaftspolitik im Zeichen der Nachhaltigkeit (Bericht des BMWK im Rahmen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie)	Anzahl Workshops, Anzahl geschulte Unternehmen, Teilnehmerzahl Zielwerte: zu ergänzen
5.3.1.2	Organisation von Workshops und Schulungen für Unternehmen zum Thema „Resiliente KKMU“	Mittelfristig	Nachhaltigkeitsmanagement LK, Stabsstelle LK, CIT, WFBB	Fördermittel geeigneter EU-, Bundes- und Landesprogramme		Anzahl Workshops, Anzahl geschulte Unternehmen, Teilnehmerzahl Zielwerte zu ergänzen
5.3.1.3	Förderung von Netzwerken und Plattformen, die den Austausch zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und anderen relevanten Akteuren erleichtern	Kurzfristig	Nachhaltigkeitsmanagement LK, Stabsstelle LK, CIT, WFBB	kostenneutral im Zuge der wirtschaftsfördernden Tätigkeit		Anzahl Letter of Intent Anzahl Projekt- veranstaltungen Zielwerte zu ergänzen
5.3.1.4	Durchführung von Kampagnen, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Nachhaltigkeit und zukunftssicheren Praktiken in der Wirtschaft zu schärfen.	Kurzfristig	Nachhaltigkeitsmanagement LK, Stabsstelle LK, CIT, WFBB	Finanzierung über KoMoNa Folgeprojekt	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg (Landesnachhaltigkeitsstrategie)	Anzahl Projekt- veranstaltungen Zielwert zu ergänzen
5.3.1.5	Bereitstellung von Informationen über Fördermöglichkeiten, Best Practices und aktuelle Trends in der nachhaltigen Wirtschaft	Kurzfristig	Nachhaltigkeitsmanagement LK, Stabsstelle LK, CIT, WFBB	kostenneutral im Zuge der	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	Anzahl Veröffentli- chungen Zielwert zu ergänzen



				wirtschaftsfördernden Tätigkeit		
5.3.1.6	Anschluss Wasserstoffkernnetz zur nachhaltigen Energieversorgung	langfristig	Bund, Land, Stabsstelle LK, Wirtschaft, Kommunen	536 Mio. EUR (Stand 2023)	Wasserstoffstrategie des Bundes, Machbarkeitsstudie Wasserstofftransportnetz Lausitz	Anschluss erfolgt; über das Kernnetz versorgter Unternehmen Zielwert zu ergänzen
5.3.1.7	Breitbandausbau im Kreisgebiet	laufend	LK SPN, CIT	Bundesförderung 120 Mio. EUR	Strategie 2.0 für den Gigabitausbau in Brandenburg 20230	Anzahl oder Anteil gigabitfähiger Anschlüsse (Schulen, öffentliche Gebäude, Unternehmen) Zielwert zu ergänzen
5.3.1.8	Fachkräftegewinnung- und -sicherung im Rahmen der Erweiterung und Erneuerung OSZ 1 SPN (siehe 2.1.2.3)	mittelfristig	LK SPN, OSZ 1 SPN	Förderung über JTF und Landesmittel	Fachkräftestrategie der Bundesregierung Fach- und Arbeitskräftestrategie des Landes Brandenburg „Fachkräfte bilden, halten und für Brandenburg gewinnen	Anzahl erfolgreich abgeschlossener Ausbildungen Erhöhung der Schülerzahl Zielwert zu ergänzen
5.3.1.9	Fachkräftegewinnung- und -sicherung	laufend	LK SPN, WFBB, Kammern, Wirtschaft, Kommunen, CIT	kostenneutral im Zuge der wirtschaftsfördernden Tätigkeit		Berufsspezifische Arbeitslosenquote Verhältnis offener Stellen zu verfügbaren Bewerbern (in relevanten Berufsfelder) Absolventenzahlen in relevanten Studiengängen und Ausbildungsberufen (anhand Strukturdaten Statistisches Bundesamt, Amt für Statistik) Zielwerte zu ergänzen
5.3.1.10	Förderung von Existenzgründungen	laufend	CIT	Förderung über EU und Landesmittel	EU Startup and Scaleup Strategy	Anzahl Start-ups und Unternehmensgründungen pro Jahr Zielwert zu ergänzen
5.3.1.11	Regionales Gewerbeflächen-/ Standortmanagement mit Profilierung überörtlich orientierter Wirtschaftsstandorte (inkl. wirtschaftsnaher Infrastrukturen /Straße, Schiene, Terminals Standortprofile, Vermarktungs-Kooperationen etc.)		LK SPN, Kommunen (K) IHK, HWK, BTU Cottbus, FuE, ggf. größere Eigentümer, Standortbetreiber, wie LEAG, Drewitz (P)	GRW Strukturmittel Lausitz	REK Cottbus/Chóiebus – Guben – Forst (Lausitz)/Baršä (Łužyca)	Noch zu ermitteln



### 3.5.4 Unterstützung der sich aus dem Strukturwandel ergebenden Schlüsselsektoren, z.B. Leichtbau und Batterieproduktion



Der Landkreis ist geprägt durch die industrielle Vergangenheit und die Erfahrungen des wirtschaftlichen Wandels. Die Transformation von der traditionellen hin zu einer modernen Energieregion ist Herausforderung und Chance zugleich. Durch den Wegfall des Braunkohleabbaus und der Verstromung als Wirtschaftsfaktor muss die Region neue Grundlagen für den zukünftigen Wohlstand entwickeln. Es gilt, strategische Entscheidungen für die Unternehmen der Region zu treffen, um die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zu stärken und langfristige Wettbewerbsvorteile sichern können.

#### Strategisches Ziel 5.4

Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung

#### Operatives Ziel 5.4.1

Schaffung von Rahmenbedingungen für den Aufbau CO<sub>2</sub> neutraler Wertschöpfungsketten

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
5.4.1.1	Teilnahme und aktive Mitarbeit am Vorhaben Net Zero Valley Lausitz	Laufend	Stabsstelle-LK / CIT	Kostenneutral im Zuge der wirtschafts- fördernden Tätigkeit	Net Zero Valley Lausitz (NZVL)	Ausweisungsbeschluss
5.4.1.2	Mitwirkung bei der Steigerung des Anteils an Unternehmen der definierten NZIA-Schlüsseltechnologien	Mittelfristig	Stabsstelle-LK / CIT	Kostenneutral im Zuge der wirtschafts- fördernden Tätigkeit	NZVL	Anzahl an Unternehmen der definierten NZIA- Schlüsseltechnologien
5.4.1.3	Umsetzung des Projektes BVLOS Area Lausitz	Laufend	Stabsstelle-LK	Förderung über Bundesmittel (STARK- Programm)	EU Aktionsplan der Bundesregierung: Unbemannte Luffahrssysteme und innovative Luffahrtkonzepte Advanced-Air-Mobility- Strategie des BMDV	Finales Betriebs- und Betreiberkonzept
5.4.1.4	Aufbau einer entgeltlichen, diskriminierungsfreien Infrastruktur für unbemannte Flugsysteme	Kurzfristig	Stabsstelle-LK	Förderung über Landesmittel (StStG)	EU Aktionsplan der Bundesregierung: Unbemannte Luffahrssysteme und	



						innovative Luffahrtkonzepte Advanced-Air-Mobility- Strategie des BMDV Finales Betriebs- und Betreiberkonzept (5.4.1.3)	
5.4.1.5	Begleitung des Vorhabens Fabric Lausitz – Plattform für Leichtbaulösungen	Laufend	LK / CIT	Kostenneutral im Zuge der wirtschaftsfördernden Tätigkeit	Leichtbaustrategie der Bundesregierung (BMWE) Entwicklungsstrategie Lausitz 2050		
5.4.1.6	Unterstützung der Kommunen im Kreisgebiet bei der Entwicklung CO <sub>2</sub> -neutraler Gewerbe- und Industriegebiete	Laufend	Stabsstelle LK, CIT, Kommunen, Wirtschaft	Kostenneutral im Zuge der wirtschaftsfördernden Tätigkeit	Kreisentwicklungsstrategie Entwicklungsstrategie Lausitz 2050	Anzahl CO <sub>2</sub> -neutraler Gewerbe- und Industriegebiete	
5.4.1.7	Unterstützung von Forschungsprojekten durch assoziierte Partnerschaften	Laufend	Stabsstelle LK, Kommunen, Wirtschaft, Hochschulen	Kostenneutral im Zuge der wirtschaftsfördernden Tätigkeit	Entwicklungsstrategie Lausitz 2050	Anzahl Letter of Intent Anzahl Projektveranstaltungen	



## 3.6 Der Landkreis setzt umfassende Maßnahmen zum Schutz des Klimas um

### 3.6.1 Reduktion des Ausstoßes von klimaschädlichen Substanzen



Zahlreiche in diesem Konzept beschriebene Handlungsfelder haben einen unmittelbaren Bezug zum wichtigen Querschnittsthema Klimaschutz: Bildung für nachhaltige Entwicklung soll Menschen zu klimaschonenden Verhaltensweisen befähigen, der Energieverbrauch soll verringert und Energie klimafreundlich gewonnen werden, Mobilität soll klimafreundlich sein, ebenso wie Landwirtschaft und Tourismus

und im Zuge des Strukturwandels sollen industrielle Strukturen in der Region klimafreundlicher werden.

Im Landkreis ergeben sich außerdem für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft (EBAW) Aufgaben in Zusammenhang mit dem aus Deponien entweichenden Methan. Im Landkreis gibt es eine Reihe von Deponien, welche an Stellen früherer Kiesgruppen zwischen 1960 und 2004 verfüllt wurden. Soweit möglich, wurden hier im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben bereits Maßnahmen getroffen, damit an den bestehenden Standorten keine Belastung für das Grundwasser entstehen kann. Dies wird mit regelmäßigen Probeentnahmen geprüft. Wenn Methan von Deponien in die Atmosphäre entweicht, ist es 28-mal klimaschädlicher als CO<sub>2</sub>. Große Mengen Methan können gesammelt und für die Stromerzeugung genutzt werden. Aufgrund des Alters der Deponien im Landkreis reicht die Menge an entweichendem Methan nicht mehr dafür aus. An den Deponiestandorten Guben, Forst und Spremberg wird das entweichende Methan in dafür vorgesehenen Schächten abgezogen und zwischengespeichert, um nach Sammlung einer ausreichenden Menge verbrannt werden zu können. Das daraus entstehende CO<sub>2</sub> ist weniger klimaschädlich als es das Methan wäre. In Welzow wird das Verfahren zurzeit getestet.

**Strategisches Ziel 6.1**

**Reduktion des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen**

**Operatives Ziel 6.1.1**

**Reduktion des Methanausstoßes von Deponien**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.1.1.1	Deponieentgasung RTO Deponie Guben Fackelanlage Deponie Spremberg Schwachgasfackel Deponie Forst	In Betrieb	EBAW	200.000 EUR / Jahr	Abfallwirtschaftskonzept	Noch festzulegen
6.1.1.2	Deponieentgasung Welzow	In Vorbereitung	EBAW	50.000 EUR / Jahr	Abfallwirtschaftskonzept	Noch festzulegen
6.1.1.3	Vergleichsrechnung zum Klimaschutzeffekt der Deponieentgasung mit den CO <sub>2</sub> -Emissionen des für die dafür notwendige Betriebstemperatur benötigten Stroms.	In Planung	EBAW	Noch zu ermitteln		Positive Klimabilanz der Entgasungsmaßnahmen
6.1.1.4	Ausschließlich mineralische Abfälle (20.000t/Jahr) werden einer Deponierung zugeführt, sodass auf diesen Deponien kein Methan entsteht.	In Umsetzung	EBAW	-		Methanausstoß auf aktiven Deponien entspricht 0
6.1.1.5	Hausmüll (17.000t/Jahr) wird für die Stromerzeugung thermisch verwertet	In Umsetzung	EBAW			Kein Methan aus der Hausmülldeponierung
6.1.1.6	Sperrmüll (6.000t/Jahr) wird für die Stromerzeugung thermisch verwertet	In Umsetzung	EBAW			-
6.1.1.7	Organische Abfälle (Braune Tonne, 3.300t/Jahr) werden in einer Vergärungsanlage für die Stromerzeugung und zur Herstellung hochwertiger Erden verarbeitet	In Umsetzung	EBAW			Erzeugte Strommenge/Jahr Zielwert: noch zu ermitteln
6.1.1.8	Grünschnitt (10.000t/Jahr) wird der Kompostierung zugeführt	In Umsetzung	EBAW			Zielwert: >3.000t/Jahr
6.1.1.9	Altpapier und Altpappe (8.000t/Jahr) werden in den Stoffkreislauf zurückgeführt	In Umsetzung	EBAW			-
6.1.1.10	Fortlaufende Minimierung von Fehlwürfen bei der Mülltrennung	In Umsetzung	EBAW			Basiswert 2025: < 0,1% Zielwert: < 0,1%

**Operatives Ziel 6.1.2**

**Klimaneutrale Abfallentsorgung mit 65% Energie aus erneuerbaren Quellen bis 2035 und 100% bis 2040**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.1.2.1	Sicherstellung der sicheren Betankung für Wasserstofffahrzeuge an gemeinsamer Tankstelle mit Schulbusflotte	In Umsetzung	EBAW	Noch zu ermitteln	Abfallwirtschaftskonzept	Wasserstoffbetriebene Fahrzeuge können zeitgerecht betankt werden
6.1.2.2	Errichtung eines Elektrolyseurs für die klimaneutrale Herstellung von Wasserstoff für den Einsatz im ÖPNV (s. 3.1.3.6)	Geplant	LKSPN	Noch zu ermitteln	Abfallwirtschaftskonzept	Noch zu ermitteln



Der Landkreis setzt umfassende Maßnahmen zum Schutz des Klimas um

6.1.2.3	Umstellung der Pressmüllfahrzeugflotte auf Wasserstoffantrieb	In Umsetzung	EBAW	Aktuelle Mehrkosten pro Fahrzeug 800.000 EUR Förderung 720.000 EUR Eigenanteil an den Mehrkosten 80.000 EUR	Clean Vehicle Directive Abfallwirtschaftskonzept	Basiswert 2025: 2 Fahrzeuge Zielwert: 2 Fahrzeuge / Jahr
6.1.2.4	Umstellung der Hakenlift-Abrollfahrzeuge auf Wasserstoffantrieb (LNG-Nutzung als Übergangslösung)	In Umsetzung	EBAW	Noch zu ermitteln	Clean Vehicle Directive Abfallwirtschaftskonzept	2/6 bis 2026 4/6 bis 2030 6/6 bis 2035
6.1.2.5	Umstellung der Absetzcontainerfahrzeuge auf Wasserstoffantrieb (LNG-Nutzung als Übergangslösung)	In Umsetzung	EBAW	Noch zu ermitteln	Clean Vehicle Directive Abfallwirtschaftskonzept	1/3 bis 2026 2/3 bis 2030 3/3 bis 2035
6.1.2.6	Umstellung Kofferverkehr und PKW auf Elektroantrieb	In Umsetzung	EBAW	Noch zu ermitteln	Abfallwirtschaftskonzept	KF 2/2 bis 2030 PKW 3/2 bis 2028

**Strategisches Ziel 6.2**

**Bindung von CO2**

**Operatives Ziel 6.2.1**

**Klimafreundliche Bepflanzung von kreiseigenen und kommunalen Liegenschaften**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.2.1.1	Erstellung einer Aufstellung der kreiseigenen Liegenschaften und ihrer Potentiale für eine Bepflanzung zur Erhöhung der CO2 Bindung	Noch festzulegen	FB 10/11 (K) Nachhaltigkeitsmanager (P)	-		Potenzialanalyse liegt vor
6.2.1.2	Erweiterung, Etablierung und Entwicklung der Europäischen Garten-Kultur-Region - Weiterentwicklung, Qualifizierung und Etablierung des Europäischen Parkverbundes "Von Graf Brühl bis Fürst Pückler" mit Einbindung Osttd. Rosengarten (Inwertsetzung der Parkanlagen des Parkverbundes, Entwicklung Angebote, Kommunikation, Geschäftsstelle, Verbundprojekte etc.)	Geplant	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
6.2.1.3	Errichtung eines mehrstöckigen Parkhauses mit Gründach bei Ausbau und Erweiterung des OSZ 1 SPN zur Verringerung der Flächenversiegelung	Mittelfristig	LK, OSZ 1 SPN	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
6.2.1.4	Kommunen im Landkreis integrieren Klimaschutz im kommunalen Handeln	Fortlaufend	Kommunen (K) Nachhaltigkeitsmanager LK SPN (P)	Kommunen Förderprogramme		Anzahl der Kommunen mit Klimaschutzkonzept Basiswert 2025: Noch zu ermitteln Zielwert 2030: Noch zu ermitteln



**Strategisches Ziel 6.3**

**Regionale Zusammenarbeit für Klimaschutz**

**Operatives Ziel 6.3.1**

**Die Kommunen und weitere Akteure im Landkreis tragen zu Klimaschutz bei**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
6.3.1.1	Kommunen im Landkreis integrieren Klimaschutz im kommunalen Handeln	Fortlaufend	Kommunen (K) Nachhaltigkeits- manager LK SPN (P)	Kommunen Förderprogramme		Anzahl der Kommunen mit Klimaschutzkonzept Basiswert 2025: Noch zu ermitteln Zielwert 2030: Noch zu ermitteln
6.3.1.2	Regionales Netzwerk Klimaschutz Sammlung und Pflege der Kontakte regionaler Akteure und Vernetzung im Rahmen von passenden Veranstaltungen (keine Schaffung einer neuen Struktur sondern Nutzung vorhandener Möglichkeiten)	Ab 2026	Nachhaltigkeits- manager LK SPN (K)			Anzahl registrierter Akteure Anzahl der Veranstaltungen



Im Landkreis wird die Resilienz von Menschen und Landschaft gegen die Folgen des Klimawandels gestärkt.

### 3.7 Im Landkreis wird die Resilienz von Menschen und Landschaft gegen die Folgen des Klimawandels gestärkt.

#### 3.7.1 Schutz des Grundwassers und effektives Wassermanagement



Die Untere Wasserbehörde im Landkreis nimmt Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung wahr, so auch die Ausweisung von Schutzgebieten oder die Erteilung von wasserrechtlichen Genehmigungen und wasserrechtlichen Erlaubnissen.

Für die Ausweisung von Schutzgebieten erfolgt in Erfüllung der rechtlichen Anforderungen und bedarf es eines Fachgutachtens des Wasserversorgers. Eine weitere Aufgabe des Landkreises besteht in Gewässer- und Deichschau einmahl im Jahr.

Auch wenn der Landkreis also selbst kein Wassermanagement durchführt, spielt er im Gesamten eine wichtige Rolle in der Umsetzung desselben und spricht Empfehlungen an den Wasser-/Bodenverband oder an Eigentümer aus.

#### Strategisches Ziel 7.1

Sicherstellung der Versorgung der Region mit sauberem Trinkwasser

#### Operatives Ziel 7.1.1

Erhalt der Menge und Qualität des Grundwassers

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.1.1.1	Die untere Wasserbehörde betreibt kein Wassermanagement mit konkreten Maßnahmen. Sie erfüllt Pflichtaufgaben. Unterstützung der Kommunen bei der Erarbeitung von Maßnahmen zum Hochwasser- und Niedrigwasserkonzept des Landes Brandenburg	Laufend	FB Umwelt	-	Niedrigwasserkonzept des Landes Brandenburg, Hochwasserschutz Wasserhaushaltsgesetz	Grundwasserspiegel bleibt auf durchschnittlichem Niveau von 2005 – 2025
7.1.1.2	Langfristiger Schutz der Grundwasservorkommen aus Wasserfassungen mit täglichen Entnahmemengen von weniger als 2.000 Kubikmeter	Laufend	FB Umwelt		Teil der Pflichtaufgaben	Grundwasserspiegel bleibt auf durchschnittlichem Niveau von 2005 - 2025 Trinkwasserqualität an den Entnahmestellen Zielwert: Ganzjährig ohne Beeinträchtigungen
7.1.1.3	Entsiegelung, vorrangig in den Innenstädten Teilnahme am Projekt „Abpflastern“	Laufend	Dezentral durch LK und Kommunen		abpflastern.de	Zielwert: Noch zu ermitteln



### 3.7.2 Schutz von vulnerablen Gruppen



Die durch den Klimawandel bedingte Zunahme von Hitzeperioden in Deutschland bringt die Notwendigkeit zu Anpassungen in der Lebensführung mit sich. Landschaftsplanerische und städtebauliche Maßnahmen zum besseren Schutz vor den Auswirkungen der Hitzewellen wirken erst langfristig und müssen durch weitere Maßnahmen ergänzt werden. Für einige Maßnahmen können Beispiele aus anderen Ländern in der Planung helfen, in anderen Fällen wird es notwendig sein, eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Es handelt sich um einen gesamtgesellschaftlichen Lernprozess, bei welchem der Landkreisebene ein Teil der Verantwortung zukommt.

#### Strategisches Ziel 7.2

Alle Mitglieder von vulnerablen Gruppen werden vor den Gefahren von Extremhitze geschützt.

#### Operatives Ziel 7.2.1

Flächendeckende Sicherstellung der Möglichkeiten für eine Hitzekarenz von täglich mindestens 5 Stunden unter 25 Grad für vulnerable Gruppen (chronisch Kranke, ältere Menschen, Kleinkinder) während Hitzeperioden

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.2.1.1	Schaffung einer Koordinationsgruppe mit den Kommunen und unter Einbeziehung der Wohlfahrtsverbände, Pflegedienste, Senioreneinrichtungen, Kindertagesstätten und der Kassenärztlichen Vereinigung.	Ab 2026	Gesundheitsamt (K) Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Pflegedienste, Senioreneinrichtungen, Kindertagesstätten, Kassenärztliche Vereinigung (P)	Gering	Hitzeaktionsplan für das Land Brandenburg	Koordinationsgruppe steht halbjährlich im Austausch (lt. Protokoll)
7.2.1.2	Bedarfserhebung und Bestandsaufnahme der zur Verfügung stehenden Örtlichkeiten. Prüfung bestehender Netzwerke und Erhebungen im Gesundheits- und Sozialbereich, insbesondere Hitzekarten und Sozialraumanalysen. Anfragen an: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokale Seniorenbeiräte</li> <li>• Integrationsbeauftragte</li> <li>• Träger von Tagespflegeeinrichtungen</li> <li>• Rettungsdienste (DRK, Malteser, Johanniter)</li> <li>• Wohnungsbaugesellschaften</li> </ul>	Ende 2026	Gesundheitsamt (K) Koordinationsgruppe (P)	Ggf. in Eigenleistung	Hitzeaktionsplan für das Land Brandenburg	Mapping von Bedarf und Bestand an geeigneten Räumen liegt vor.



### 3.7.3 Katastrophenschutz



Es ist Aufgabe des Staates, die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, auch im Katastrophenfall. Für den Zivil- und Katastrophenschutz gelten laut Grundgesetz verschiedene Zuständigkeiten: Während der Bund die Aufgabe hat, die Bevölkerung vor kriegsbedingten Gefahren ("Zivilschutz") zu schützen, sind die Länder für den Schutz vor großen Unglücken und Katastrophen in Friedenszeiten ("Katastrophenschutz") zuständig. Bund, Länder und private Hilfsorganisationen arbeiten im Rahmen des "integrierten Hilfeleistungssystems" eng vernetzt zusammen. Das bedeutet, dass die vom Bund im Rahmen des Zivilschutzes bereitgestellten Ressourcen von den Ländern im Katastrophenschutz

ebenso genutzt werden können wie ihre eigenen Mittel. Zugleich sind die Organisationen, die im Katastrophenschutz der Länder tätig sind, bereit, ihre Kräfte und Fähigkeiten im Verteidigungsfall dem Bund zur Verfügung zu stellen. Durch dieses System greifen die Ressourcen von Bund, Ländern und privaten Hilfsorganisationen eng ineinander. So ist sichergestellt, dass schnellstmöglich die besten Leute vor Ort sind, um Hilfe zu leisten und die Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

#### Strategisches Ziel 7.3

Die Bevölkerung wird in bevölkerungsschutzrelevanten Notfällen und vor Gefahren geschützt

#### Operatives Ziel 7.3.1

Flächendeckende Sicherstellung von Möglichkeiten zur Bewältigung von bevölkerungsschutzrelevanten Notfällen sowie Sicherstellung von Resilienzen

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.3.1.1	Nutzung von KatS-Leuchttürmen (Safe Houses) im Bevölkerungsschutz	Langfristig	SG BKS (K) Kommunen (P)		Konzept zur Festbetragsfinanzierung von KatS-Lt im Land BB aus dem BB-Paket 2023/2024	Anzahl der Leuchttürme Überprüfung im Rahmen von Katastrophenübungen
7.3.1.2	Katastrophenschutz-Leuchttürme (KatS-Lt) mit Solarstrom und Batteriespeichern ausgestattet	Langfristig	Dezernat II (K) SG BKS BBK (P) Kommunen (P)	Kommunen in Kooperation mit LK SPN		Versorgungssicherheit im Notfall nachhaltig und unabhängig gewährleistet
7.3.1.3	Prävention und Vorsorge betreiben: Aufbau und Pflege von Frühwarnsystemen zur Warnung der Bevölkerung	Laufend	Dezernat II (K) SG BKS Kommunen (P)	Kommunen	Grundlage ZSKG	Probealarme im Rahmen der jährlichen bundesweiten Warnstage
7.3.1.4	Prävention und Vorsorge betreiben:	Laufend	Dezernat II (K)	LK SPN und Kommunen		



Im Landkreis wird die Resilienz von Menschen und Landschaft gegen die Folgen des Klimawandels gestärkt.

	Sensibilisierung des Selbstschutzes, Ausbildung und Übung von Einsatzkräften und Bevölkerung (z.B. Bürgerkursen, Öffentlichkeitskampagnen...)		SG BKS Pressestelle Kommunen (P)			
7.3.1.5	Extremwetterereignisse in Risikoanalysen und Gefahrenanalysen berücksichtigen	Laufend	Dezernat II (K) SG BKS			
7.3.1.6	Resilienz Förderung durch Stärkung der Widerstandfähigkeit von Gemeinden/ Kommunen, kritischen Infrastrukturen und Versorgungssystemen gegenüber Katastrophen	Langfristig	Kommunen LK (P)	LK SPN und Kommunen		Informationskampagne
7.3.1.7	Förderung einer nachhaltigen und Resilienten Stadt- und Regionalplanung: - Sonderpläne erstellen (Hitze, Starkregen, Trockenheit, Blackout)	Mittelfristig / Langfristig	Dezernat II (K) SG BKS/	Kommunen		
7.3.1.8	Notfallversorgung und Rückfalloptionen aufbauen (z.B. Notbrunnen erbauen/reaktivieren, mobile Wasseraufbereitungsstationen)	Langfristig	Wasserversorger			
7.3.1.9	Katastrophenschutz in Bebauungsplänen berücksichtigen. Baugebiete so gestaltet, dass sie bei Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Überschwemmungen) möglichst sicher bleiben	Langfristig	FB 61 SG BKS			
7.3.1.10	Fortschreibung der AAO-Wald	Laufend	SG BKS (K) Kommunen (P)			Anzahl der Waldbrände mit Eigenschaft Großschadenslage/ Katastrophe
7.3.1.11	Technische Erweiterung der Stabsinfrastruktur zur besseren Identifizierung, Darstellung und Bewältigung von Schadenslagen	Kurzfristig	SG BKS	Haushalt	Stabsdienstordnung	Anzahl der Schadenslagen
7.3.1.12	Themenspezifische Vernetzung/Wissenstransfer mit Partnern des Regionalleitstellenbereiches	Langfristig	SG BKS			Anzahl der Treffen
7.3.1.13	Beräumung Kampfmittel, vorrangig an Entwicklungsstandorten	Fortlaufend	LKS SPN Ordnungsbehörde; Kommunen (K)	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
7.3.1.14	Beräumung von Kampfmitteln in Waldgebieten zur Waldbrandprävention	Fortlaufend	LK SPN Ordnungsbehörde; Kommunen (K)	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln



### 3.7.4 Waldumbau



Mit 86.824 ha ist ein Anteil von 44,4% der Fläche des Landkreises von Wald bedeckt. Damit ist Spree-Neiße in Hinblick auf Waldreichtum in Brandenburg an vierter Stelle und weist darüber hinaus einige Besonderheiten auf, zum Beispiel indem die ansonsten oft als reiner Plantagenbaum angesehene *Gemeine Kiefer*, bedingt durch die überwiegend *armen* bis *ziemlich armen* Standorte, hier auch auf 2/3 der Waldfläche natürlich vorkommen würde.

Ca. 40% der Waldfläche werden vom Landesfortbetrieb bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung des Landeswaldes basiert auf der „Waldvision 2050“ mit dem Ziel, „für den jeweiligen Standort geeignete, naturnahe, klimaplastische und produktive Wälder zu erhalten, zu entwickeln oder zu vermehren und diese ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig zu bewirtschaften.“ Das Ziel besteht in einem artenreichen, gemischten und altersmäßig strukturierten Wald.

Das Forstamt ist hier für alle Fragen zum Waldumbau für alle Waldeigentumsarten beratend tätig, auch hinsichtlich Fördermöglichkeiten. Insbesondere bei der Durchführung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen gibt es Möglichkeiten, bestehende Waldbilder in Laubmischbestände umzubauen oder neue strukturreiche Mischwälder mit Waldrandgestaltung aufzuforsten.

Der Waldumbau wird im Landeswald auf Basis der Forsteinrichtung als Planungsinstrument durchgeführt. In den vergangenen Jahren erfolgte jährlich für ca. 120 ha ein Waldumbau. Die aktuelle Forsteinrichtungsperiode endet 2025. Die Fortschreibung für die Landeswaldflächen im Landkreis Spree-Neiße geschieht mit etwas Verzögerung für 2027 bis 2037. Handlungsleitend für die Wahl von Pflanzungen ist dabei das Konzept der potenziell natürlichen Vegetation (pnV) in Kombination mit der Baumartenmischungstabelle auf Grundlage der Standortdaten. Die Forstwirtschaft steht dabei jedoch vor der Herausforderung, dass sich mit den Klimaveränderungen auch die natürlichen Gegebenheiten im Wald verändern. Dadurch können Aussagen über die pnV nur mit Vorbehalt erfolgen beziehungsweise müssen die auf Erfahrungen der Vergangenheit basierenden Baumartmischungstabellen einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Ein Wald ohne jeglichen menschlichen Eingriff, wie er vor fünfzig Jahren ausgesehen hätte, würde unter aktuellen und vor allem zukünftigen klimatischen Bedingungen (welche ebenso Gegenstand von mit Unsicherheit behafteten Prognosen sind) möglicherweise nicht klimaresilient sein und auch keinen langfristigen Bestand haben. Die Anpassung der Waldökosysteme an den Klimawandel erfordert eine Ausweitung des bisher im Fokus stehenden Baumartenspektrums: Heimische Hauptbaumarten geraten an die Grenzen ihrer Toleranzbereiche und sind zeitnah - insbesondere auf Risikostandorten - durch standortgerechte nicht einheimische Baumarten zu ergänzen. Für viele dieser Arten fehlen jedoch Kenntnisse über ihre Standortansprüche, Risiken und Anpassungspotenziale sowie ihr waldbauliches Verhalten. Das Projekt „Alternativbaumarten“ (ALBA) des Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde soll durch die Einrichtung und Unterhaltung



Im Landkreis wird die Resilienz von Menschen und Landschaft gegen die Folgen des Klimawandels gestärkt.

landeseigener Versuchsflächen das für Entscheidungen nötige Wissen gerade in der Frage geeigneter Herkünfte erweitern und die Grundlagen für eine Übertragung in die Praxis schaffen.

Angesichts der verbleibenden Unsicherheiten bedeutet das für die forstwirtschaftliche Praxis in Spree-Neiße, dem Wald eine breite Aufstellung hinsichtlich Mischung und Struktur zu ermöglichen bzw. eine Risikostreuung zu schaffen, damit er mit zukünftigen Veränderungen umgehen kann. Die Veränderungen im Klima bringen auch eine erhöhte Waldbrandgefahr mit sich, sodass die Verfügbarkeit von Löschwasser und die Zuwegung wichtig sind, um die Ausbreitung von lokalen Bränden zu verhindern. Hier besteht Entwicklungsbedarf. Das lokale Wildmanagement hat mitentscheidende Auswirkungen auf die Bedingungen für eine nachhaltige Forstwirtschaft. Zahlreiche Indikatoren lassen darauf schließen, dass die Wilddichte in Brandenburg in den vergangenen Jahrzehnten sehr stark zugenommen hat. Das hat einerseits oft mit den Interessen der Jagdpächter zu tun, möglichst hohe Wildbestände aufzubauen und wird darüber hinaus durch das auf den landwirtschaftlichen Flächen verfügbare Nahrungsangebot begünstigt. Dies bringt für aufwachsende Gehölze hohe Schäden durch Verbiss mit sich, was die natürliche Entwicklung des Waldes aus dem Gleichgewicht bringt und sogar zu einer Baumartenentmischung führen kann.

Der Landesforstbetrieb kann hier nur im Bereich der eigenen Zuständigkeit in Hinblick auf ein nachhaltiges Wildmanagement tätig werden, was durch die Wanderungsbewegungen des Wildes jedoch nur eingeschränkt erfolgreich sein kann. Auf das Wild in den anderen Revieren kann man nur indirekt über Bewusstseinsbildung tätig werden.

Aus Sicht der Forstwirtschaft spielt einerseits das Verbissmonitoring eine wichtige Rolle, um überhaupt Aussagen über das Gleichgewicht von Wald und Wild machen zu können. Neben direkten Inventuraufnahmen über Probepunkte erfolgt dies zusätzlich über Befragungen von privaten Waldbesitzern sowie durch Wildstreckenanalysen des zurückliegenden Jagdjahres. Für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder stellen die Daten aus dem Verbissmonitoring eine wichtige Grundlage für eine Objektivierung der Diskussion im Ausgleich der Interessen zwischen Waldbesitzern und Jagdpächtern dar.

**Strategisches Ziel 7.4**

Bis 2050 werden 100% der Forstflächen im Landkreis als für den jeweiligen Standort geeignete, naturnahe, klimaplastische und produktive Wälder erhalten, entwickelt oder vermehrt und nachhaltig zu bewirtschaftet.

**Operatives Ziel 7.4.1**

Im Rahmen der Forsteinrichtungsperiode 2027-2037 wird im Zuge des Waldumbaus der Anteil an für den jeweiligen Standort geeigneten, naturnahen, klimaplastischen und produktiven Wäldern um weitere 10% erhöht.

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.4.1.1	Erarbeitung der Forsteinrichtung 2027-2037 mit Kennzahlen für die fortlaufende nachhaltige Weiterentwicklung der Waldflächen des Landesbetriebes Forst.	Fertigstellung 2026 Umsetzung 2027-2037	Landesbetrieb Forst (K)	Eigenfinanzierung LFB	Forsteinrichtungsperiode 2015-2025	Konzept mit Kennzahlen liegt vor



Im Landkreis wird die Resilienz von Menschen und Landschaft gegen die Folgen des Klimawandels gestärkt.

7.4.1.2	Aktualisierung der Baumartmischungstabellen für eine pnV auf Basis von forstwissenschaftlichen Untersuchungen (z.B. Projekt ALBA)	Fortlaufend	Forstamt (K)		Projekt ALBA	Konzept Waldentwicklungstypen
7.4.1.3	Prinzipielle Zulassung der Pflanzung von bisher nicht einheimischen Baumarten als Bestandteil von Neupflanzungen in Hinblick auf mögliche Veränderungen der klimatischen Anforderungen	Fortlaufend	Forstamt (K) Landesbetrieb Forst (P)	Kostenneutral	Baumartmischungstabelle	Konzept Waldentwicklungstypen
7.4.1.4	Durchführung von Maßnahmen zum „Waldumbau“ auf XX ha pro Jahr	2027-2037	Landesbetrieb Forst (K)	ELER Förderung möglich	Forsteinrichtungsperiode 2027-2037	Wert wird durch FE ermittelt

**Operatives Ziel 7.4.2**

Bei Waldbränden ist in allen Wäldern im Landkreis eine effektive Brandbekämpfung möglich und eine überregionale Ausbreitung kann in allen Fällen verhindert werden.

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.4.2.1	Fortschreibung Waldschutzplan	Fortlaufend	Forstamt (K)	Kostenneutral bzw. Finanzierung durch Waldeigentümer und/oder Förderung	Waldschutzplan / Waldbrandeinsatzkarten	Plan liegt vor
7.4.2.2	Errichtung von Löschwasser-Entnahmestellen	Fortlaufend	Landesbetrieb Forst (K) Forstamt (P)	Kosten pro Entnahmestelle 50.000 Finanzierung durch Waldeigentümer und/oder Förderung		1 Entnahmestellen pro 1000 ha Zielwert 2035: + 11 Entnahmestellen auf ehemaligem TÜP Lieberose
7.4.2.3	Anlage von Waldbrandschutzriegeln zur Vermeidung der Ausbreitung von Waldbränden	Fortlaufend	Landesbetrieb Forst (P) Forstamt (P)	Eigenfinanzierung LFB Finanzierung durch Waldeigentümer und/oder Förderung	Waldschutzplan	Anzahl der Fälle einer unkontrollierten Ausbreitung von lokalen Waldbränden im Landkreis Zielwert 0 pro Jahr
7.4.2.4	Ausbau des Netzes an für Löschfahrzeuge befahrbaren Wegen im Waldgebiet	Fortlaufend	Landesbetrieb Forst (P) Forstamt (P)	ELER-Finanzierung  Finanzierung durch Waldeigentümer und/oder Förderung	Waldschutzplan / Waldbrandeinsatzkarten	Basiswert 2025: 11m pro ha Zielwert 2030: 14m pro ha



**Operatives Ziel 7.4.3**

Ein umfassendes Monitoring des Wildbestandes und der Auswirkungen des Wildbestandes auf die Wälder erlaubt die faktenbasierte Festlegung von Zielwerten für den Wildbestand

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/ Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten / Plänen	Indikatoren
7.4.3.1	Nachhaltiges Wildmanagement im Bereich der Landesforste	Fortlaufend	Landesforstbetrieb	Kostenneutral?	Jagdgesetz für das Land Brandenburg (BbgJagdG)	Auf 100% der Waldfläche des Landesforstbetriebes können Eichen ohne Umzäunung aufwachsen
7.4.3.2	Im landkreisweites Verbißsmonitoring in Kooperation mit privaten Waldbesitzern erlaubt faktenbasierte Vorgaben zur Senkung des Wildbestandes	Fortlaufend	Forstamt (K) Waldbesitzer (P)	Kostenneutral	Jagdgesetz für das Land Brandenburg (BbgJagdG)	Eichen können ohne Umzäunung aufwachsen Basiswert 2025: 70% Zielwert 2030: 100%
7.4.3.3	Nachhaltiges Wildmanagement im Landkreis	Fortlaufend	Jagdpächter	Kostenneutral	Jagdgesetz für das Land Brandenburg (BbgJagdG)	Eichen können ohne Umzäunung aufwachsen Basiswert 2025: 70% Zielwert 2030: 100%



### 3.8 Der Landkreis verfügt über eine nachhaltig wirtschaftende, moderne und leistungsfähige Verwaltung

#### 3.8.1 Die Landkreisverwaltung als attraktiver Arbeitgeber



Der öffentliche Dienst hat bei der deutschen Bevölkerung ein widersprüchliches Image. Einerseits werden Stellen in diesem Bereich als „sichere Jobs“ angesehen, andererseits finden sich in der öffentlichen Diskussion häufig Bezugnahmen auf überbordende Bürokratie, personelle Unterbesetzung und hohe Krankenstandszahlen.

Unbestreitbar ist, dass der öffentliche Sektor im Kontext des Fachkräftemangels im Wettbewerb um Arbeitskräfte steht, und zwar sowohl gegenüber der Privatwirtschaft als auch intern zwischen Kommunen, Landkreisen und Ministerien. Zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ausreichender Zahl sind in jedem Fall eine Voraussetzung für ein Funktionieren der Verwaltung und damit Grundlage für das Vertrauen der Bürgerinnen und

Bürger in die staatlichen Institutionen (SDG 16).

#### Strategisches Ziel 8.1

Die Fluktuation und Zahl der Langzeitkrankenstände in der Belegschaft des Landkreises wird verringert.

#### Operatives Ziel 8.1.1

Umsetzung von Maßnahmen für Mitarbeiterwohlbefinden und -gesundheit

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
8.1.1.1	Vertiefende Erhebung (qualitativ und quantitativ) und Analyse von Kündigungsgründen	Konzept	FB11 (K) Personalrat (P)			Jährliche Auswertung von Kündigungsgründen und Schlussfolgerungen liegt vor.
8.1.1.2	Gründung eines „Kantinenbeirats“ mit Kantinenleitung und Personen aus der Belegschaft mit der Aufgabe der gemeinsamen Weiterentwicklung des Angebots.	Fortlaufend	Personalrat (K)? Kantinenbetreiber (P)	Kostenneutral		Jährliche Gästebefragungen
8.1.1.3	Prüfung von Möglichkeiten für eine Subventionierung von regionalen und gesunden Zutaten in der Kantine	Bis 2026	Kantinenbeirat (K)	Noch zu ermitteln		Noch zu ermitteln
8.1.1.4	Bereitstellung einer für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugänglichen Möglichkeit zum Aufwärmen von mitgebrachten Speisen im Bereich der Kantine	Bereits erfolgt	FB 10/11			Vorhandensein einer Möglichkeit zum Essenwärmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
8.1.1.5	In Abstimmung mit baulichen Maßnahmen Einrichtung von Trinkwasserspendern für die Belegschaft sowie Besucherinnen und Besucher	In Umsetzung	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Vorhandensein von Trinkwasserspendern Zielwert 2030: Noch zu ermitteln



8.1.1.6	Angebot einer „Bewegten Mittagspause“ für die Belegschaft an X Standorten	Bis 20..	Personalrat (K) Gesundheitsamt (P)	Kursleitergebühren(?)	Zu ergänzen	Anzahl der Angebote
8.1.1.7	Vollständige Umstellung auf elektrisch höhenverstellbare Schreibtische im Falle von Neubeschaffungen. Die Umsetzung erfolgt unter Berücksichtigung einer Prioritätsliste (aufgrund von medizinischer Notwendigkeit) langfristig für die gesamte Belegschaft.	Laufend	Personalrat FB 10/11	Noch zu ermitteln		Prozentsatz der Arbeitsplätze mit höhenverstellbaren Schreibtischen. Basiswert: Noch zu ermitteln Zielwert: Noch zu ermitteln
8.1.1.8	Möglichkeit des mobilen Arbeitens für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter Berücksichtigung der Sprechzeiten an bis zu 2 Tagen pro Woche.	Umgesetzt	SG Personalangelegenheiten Personalrat (K)	Noch zu ermitteln		
8.1.1.9	Auswertung des Pilotprojekts zu flexiblen Arbeitsplätzen in der Stabsstelle ÖPNV, Beteiligungscontrolling, Strukturentwicklung und Erarbeitung von Empfehlungen	2026	SG Personalangelegenheiten Personalrat (K)			
8.1.1.10	Erhöhung des Anteils der flexiblen Arbeitsplätze auf Basis der Empfehlungen aus der Evaluierung des Pilotprojekts und der Passung zum Ausgabenprofil in den jeweiligen Abteilungen	Ab 2026	SG Personalangelegenheiten Personalrat (K)			Prozentsatz der Abteilungen mit flexiblen Arbeitsplätzen
8.1.1.11	Prüfung der baulichen und finanziellen Umsetzbarkeit von Duschmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, z.B. zur Förderung des Fahrrads für den Weg zur Arbeit.	2026	Liegenschaften			Prüfbericht liegt vor



### 3.8.2 Effiziente und transparente Verwaltung und Digitalisierung



Die Digitalisierung ist ein zentraler Hebel für eine effiziente, transparente und nachhaltige Kreisverwaltung. Sie ermöglicht nicht nur die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben wie des Onlinezugangsgesetzes, sondern trägt auch maßgeblich dazu bei, Ressourcen zu schonen, Verwaltungsabläufe zu vereinfachen und den Bürgerservice zu verbessern. Für den Landkreis bedeutet dies: **Bürgerinnen und Bürger** sollen ihre Anliegen digital, sicher und barrierefrei erledigen können – unabhängig von Ort und Zeit. **Mitarbeitende der Verwaltung** erhalten moderne, digitale Werkzeuge, die Arbeitsprozesse vereinfachen, Medienbrüche vermeiden und somit Zeit und Papier einsparen. **Nachhaltigkeit und Digitalisierung** werden zusammengedacht: Weniger Papierverbrauch, kürzere

Bearbeitungszeiten und geringere Dienstreiseaktivitäten leisten einen direkten Beitrag zu Klima- und Ressourcenschutz.

Digitalisierung besonders auf der Ebene der Kreise und Kommunen wird oft als zentraler Bestandteil für den Wirtschaftsstandort Deutschland gesehen. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie „Digitale Kreisverwaltung 2030“ erarbeitet ein Team intern abgestimmte Vision, Handlungsfelder und Zielbilder sowie Indikatoren. Ein Kreistagsbeschluss wird für Ende 2025 erwartet. Aufgrund der Parallelität mit der Entwicklung des Nachhaltigkeitskonzepts muss an dieser Stelle vor allem auf diese erwartete Digitalisierungsstrategie verwiesen werden.

#### Strategisches Ziel 8.2

Bis 2030 können die Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen ihre Anliegen einfach, sicher und digital erledigen.

#### Operatives Ziel 8.2.1

Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes in Rahmen der Digitalisierungsstrategie „Digitale Kreisverwaltung 2030“

Erst nach Beschlussfassung der Digitalisierungsstrategie startet die Umsetzungsphase und es erfolgt eine konkrete Abstimmung und Ausarbeitung der Maßnahmen mit den jeweiligen Fachbereichen. Zudem erfolgt die Umsetzung vorbehaltlich verfügbarer Haushalts- und Fördermittel.

Mögliche Maßnahmen beinhalten die Einführung eines barrierefreien, nutzerfreundlichen zentralen Serviceportals, die Anbindung von Fachverfahren, digitales Bewerbermanagement, eine Bezahlungsfunktion und die Implementierung der eID.



**Operatives Ziel 8.2.2**

Die Bürgerinnen und Bürger über Verwaltungshandeln und Nachhaltigkeit informieren

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
8.2.2.1	Veröffentlichung von wichtigen Informationen für Bürgerinnen und Bürger auf einem „Schwarzen Brett“	Konzept	Pressestelle	Gering	-	Wichtige Informationen öffentlich vor Ort einsehbar
8.2.2.2	Rubrik „Nachhaltigkeit“ im Spree-Neiße Kurier. Der Nachhaltigkeitsmanager verfasst in Kooperation mit anderen Fachbereichen monatlich einen Artikel mit Nachhaltigkeitsbezug	Ab Jan 2026, zweimonatlich	Pressestelle (K) Nachhaltigkeitsmanager (P)	Gering	-	Zweimonatlicher Beitrag im Spree-Neiße-Kurier
8.2.2.3	Regelmäßige Veröffentlichung von Inhalten aus der Rubrik Nachhaltigkeit in den Social Media Kanälen des Landkreises, fallweise ergänzt durch Kurzvideos.	Ab Jan 2026	Pressestelle (K) Nachhaltigkeitsmanager (P) Medienzentrum (P)	Gering	-	6 Beiträge pro Jahr in der Rubrik „Nachhaltigkeit“ auf Facebook und Instagram

**Operatives Ziel 8.2.3**

Der Landkreis verfügt über ein Monitoring- und Berichtssystem für Nachhaltige Entwicklung

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
8.2.3.1	Erstellung einer maßgeschneiderten Liste von Indikatoren	Ab 2026	Nachhaltigkeitsmanager		KoMoNa Folgeprojekt	Liste liegt vor
8.2.3.2	Grafische Aufbereitung des Sets an Indikatoren nach dem Beispiel des „Tree-of-Truth“ (vgl. <a href="https://tamm.stat.ee/?lang=en">https://tamm.stat.ee/?lang=en</a> )	Ab 2027	Nachhaltigkeitsmanager		KoMoNa Folgeprojekt	Visualisierung abrufbar
8.2.3.3						



### 3.8.3 Nachhaltigkeit in der Beschaffung



Kommunen haben es als öffentliche Beschafferinnen in der Hand, mit verantwortungsvollen Einkaufsentscheidungen einen Beitrag zu transparenten Lieferketten, menschenwürdigen Produktionsbedingungen und gerechten Löhnen zu leisten. Der Einkauf von nachhaltigen Produkten und Leistungen trägt daher nicht nur zur Resilienz und Zukunftsfähigkeit einer Verwaltung bei, sondern auch zu ihrer langfristigen Wirtschaftlichkeit. Denn nachhaltige Produkte sind langlebig, schonen sowohl Energie als auch Ressourcen und sparen so Kosten. Die Verwaltung bewegt sich dabei im Rahmen der Vorschriften für Beschaffung und Vergabe im öffentlichen Bereich. Die Einführung von Nachhaltigkeit in der Beschaffung erfolgt Schritt für Schritt und muss dabei auch die Zielkonflikte zwischen verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit

berücksichtigen. Die Grundsatzentscheidung für die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erfordert einen Ratsbeschluss. Aufgrund der vielen gegeneinander abzuwägenden Kriterien ist es jedoch zusätzlich notwendig, die verschiedenen Beschaffungsprozesse zu analysieren und an den jeweils relevanten Stellen Schulungsmaßnahmen, Leitfäden oder klare Kriterien einzuführen. Das Konzept der Fairtrade Town bietet Städten und Landkreisen einen Rahmen für die Förderung von fairem Handel auf kommunaler Ebene und eine erfolgreiche Vernetzung von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.

#### Strategisches Ziel 8.3

#### Einführung von nachhaltiger Beschaffung und Förderung von fairem Handel im Landkreis

#### Operatives Ziel 8.3.1

#### Zertifizierung und Umsetzung der Richtlinien als „Fair County“ Spree-Neiße bis 2028

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
8.3.1.1	Erarbeitung und Verabschiedung eines Kreistagsbeschlusses zur Bewerbung als Fair Trade Landkreis	Konzept	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	Fair Trade Kampagne	Kreistagsbeschluss liegt vor
8.3.1.2	Bildung einer Fair Trade Steuerungsgruppe mit Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft.	Konzept	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln		Gründungsprotokoll der Steuerungsgruppe
8.3.1.3	Gewinnung von Partnern in der Umsetzung von Fairem Handel im Landkreis: 22 Geschäfte, 11 Gastronomiebetriebe	Konzept	Lokale Unternehmen und Institutionen (P)	Noch zu ermitteln		Fairtrade Produkte im Sortiment der Betriebe
8.3.1.4	Umsetzung von Informations- und Bildungsaktivitäten zu fairem Handel in öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und kirchlichen Organisationen.	Konzept	Schulen, Vereine und kirchliche Träger (P)	Noch zu ermitteln		Veranstaltungen von mindestens einer Schule, einem Verein und einer kirchlichen Organisation
8.3.1.5	Ansprache von lokalen Medien und Gewinnung als Kampagnenpartner für Fairen Handel im Landkreis	Konzept	Pressestelle (K) Lausitzer Rundschau, rbb Studio Cottbus (P)	Noch zu ermitteln		Veröffentlichung von mindestens 4 Artikeln zu fairem Handel (inkl. Veröffentlichung in landkreiseigenen Medien)
8.3.1.6	Abgabe der Bewerbung als Fairer Landkreis	Konzept	Zu ergänzen	Noch zu ermitteln		Anerkennung als Fair Trade Landkreis



**Operatives Ziel 8.3.2**

**Umsetzung von nachhaltigen Prinzipien in der Beschaffung und im Betrieb**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
8.3.2.1	Einbau von Wasserspararmaturen bei allen Neubeschaffungen für landkreiseigene Liegenschaften	Laufend	FB10/11	Geringfügiger Mehraufwand		Prozentsatz der Anlagen mit Wasserspararmaturen Wasserverbrauch pro Mitarbeiter
8.3.2.2	Sicherstellung eines vorschriftsgemäßen Abfallmanagements in kreiseigenen Liegenschaften mit getrennter Sammlung von Papier und Verpackungsmaterial (gelbe Tonne) in den Büros	Umgesetzt	FB 10/11 (K)	Kostenneutral		
8.3.2.3	Nutzung von ressourcenschonendem Papier Fortlaufende Prüfung weiterer Einsatzbereiche für Recyclingpapier	Laufend	SG Zentrale Dienste (K)	Kostenneutral		
8.3.2.4	Erstellung einer ABC-Analyse für umweltschonendes Büromaterial nach den Kriterien Beschaffungsmenge und Verbesserungspotential und eines Planes zu Anpassungen in der Beschaffung	Konzept	SG Zentrale Dienste (K) Nachhaltigkeits- management (P)	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln	
8.3.2.5	Berichterstattung zu Nachhaltigkeit in der jährlichen Personalversammlung	Ab 2026	Nachhaltigkeits-manager			Protokoll der Personalversammlung
8.3.2.6	Erstellung eines Nachhaltigkeitsleitfadens für die wichtigsten Produkte, welche dezentral beschafft werden	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln			
8.3.2.7	Entwicklung eines Prozessplans für Nachhaltigkeit bei Beschaffungen durch die zentrale Vergabestelle	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln			
8.3.2.8	Teilnahme am „Netzwerk Faire Beschaffung“	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln			
8.3.2.9	Schulungen und Informationen für Mitarbeiter zur Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabetexten, unter Einbeziehung bundesweiter Angebote: Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung ( <a href="https://www.nachhaltige-beschaffung.info/">https://www.nachhaltige-beschaffung.info/</a> ) Informationsportal „Kompass Nachhaltigkeit“ <a href="http://www.kompass-nachhaltigkeit.de">http://www.kompass-nachhaltigkeit.de</a> ; Informationsportal „Siegelklarheit“ <a href="https://www.siegelklarheit.de/">https://www.siegelklarheit.de/</a> ;	Noch zu ermitteln	Noch zu ermitteln			

**Operatives Ziel 8.3.3**

**Personalentwicklung für Nachhaltigkeit in der Verwaltung**

Nr.	Maßnahme	Laufzeit/Status	(K) Koordination (P) Partnerinnen	Kostenrahmen/ Finanzierung	Bezug zu vorhandenen Konzepten	Indikatoren
8.3.3.1	Entwicklung und Umsetzung eines Nachhaltigkeitsmoduls für die verpflichteten jährlichen E-Learning Kurse für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung	Ab 2026	FBL 10/11(K) Nachhaltigkeits- manager (P)	Kostenneutral	-	Kurs online zugänglich



## 4 AUSBLICK

### 4.1 Das Nachhaltigkeitskonzept und seine Umsetzung

Die langjährige Praxis zeigt, dass Dokumente wie die vorliegende Strategie in den seltensten Fällen eins-zu-eins umgesetzt werden. Zu groß ist die Zahl der Akteure, die dafür mobilisiert werden müssen, zu oft kommt es auf dem Weg zu unvorhergesehenen Veränderungen. Vor allem in zeitlicher Nähe zum Erstellungsprozess entsteht mitunter auch die Wahrnehmung, dass es keine Fortschritte gibt, dass immer nur geredet aber nicht gehandelt wird.

Zuerst ist es deshalb wichtig, wie bei allen Veränderungsprozessen, dass es auch bei der Nachhaltigkeitsstrategie erste schnell und konkret umsetzbare Maßnahmen gibt, welche die Beteiligten zum Weitermachen motivieren. Darüber hinaus zeigt die Erfahrung, dass manche Erfolge schnell als Selbstverständlichkeit hingenommen werden. Im Zuge einer Berichterstattung sollte daher über längere Zeit wiederholt Rückschau gehalten werden, damit nicht nur der Blick auf den möglicherweise noch weit entfernten Gipfel, sondern auch auf den bereits zurückgelegten Weg ins Bewusstsein rückt.

Ein weiterer wichtiger Punkt besteht im Verständnis dessen, was die Strategie eigentlich berücksichtigt: Sie beinhaltet sowohl bereits bestehende Initiativen als auch Leitlinien für zukünftige Veränderungen. Das geht so weit, dass auch Pflichtaufgaben Aufnahme in den Maßnahmenplan finden können. Gerade auf Landkreisebene ist Außenstehenden mitunter nicht bewusst, welche Rolle der Landkreis für die Bürgerinnen und Bürger spielt und wo seine Handlungsmöglichkeiten liegen. Neben dem Setzen von Schwerpunkten für zukünftige Veränderungen besteht die Aufgabe der Strategie deshalb auch im Sichtbarmachen der Beiträge von verschiedenen Fachbereichen oder Akteuren für eine nachhaltige Entwicklung. Eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie ist ein Kommunikationsinstrument, das verschiedene Ziele, Vorschläge und Maßnahmen für die unterschiedlichen Akteure transparent und damit auch ansprechbar machen soll. Bei einer Beschränkung ausschließlich auf noch nicht bestehende Maßnahmen wäre dies nicht gegeben.

### 4.2 Nachhaltigkeitsmanagement und seine Steuerungsstruktur

Wie die Struktur der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 nahelegt, kann Nachhaltigkeit nur im Zusammenwirken der verschiedenen Fachbereiche erreicht



werden. Das setzt voraus, dass die Fachbereiche Verantwortung für bestimmte Ziele und Maßnahmen übernehmen, dass sie sich gegenseitig dabei unterstützen und dass es eine Stelle mit Verantwortung und Ressourcen für das Monitoring und langfristige Umsetzungsimpulse gibt.

Im Landkreis wurde dafür 2024 die Stelle eines Nachhaltigkeitsmanagers geschaffen. Bereits während der Erarbeitung des Nachhaltigkeitskonzepts bestand eine enge Zusammenarbeit im Rahmen eines Koordinationsteams, das dabei im Austausch mit der Dezernentenkonferenz und verschiedenen Fachbereichen stand. Langfristig ist für eine Umsetzung der Maßnahmen zu empfehlen, die Koordinationsgruppe zu einer AG Nachhaltigkeit um weitere Mitglieder aus noch auszuwählenden Fachbereichen zu erweitern.

### 4.3 Nachhaltigkeitsbericht und Nachhaltigkeitsmonitoring

Nachhaltigkeitsmonitoring ist eine klassische Controllingaufgabe. Auf Basis der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie soll die Entwicklung eines wirkungsorientierten Berichtsformates erfolgen, welches sich so weit wie möglich auf Kennzahlen bzw. Indikatoren bezieht. Der von der Bertelsmann-Stiftung zur Verfügung gestellte Indikatorenkatalog (<https://sdg-portal.de/de/sdg-indikatoren/spree-weiße-landkreis>) bietet dabei einen allgemeinen Überblick zu Entwicklungen und Veränderungen.

Für einen Nachhaltigkeitsbericht des Landkreises empfiehlt sich eine Auswahl dieser Indikatoren zu evaluieren und diese um eigenen Indikatoren und Daten zu ergänzen. Im besten Fall handelt es sich dabei um Daten, die bereits vorhanden sind oder aus vorhandenen Daten abgeleitet werden können. In manchen Fällen wird es nötig sein, zusätzliche Erhebungen vorzunehmen, wobei der Aufwand so gering wie möglich gehalten werden sollte.

### 4.4 Umsetzung der ersten Schritte

Das Handlungsprogramm weist an zahlreichen Stellen noch zu ergänzende Lücken auf. Während diese ergänzt werden, sollte allerdings auch bereits die Umsetzung erster Schritte erfolgen. Für beides ist eine Steuerungsstruktur für das Nachhaltigkeitsmanagement des Landkreises essenziell.

Mit der förderprojektgestützten Fortführung der Stelle des Nachhaltigkeitsmanagers verfügt die Landkreisverwaltung über eine wichtige Voraussetzung für die Umsetzung und Fortschreibung des Projektes. Der Nachhaltigkeitsmanager ist zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

Wie schon in der Vergangenheit erfolgen politische Beschlussfassung, politische Kontrolle und Budgetfreigabe auf Ebene des Kreistages. Der Landrat und die Dezernentenkonferenz nehmen die strategische Steuerung wahr, während die operative Steuerung und Entscheidungsvorbereitung durch eine Steuerungsgruppe auf Fachbereichsleitungsebene erfolgen. Fachliche Arbeitsgruppen mit Beteiligung



auch von Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten an der Umsetzung und inhaltlichen Weiterentwicklung.



Abbildung 5: Geplante Steuerungsstruktur für das Nachhaltigkeitsmanagement des Landkreises

Für die Umsetzung und inhaltliche Weiterentwicklung wird ein Ansatz verfolgt, welcher der Entstehung von Doppelstrukturen möglichst vorbeugen soll. Die Arbeit soll, wo immer möglich, in bestehende Strukturen aus der Verwaltung und regionalen Projekten und Initiativen so weit wie möglich eingebunden werden. Zusätzlich Strukturen sollen lediglich dort entstehen, wo die beteiligten Akteure einen Bedarf dafür sehen, wie zum Beispiel in einer Zusammenarbeit mit den im Landkreis tätigen Klimaschutzkoordinatoren in Kommunen.

Zentrale Schnittstelle ist für alle Themen und Ebenen der Nachhaltigkeitsmanager des Landkreises.

Wichtig bleibt außerdem eine aktive Kommunikation gegenüber der Öffentlichkeit, um langfristig Beteiligung und Unterstützung für einzelne Aktivitäten zu gewährleisten. Nachhaltige Entwicklung braucht Führung und klar definierte Ziele als Orientierung, eine Umsetzung kann aber nur in einer breiten Zusammenarbeit erfolgreich sein.



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Arbeitsgruppe
AgnES	Projekt „Aktiv gemeinsam Nachbarschaft entdecken und stärken“
ASV	Ambulante spezialfachärztliche Versorgung
ATZ	Archäotechnischen Zentrum (ATZ) Welzow
BbgRettG	Brandenburgisches Rettungsdienstgesetz
BbgSchulG	Brandenburgisches Schulgesetz
BBK	Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
BKS	Brand- und Katastrophenschutz (Sachgebiet)
BMDV	Bundesministerium für Digitales und Verkehr
BMUKN	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit
BMWE	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTU	Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
BZgA	Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung
CIT	Centrum für Innovation und Technologie GmbH Forst
D	Dezernenten
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung e. V.
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk
EBAW	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
EEG	Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfond für die Förderung des ländlichen Raumes
FE	Forsteinrichtung
FB	Fachbereich
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GIP	Grenzinformation entlang der deutsch-polnischen Grenze
GOST	Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
GRW	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur"
GuWo	Gubener Wohnungsgesellschaft mbH



HWK	Handwerkskammer Cottbus
IHK	Industrie- u. Handelskammer
KatS-Lt	Katastrophenschutz-Leuchttürme
KEK	Kreisentwicklungskonzeption 2030
KEP	Kreisentwicklungsplan
KFV	Kreisfeuerwehrverband
KHVVG	Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetzes
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
KitaG	Kindertagesbetreuungsgesetz
KVBB	Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg
KW	Kilowatt
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale
LFB	Landesbetrieb Forst Brandenburg
LNHS	Landesnachhaltigkeitsstrategie
MGS	Ministerium für Gesundheit und Soziales
MBJS	Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport
MLEUV	Ministerium für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz
MuT	Marketing und Tourismus Guben
NHM	Nachhaltigkeitsmanager
NZVL	Net Zero Valley Lausitz
PfD	Partnerschaft für Demokratie
QLEE	Qualifizierungsverbund Lausitz
SDGs –	Sustainable Development Goals
SG	Sachgebiet
SWB	Beauftragte für sorbische/wendische Angelegenheiten
SWG	Sorben/Wenden-Gesetz
VR	Virtual Reality
VU	Verkehrsunternehmen
WFBB	Wirtschaftsförderung Brandenburg
ZSKG	Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH



## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung   © United Nations .....	5
Abbildung 2: Kommunale Nachhaltigkeit als Summe der Beiträge auf unterschiedlichen Akteursebenen. Quelle: Reinhard Hanneschläger .....	10
Abbildung 3: Arbeitsstruktur zur Entwicklung der kommunalen NH-Strategie. Quelle: LKSPN.....	11
Abbildung 4: Das Modell des Prozesses der kontinuierlichen Verbesserung Quelle: LKSPN.....	12
Abbildung 5: Geplante Steuerungsstruktur für das Nachhaltigkeitsmanagement des Landkreises .....	89

